

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

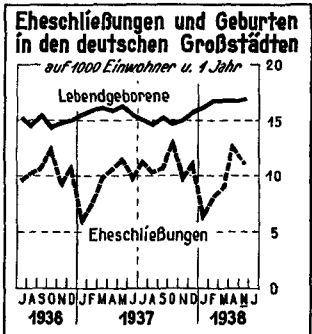
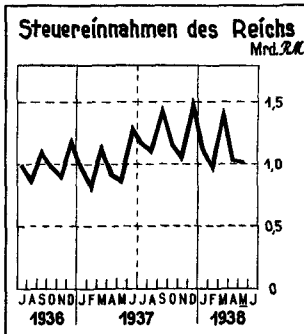
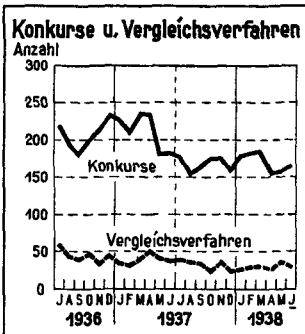
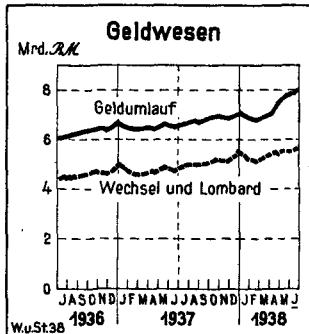
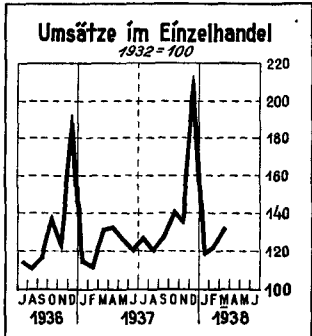
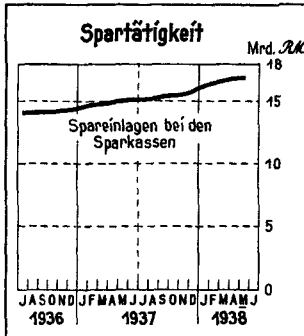
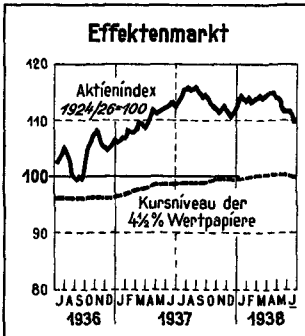
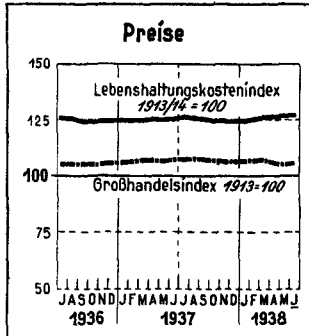
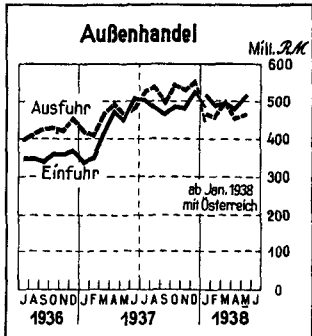
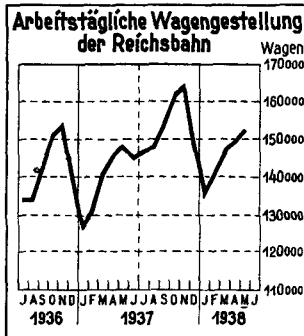
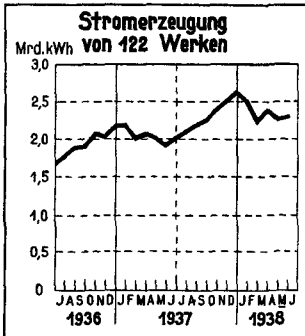
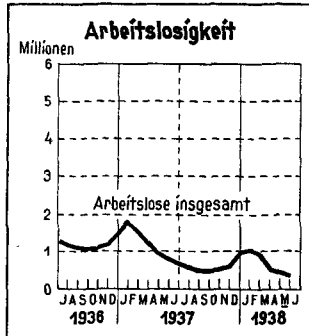
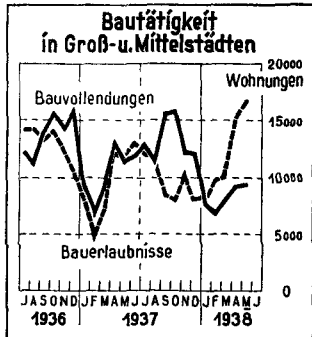
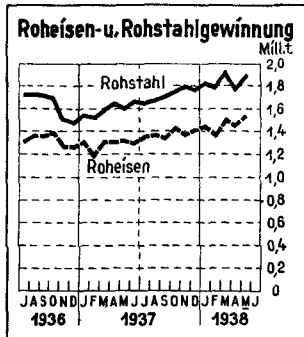
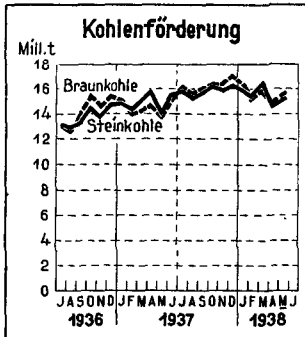
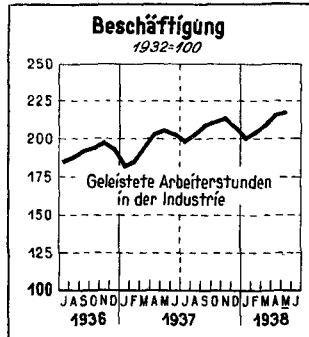
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 1. Juli-Heft

Abgeschlossen am 15. Juli 1938
Ausgegeben am 19. Juli 1938

18. Jahrgang Nr. 13

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Entwicklung der Familien- und Betriebsverhältnisse der Neubauern

Seit 1935 wird jährlich eine Erhebung über die Entwicklung der Neubauernfamilien und -höfe durchgeführt. Es werden in jedem Jahre die Neubauernhöfe mit 5 und mehr ha erfaßt, die 6 Jahre vorher begründet wurden. Im folgenden wird eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der ersten drei Erhebungsjahre 1935 bis 1937 gebracht, die also die 1929 bis 1931 angesiedelten Neubauern umfassen.

Von den in den Jahren 1929 bis 1931 insgesamt gemeldeten 14 236 Neusiedlerstellen mit 5 ha und mehr Gesamtfläche konnten nach den jeweils am 1. Juli 1935, 1936, 1937 durchgeführten Erhebungen noch 13 666 als statistisch vergleichbar betrachtet werden. Die Zahl der in die Erhebung einbezogenen Betriebe belief sich 1935 auf 2 966, 1936 auf 4 350 und 1937 auf 6 350. Von den erfaßten Stellen waren 1935 rd. 89 vH, 1936 rd. 90 vH und 1937 rd. 88 vH noch im Besitz des jeweils 6 Jahre vorher angesetzten Neusiedlers, insgesamt noch 12 132 Stellen oder 89 vH. Auf diese Höfe ohne Besitzwechsel beziehen sich die weiteren Untersuchungen.

Die Entwicklung der Familienverhältnisse der Neubauern zeigt folgende Übersicht:

Entwicklung der Familienverhältnisse der Neubauern	Insgesamt	Davon Neubauernstellen mit einer Gesamtfläche von			
		5 bis unter 7,5 ha	7,5 bis unter 15 ha	15 bis unter 25 ha	25 ha und darüber
Zahl der Betriebe ohne Besitzwechsel.....	12 132	1 024	5 714	4 677	717
Familienmitglieder beim Bezug der Stellen (1929 bis 1931).....	53 880	4 330	25 258	21 125	3 167
am 1. Juli 1935, 1936, 1937	58 841	4 672	27 633	23 110	3 426
Zunahme in vH.....	9,2	7,9	9,4	9,4	8,2

In sechs Jahren nach der Ansiedlung hat also die Gesamtzahl der auf den 12 132 Höfen lebenden Neubauern und ihrer Familienangehörigen um 9 vH zugenommen. Am stärksten war die Zunahme bei den mittelbäuerlichen Betrieben von 7,5 bis unter 25 ha, geringer bei den kleinen und den großbäuerlichen Siedlerbetrieben.

Die Kinderzahl der 12 132 Neubauern einschließlich der außerhalb des elterlichen Haushalts lebenden Kinder erhöhte sich in den 6 Jahren von 30 569 auf 38 783, d. h. um 8 214 oder 27 vH. Die Steigerung der Kinderzahl betrug in den drei erfaßten 6-Jahresperioden 1929/35 30 vH, 1930/36 27 vH und 1931/37 25 vH. Nach der Ansiedlung wurden in 5 022 Familien Kinder geboren, während 7 110 Familien keinen Zuwachs aufwiesen. Der vH-Satz der Familien, in denen nach der Ansiedlung keine Kinder mehr geboren wurden, stieg von 56 für das Ansiedlungsjahr 1929 auf 59 für die beiden folgenden Ansiedlungsjahre.

Die verhältnismäßig große Zahl von Familien, in denen seit der Ansiedlung keine Geburten erfolgt sind, deutet darauf hin, daß damals vielfach Neubauern in höheren Lebensaltern angesetzt wurden, bei denen die Familienentfaltung schon abgeschlossen war. Das ergibt sich auch aus der folgenden Übersicht über die Neubauernfamilien nach der Zahl der Kinder:

Gliederung der Neubauernfamilien nach der Zahl der Kinder	Zahl der Familien	Davon hatten ... Kinder					
		0	1	2	3	4	5 u. mehr
Beim Bezug der Stellen (1929 bis 1931).....	12 132	3 124	1 777	2 119	1 682	1 164	2 266
Am 1. Juli 1935, 1936, 1937	12 132	973	1 698	2 851	2 300	1 517	2 793

Beim Bezug der Stellen hatten 5 112 Familien oder 42 vH aller Familien schon 3 und mehr Kinder. Dieser Anteil war in den einzelnen Bezugsjahren 1929 bis 1931 von 41 auf 43 vH gestiegen. Nach 6 Jahren hatten 54 vH aller Familien 3 und mehr Kinder.

Dem Zuwachs von 8 214 Kindern steht nach der ersten Übersicht nur ein Zuwachs von insgesamt 4 961 Familienmitgliedern auf den Neubauernstellen gegenüber. Dieser bedeutende Unterschied ist zum Teil auf Todesfälle zurückzuführen. Zum anderen Teil ist er in dem Wegzug von schulentlassenen, besonders jedoch von heiratenden Kindern aus dem Neubauernhof begründet. Von den schulentlassenen Kindern blieben fast 80 vH in der väterlichen Wirtschaft; der Rest war in anderen landwirtschaftlichen Betrieben oder in sonstigen Berufen tätig. Von 1 482 heiratenden Söhnen der Neubauern hatte die Hälfte einen nichtlandwirtschaftlichen Beruf. Von 2 251 heiratenden Töchtern nahmen 1 284 einen nichtlandwirtschaftlichen Berufstätigen zum Mann.

Die Untersuchung der Betriebsverhältnisse der Neubauern ergibt zunächst, daß die von ihnen bewirtschaftete Gesamtfläche von 190 783 ha im Ansiedlungsjahr auf 201 004 ha sechs Jahre später gestiegen ist. Vergrößert durch Kauf und Pacht wurden insgesamt 3 807 Höfe, während durch Verkauf und Verpachtung 166 Höfe kleiner wurden. Auf 3 072 Höfen wurde durch Kultivierung von Moor- und Ödland die Nutzfläche als Acker oder Grünland um 6 664 ha vermehrt.

Die Ermittlung der Arbeitsverhältnisse in den Neubauernstellen erstreckte sich nur auf die ständig beschäftigten Arbeitskräfte einschließlich der Neubauern selbst.

Ständig beschäftigte Arbeitskräfte auf den Neubauernstellen	Insgesamt	Davon auf Stellen mit einer Gesamtfläche von			
		5 bis unter 7,5 ha	7,5 bis unter 15 ha	15 bis unter 25 ha	25 ha und darüber
Ständig beschäftigte Familienangehörige.					
Beim Bezug der Höfe	35 905	2 767	16 539	14 399	2 200
Am 1. Juli 1935, 1936, 1937	38 280	2 958	17 758	15 255	2 309
Zunahme vH	6,6	6,9	7,4	5,9	5,0
Fremde ständige Arbeitskräfte.....					
Beim Bezug der Höfe	4 269	84	796	1 444	1 945
Am 1. Juli 1935, 1936, 1937	8 773	201	2 105	3 637	2 830
Zunahme vH	106	139	164	152	46

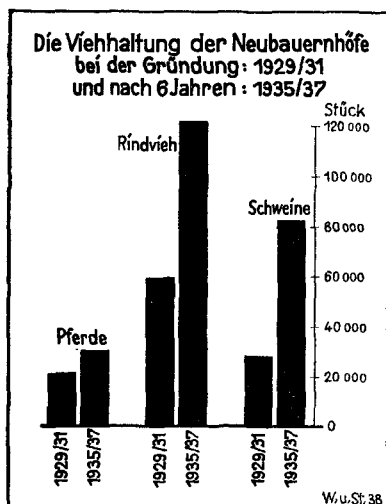
Da die Arbeiten auf den neuen Höfen so weit wie möglich von den Neubauern und ihrer Familie geleistet werden sollen, ist die Beschäftigung fremder Arbeitskräfte in der Hauptsache als Ergänzung der Familienarbeit anzusehen. Das gilt, wie die obige Übersicht zeigt, beim Bezug der Höfe ganz deutlich für die Betriebe bis zu 25 ha. Selbst in den Betrieben von 25 ha und darüber war beim Bezug der Höfe die Zahl der ständig beschäftigten Familienangehörigen größer als die der fremden Arbeitskräfte. Bei der Übernahme der neuen Höfe können gewöhnlich nur die allernotwendigsten fremden Arbeitskräfte beschäftigt werden. Nach 6 Jahren war in den Betrieben unter 7,5 ha die Zahl der fremden Arbeitskräfte auch noch ziemlich unbedeutend. In den mittleren Betrieben von 7,5 bis 25 ha war ihre Bedeutung zwar beträchtlich gestiegen, doch müssen diese Betriebe auch jetzt noch in der Hauptsache als auf Familienarbeit beruhend angesehen werden. Allerdings ist in den Betrieben von 15 bis 25 ha der Anteil der fremden Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der ständig beschäftigten Arbeitskräfte mit 20 vH schon ziemlich hoch. In den Betrieben von 25 ha und darüber aber hat nach 6 Jahren die Zahl der fremden Arbeitskräfte die der Familienarbeitskräfte schon bedeutend überstiegen.

Die stärkste Zunahme der ständig beschäftigten Arbeitskräfte, und zwar sowohl der Familienmitglieder als auch der Fremden, weisen die mittelbäuerlichen Betriebe von 7,5 bis unter 15 ha auf. Ihnen schließen sich die nächstgrößere und nächstkleinere Größenklasse an, während die Zunahme bei den großbäuerlichen Betrieben weniger stark ist. Eine besonders starke Zunahme der

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können und zum Teil auch über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

Arbeitskräfte zeigte sich bei den 1931 angelegten Höfen, die 1937 fast 8 vH mehr Familienmitglieder und 128 vH mehr fremde Arbeitskräfte beschäftigten, während in den beiden anderen Jahrgängen die Steigerungen 5 und 6 bzw. 100 und 90 vH betrugen.

Ein weiteres Kennzeichen für die Ausgestaltung der Neubauernbetriebe sind die vorgenommenen Neu- oder Umbauten. Solche erfolgten in den 6 Jahren seit dem Stellenbezug auf 8 365 Höfen, d. h. 69 vH der erfaßten Betriebe. In 2 480 Fällen war der Kostenaufwand dabei allerdings geringer als 500 RM, während er in 732 Fällen 5 000 RM und mehr betrug.



Da der Besatz der Neubauernhöfe mit Vieh beim Bezug der Stellen im allgemeinen nur den notwendigsten Bedürfnissen entsprach, wurde auf den Ausbau der Viehbestände durchweg größter Wert gelegt. Daher ergaben sich hier auch recht erhebliche Steigerungen. Bei Übernahme der Höfe hatten 10 388 oder 86 vH Pferdehaltung, nach 6 Jahren waren es 11 873 oder fast 98 vH. Die Zahl der Pferde einschließlich Fohlen stieg von 21 347 auf 30 644. Im Laufe der 6 Jahre ging die Zahl der Höfe mit nur 1 Arbeitspferd zugunsten der mit 2 und mehr Arbeitspferden zurück. Beim Bezug der Höfe hatten 19 vH aller Neubauernstellen 1 Arbeitspferd, 67 vH hatten 2 und mehr Arbeitspferde. Nach 6 Jahren waren im Durchschnitt nur noch 11 vH der Neu-

bauernbetriebe Einspannerstellen. Die Zahl der verbliebenen Einspannerstellen stieg allerdings in den Erhebungsjahren 1935 bis 1937 von 9 auf 13 vH an. Der Anteil der Betriebe mit 2 und mehr Arbeitspferden war nach 6 Jahren im Durchschnitt auf 86 vH gestiegen. Er ging in den Erhebungsjahren 1935 bis 1937 von 88 auf 84 vH zurück.

Was die Rindviehhaltung betrifft, so wurden bei der Übernahme 10 806, nach 6 Jahren 12 106 Höfe mit Rindvieh gezählt, d. h. fast alle erfaßten Betriebe. Die Zahl des Rindviehs insgesamt verdoppelte sich; sie stieg von 59 932 auf 122 007. Während bei der Übernahme der Stellen von den Höfen mit über 2 Jahre alten Rindern der weitaus größte Teil weniger als 4 Rinder gehabt hatte, wiesen nach 6 Jahren die meisten Höfe 5 und mehr Rinder auf.

Höfe mit Schweinehaltung gab es bei der Übernahme 7 538 oder 62 vH, nach 6 Jahren waren es 11 433 oder 94 vH aller erfaßten Betriebe. Die Zahl der über 3 Monate alten Schweine stieg von 28 319 auf 82 913, d. h. sie verdreifachte sich. Bei der Übernahme wurden auf 5 007 Höfen oder 41 vH der erfaßten Betriebe Zucht-sauen gehalten, nach 6 Jahren auf 9 243 Höfen oder 76 vH. Bei der Übernahme entfielen auf die meisten Schweine haltenden Betriebe nur 1 bis 5 über 3 Monate alte Schweine, nach 6 Jahren hatte die Mehrzahl dieser Betriebe 3 bis 10 Schweine.

Hinsichtlich der Ausstattung der Neubauernhöfe mit totem Inventar wurden nur einige der wichtigsten Geräte und Maschinen in der Untersuchung berücksichtigt. Auch hier ist wieder zu bemerken, daß bei der Stellenübernahme oft nicht einmal das für einen geordneten Betrieb unbedingt nötige Inventar vorhanden war. So hatten bei der Übernahme zunächst nur 10 457 Höfe oder 86 vH aller Betriebe Wagen für tierischen Zug, nach 6 Jahren 12 060 oder fast alle Betriebe. Die Benutzung der wichtigsten Maschinen wurde um 100 vH, in manchen Fällen um 200 und mehr vH gesteigert. Was die betriebseigenen Maschinen betrifft, so ergaben sich folgende Steigerungen in der Zahl der Höfe, die solche Maschinen aufwiesen:

	bei Übernahme	am 1. Juli 1935, 1936, 1937
Samaschinen	1 774	4 503
Mähmaschinen (Bindemäher und andere)	3 930	9 897
Dreschmaschinen	2 841	6 162
Elektromotoren	2 550	6 752

Als für die Eigenversorgung der Betriebe wichtig wurde auch die Zahl der Obstbäume festgestellt. Bei der Übernahme der Höfe gab es nur 5 891 Betriebe (= 49 vH aller erfaßten Betriebe) mit Obstbäumen, nach 6 Jahren 11 825 Höfe (97 vH). Die Zahl der Bäume stieg von 104 000 auf 320 000 oder auf das Dreifache.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Jahre 1937 und von Januar bis Mai 1938

Im Jahre 1937 hat die Gesamtzahl der Schlachtungen (beschante Schlachtungen und nichtbeschante Hausschlachtungen) bei den einzelnen für die Fleischversorgung wichtigsten Tierarten gegenüber den Angaben des Jahres 1936 allgemein zugenommen. Am bemerkenswertesten ist dabei die beträchtliche Erhöhung der Schlachtungen von Rindern und Kälbern, während im Jahre 1936 die Schlachtungen dieser Tierarten — teils als Folge der vorangegangenen Bestandseinkaufe durch die ungenügende Futtermittel-ernte 1935, teils auch als Folge der im Hinblick hierauf getroffenen Maßnahmen zur Schonung der Bestände — stark abgenommen hatten. Den Mehrschlachtungen an Rindvieh im Berichtsjahr kommt um so größere Bedeutung zu, als nach dem Ergebnis der Dezemberzählung 1937 der Rindviehstapel zu diesem Zeitpunkt gleichzeitig seinen bisher höchsten Bestand mit 20,5 Mill. Tieren erreichte. Die Zahl der Rinderschlachtungen im ganzen ist um rd. 710 000 gestiegen. Verhältnismäßig am größten war die Erhöhung bei den Bullenschlachtungen (um rd. 158 000 Tiere = 42,7 vH). Zahlenmäßig noch größer war die Zunahme der Schlachtungen bei Kühen und Jungrindern, von denen im Jahre 1937 rd. 243 000 Stück = 14,1 vH und 244 000 Stück = 32,4 vH mehr geschlachtet wurden als im Jahre 1936. Die Ochsen- und Kalbschlachtungen haben um rd. 65 000 Stück = 22,1 vH zugenommen. Beträchtlich ist ferner die Steigerung der Schlachtungen an Kälbern um insgesamt 489 000 Tiere = 11 vH. Von Bedeutung ist auch — entsprechend der vorjährigen Entwicklung — die weitere Zunahme in der Zahl der Schweineschlachtungen um 3,4 Mill. Tieren =

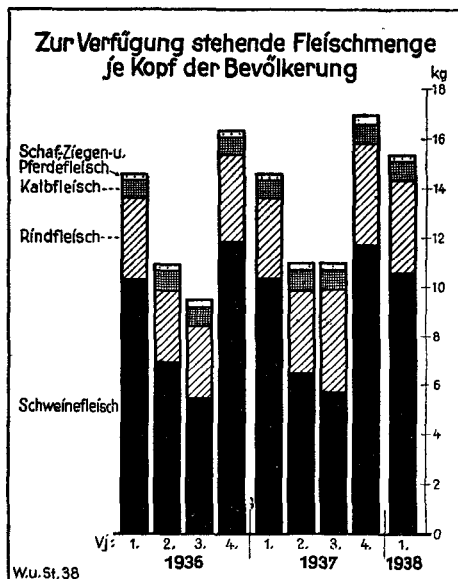
17,9 vH. Die Schafschlachtungen sind ebenfalls weiter gestiegen) was auf den erhöhten Anfall von Schlachtschafen infolge der Bestandsvermehrung bei dieser Tierart zurückzuführen ist. Gestiegen sind ferner die Ziegenschlachtungen (um 77 000 Stück) und die Schlachtungen von Pferden (rd. 6 000 Stück), denen im Rahmen der Fleischversorgung aber keine größere Bedeutung zukommt. Die Schlachtungen an Auslandstieren sind im allgemeinen gering. Eine gewisse Bedeutung haben sie, gemessen an der Gesamtzahl der Schlachtungen, lediglich bei Ochsen mit 16,8 vH, während sie bei Bullen nur 3,1 vH, bei Kühen 5,1 vH, bei Jungrindern 1,8 vH und bei Schweinen 2,2 vH ausmachten.

Gesamtzahl der Schlachtungen	1937 ¹⁾		1936		Veränderung 1937 gegen 1936	
	insgesamt	darunter Auslandstiere	insgesamt	darunter Auslandstiere	insgesamt	
					Grund- zahlen	vH
Ochsen	359 272	60 498	294 361	55 878	+ 64 911	+22,05
Bullen	527 987	16 142	369 992	21 949	+ 157 995	+42,70
Kühe	1 968 080	100 388	1 725 420	106 603	+ 242 660	+14,06
Jungrinder	996 939	17 845	752 945	13 845	+ 243 994	+32,41
Kälber	4 927 269	3 028	4 437 798	999	+ 489 471	+11,03
Schweine	22 559 644	490 246	19 142 171	391 348	+ 3 417 473	+17,85
Schafe	1 597 584	8	1 485 304	—	+ 112 280	+7,56
Ziegen	418 322	—	341 217	—	+ 77 105	+22,60
Pferde	121 817	—	115 315	—	+ 6 502	+5,64

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Gesamtzahl der Schlachtungen	Januar		Februar		März		April		Mai	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Rinder insgesamt....	271 843	322 187	276 399	320 638	302 190	360 956	285 457	321 788	271 830	349 608
dar. Kühe	155 734	172 204	158 089	168 327	163 612	186 533	154 583	162 792	136 045	169 647
Kälber	349 169	401 759	362 981	412 443	496 416	515 535	426 292	466 474	445 467	505 012
Schweine	2 631 562	2 536 573	2 504 901	2 447 914	2 618 254	2 297 286	1 867 471	1 698 332	1 450 363	1 555 927
Schafe	107 064	132 199	95 772	129 120	115 460	136 244	100 403	120 511	88 078	109 634
Ziegen	20 506	27 708	19 789	25 393	106 024	63 403	226 906	104 414	75 493	30 475
Pferde	9 603	10 631	9 111	9 585	10 089	10 110	9 341	9 859	8 774	10 148
davon Auslandsvieh										
Rinder insgesamt....	19 008	16 587	24 108	13 277	17 587	15 601	20 165	15 535	13 424	16 419
dar. Kühe	9 427	8 769	13 834	6 451	10 075	7 550	11 363	8 024	5 828	7 640
Kälber	611	—	1	383	177	180	359	1	192	320
Schweine	35 199	44 332	40 186	59 617	22 966	40 884	17 386	38 035	18 647	52 129

Aus diesen inländischen Schlachtungen stand im Deutschen Reich im Jahre 1937 (unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses und der Vorratswirtschaft) eine Gesamtfleischmenge von 36,4 Mill. dz zur Verfügung, das sind 2,5 Mill. dz mehr als im Vorjahr. Von der Gesamtfleischmenge entfielen fast zwei Drittel (23,3 Mill. dz = 64,0 vH) auf Schweinefleisch und rd. ein Drittel auf Rind- und Kalbfleisch. Die übrige Fleischmenge bestand zu 1,1 vH aus Schafffleisch, zu 0,4 vH aus Ziegenfleisch und zu 0,9 vH aus Pferdefleisch. Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, ergibt sich für das Jahr 1937 eine durchschnittliche Fleischquote von 53,6 kg, die zu 34,4 kg aus Schweinefleisch und zu 17,9 kg aus Rind- und Kalbfleisch bestand. Die noch verbleibende Kopfquote von 1,3 kg verteilt sich mit 0,6 kg auf Schafffleisch, mit 0,2 kg auf Ziegenfleisch und mit 0,5 kg auf Pferdefleisch.



Gegenüber dem Vorjahr (1936) hat sich die durchschnittlich je Kopf der Bevölkerung zur Verfügung stehende Fleischmenge mit 50,6 kg um rd. 3 kg = 5,9 vH erhöht. Auch gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr (1913) ist die Fleischmenge je Kopf der Be-

völkerung gestiegen. Bei einem Vergleich dieser Angaben sind aber die Verschiebungen im Altersaufbau der Bevölkerung zu berücksichtigen. Demzufolge liegt die Zahl der Vollerwerbsfähigen, die als Fleischvollverbraucher in Betracht kommen, um rd. 9 Mill. über der entsprechenden Berechnung für das Jahr 1913. Unter Beachtung dieses Umstandes ist die durchschnittliche Fleischquote im Jahre 1937 mit 74,5 kg je Fleischvollverbraucher gegenüber 74,6 kg im Jahre 1913 unverändert.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge 1913, 1936 und 1937 ¹⁾	1913		1936		1937 ¹⁾	
	1 000 dz	je Kopf kg	1 000 dz	je Kopf kg	1 000 dz	je Kopf kg
Rindfleisch	8 518,0	14,27	8 104,6	12,09	10 068,7	14,84
Kalbfleisch	1 622,0	2,72	1 921,0	2,86	2 110,6	3,11
Schweinefleisch	18 781,0	31,48	23 119,3	34,47	23 324,0	34,37
Schafffleisch	561,0	0,94	388,9	0,58	412,6	0,61
Ziegenfleisch	198,0	0,33	121,6	0,18	131,3	0,19
Pferdefleisch	364,0	0,61	293,5	0,44	316,4	0,47
Insgesamt	30 044,0	50,35	33 948,9	50,62	36 363,6	53,59
je Fleischvollverbraucher		74,55		69,24		74,46

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — Ohne Geflügel, Wild u. a.

Die allgemeine Zunahme der Schlachtungen im Jahre 1937 hat auch in den ersten Monaten des Jahres 1938 gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs angehalten, mit Ausnahme der Schlachtungen von Schweinen und Ziegen. Am stärksten war die Erhöhung bei Rindern*) und Schafen, was mit der starken Bestandsvermehrung dieser Tierarten zusammenhängt. Hinzu kommt, daß bei Rindern die Begrenzung der Schlachtungen und Fleischumsätze im Hinblick auf den Rekordbestand an diesen Tieren durch Neufestsetzung des Kontingentsatzes von 90 auf 100 vH zu Beginn des Jahres 1938 aufgelockert wurde. Die Kälberschlachtungen haben sich in der Berichtszeit ebenfalls stark erhöht. Demgegenüber blieben die Schlachtungen von Schweinen in den ersten 4 Monaten des Jahres 1938 nach der vorjährigen Bestandsverminderung hinter den entsprechenden Angaben des Vorjahrs zurück. Durch die günstigere Gestaltung der Futterversorgungslage im Wirtschaftsjahr 1937/38 und durch die Erhöhung der Erzeugerpreise, namentlich für schwere Schweine, mit Beginn des Jahres 1938 ist aber, wie die Schweinezählungen von Anfang März und Juni 1938 zeigen, nicht nur die Wiederausdehnung der Schweinehaltung eingeleitet, sondern gleichzeitig auch eine Erhöhung des Ausmästungsgrades der Tiere und damit eine Steigerung des Fleischanfalls bewirkt worden.

*) Ein Vergleich nach den einzelnen Rinderarten ist für das Jahr 1937 nicht möglich, da vom 1. Januar 1938 ab die „Jungrinder“ in Ochsen bzw. Bullen bis zu 2 Jahren und in Farsen bis zum 1. Kalb ausgemästet werden.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	Januar		Februar		März		April		Mai	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Rindfleisch	704 487	844 925	707 644	804 413	791 460	915 964	743 017	843 871	741 256	924 061
Kalbfleisch	147 505	169 619	151 057	171 199	206 229	209 992	179 725	194 852	185 248	211 519
Schweinefleisch	2 467 872	2 600 913	2 292 639	2 350 384	2 270 532	2 194 854	1 662 138	1 675 053	1 337 931	1 524 566
Schafffleisch	27 219	34 444	24 755	31 701	29 574	33 170	25 512	28 431	21 227	25 187
Ziegenfleisch	4 027	5 765	3 649	5 184	19 702	12 861	47 364	20 651	14 269	5 974
Pferdefleisch	25 194	28 066	24 377	25 186	26 728	27 336	25 260	27 796	21 778	27 639
Zusammen	3 376 304	3 683 732	3 204 121	3 388 067	3 344 225	3 394 177	2 683 016	2 790 654	2 321 709	2 718 946
kg je Kopf der Bevölkerung										
Rindfleisch	1,04	1,24	1,04	1,18	1,17	1,35	1,09	1,24	1,09	1,36
Kalbfleisch	0,22	0,25	0,21	0,25	0,31	0,31	0,26	0,29	0,28	0,31
Schweinefleisch	3,64	3,82	3,38	3,46	3,35	3,21	2,45	2,46	1,97	2,24
Schafffleisch	0,04	0,05	0,04	0,04	0,04	0,06	0,04	0,04	0,03	0,04
Ziegenfleisch	0,01	0,01	0,00	0,01	0,03	0,01	0,07	0,03	0,02	0,01
Pferdefleisch	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04	0,03	0,04
Zusammen	4,99	5,41	4,71	4,98	4,94	4,98	3,95	4,10	3,42	4,00

Die Schlachtungen von Auslandstieren hielten sich in den Berichtsmonaten in engen Grenzen. Im allgemeinen haben sich im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahrs die Schlachtungen der Auslandstiere vermindert. Lediglich bei Schweinen liegt demgegenüber eine Erhöhung vor. Im Verhältnis zu den Gesamtschlachtungen sind aber die Schlachtungen eingeführter Schweine in dieser Zeit unbedeutend.

Die zur Verfügung stehende Fleischmenge war in den Monaten Januar bis Mai 1938 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, was hauptsächlich mit der erhöhten Zahl der Schlachtungen zusammenhängt. Auch bei Schweinefleisch ist infolge des höheren

Ausstattungsgrades der Tiere, im Mai außerdem infolge vermehrter Schlachtungen, eine Steigerung zu verzeichnen. Auf Grund der gesteigerten Fleischmengen hat sich auch die Fleischversorgung der Bevölkerung gehoben, und zwar liegt der durchschnittliche Verbrauch je Kopf — unter Schwankungen — in den Monaten Januar bis Mai 1938 regelmäßig über den entsprechenden Anteilssätzen des Vorjahrs.

Im Mai 1938 ist gegenüber dem Vormonat (April 1938) ein Rückgang der Schlachtungen von Schweinen, Schafen und Ziegen eingetreten. Diese Abnahme entspricht dem sonst üblichen jahreszeitlichen Verlauf der Schlachtungen.

Der Schweinebestand am 3. Juni 1938

Nach der Schweinezählung vom 3. Juni 1938 waren im Deutschen Reich (ohne Österreich) insgesamt 20,8 Mill. Schweine vorhanden. Gegenüber dem Vorjahr ist damit ein Rückgang von 1,9 Mill. Tieren = 8,5 vH zu verzeichnen. Der Minderbestand gegenüber dem Durchschnitt 1933/37 beträgt dagegen nur 950 000 Tiere = 4,4 vH. Seit der vorangegangenen Zählung vom 3. März 1938 hat der Gesamtbestand wieder etwas zugenommen, nämlich um 544 000 = 2,7 vH.

Die Abnahme des Gesamtbestandes gegenüber dem Vorjahr ist auf die Verringerung der Nachzucht im Jahre 1937 zurückzuführen. Deswegen blieb auch die Zahl der bis zu $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine, deren Anteil am Gesamtbestand mehr als $\frac{2}{3}$ ausmachte, mit 1,88 Mill. Tieren = 11,7 vH beträchtlich hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Der Minderbestand betrug bei den Ferkeln 410 000 = 8 vH und bei den Jungschweinen (8 Wochen bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt) 1 465 000 = 13,4 vH. Auch bei den über 1 Jahr alten Zuchtsauen ist der Rückgang mit 154 000 Stück = 10,3 vH noch erheblich. Dagegen sind die Bestände an jüngeren Zuchtsauen zum erstenmal seit längerer Zeit erhöht. Die Zunahme beträgt bei trächtigen und nicht trächtigen Jungsaunen ($\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt) zusammen 89 000 = 19 vH. An Schlachtschweinen wurden 29 000 Tiere = 0,6 vH mehr ermittelt als bei der entsprechenden Vorjahreszählung.

Wichtige Aufschlüsse für die weitere Entwicklung der Schweinehaltung geben die Bestandsveränderungen bei den Zuchtsauen, besonders bei den tragenden Tieren. Die Zunahme der trächtigen Zuchtsauen um 1,1 vH geht ausschließlich auf die starke Ver-

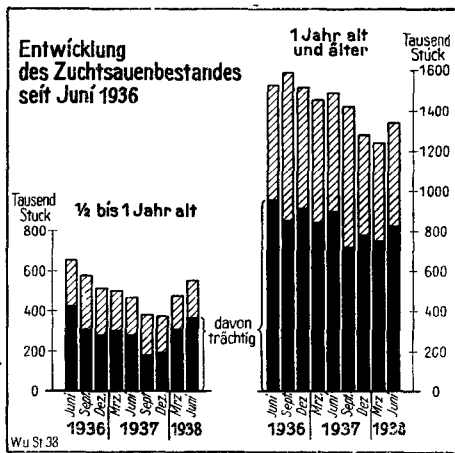
Ergebnisse der Schweinezählung	Bestände in Mill. Stück			Veränderungen in vH Juni 1938 gegen	
	3. Juni 1938	3. Juni 1937	Durchschnitt Juni 1933/1937 ¹⁾	Juni 1937	Durchschnitt Juni 1933/1937 ¹⁾
Altersklassen					
Ferkel unter 8 Wochen alt	4,71	5,12	5,09	- 8,0	- 7,8
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt	9,48	10,94	10,20	- 13,4	- 7,4
Zuchtsauen, $\frac{1}{2}$ bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt	0,37	0,28	0,36	+ 29,9	+ 1,1
1 Jahr alt und älter	0,19	0,18	0,21	+ 2,1	- 11,0
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und älter	0,83	0,90	0,93	- 8,0	- 11,3
1 Jahr alt und älter	0,51	0,60	0,55	- 13,7	- 7,0
Schlachtschweine, $\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt	4,39	4,35	3,97	+ 1,0	+ 10,2
1 Jahr alt und älter	0,25	0,26	0,26	- 5,7	- 4,0
Gesamtbestand an Schweinen	20,80	22,72	21,68	- 8,5	- 4,4
Zuchtsauen insgesamt	1,90	1,96	2,05	- 3,3	- 7,9
davon trächtig	1,20	1,18	1,29	+ 1,1	- 7,8
Schlachtschweine insgesamt	4,64	4,61	4,23	+ 0,6	+ 9,3

¹⁾ Ohne Saarland.

mehrung (um 29,9 vH) der Zahl trächtiger Jungsaunen zurück, während sich bei den älteren trächtigen Tieren die Abnahme lediglich abgeschwächt hat (auf 8 vH gegenüber 11,3 vH im März

Ergebnisse der Schweinezählung am 3. Juni 1938	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine, 8 Wochen bis noch nicht $\frac{1}{2}$ Jahr alt	Zuchteber		Zuchtsauen ¹⁾				Andere Schweine ²⁾		Gesamtbestand		Veränderungen 1938 gegen 1937	
			$\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	$\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	$\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	$\frac{1}{2}$ bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1938	1937	im ganzen	vH
			trächt- tig	nicht trächt- tig	trächt- tig	nicht trächt- tig	trächt- tig	nicht trächt- tig	trächt- tig	nicht trächt- tig				
Ostpreußen	381 244	600 107	2 700	4 122	38 164	19 287	70 705	38 254	331 191	28 984	1 514 758	1 512 229	+ 2 529	+ 0,2
Berlin	1 465	7 787	36	30	116	125	193	290	15 176	3 613	28 831	28 831	—	—
Brandenburg	251 587	529 358	3 272	2 980	25 139	9 426	46 027	26 835	386 266	21 279	1 302 169	1 447 588	- 145 419	- 10,0
Pommern	345 386	643 296	1 904	3 840	28 481	11 176	55 879	33 432	357 872	12 064	1 493 330	1 593 158	- 99 828	- 6,3
Grenz- u. Posen-Westpr.	50 898	98 223	423	473	5 158	2 039	9 025	6 009	53 840	2 792	228 880	252 336	- 23 456	- 9,3
Schlesien	360 969	794 552	2 486	4 609	30 758	14 086	61 711	37 518	363 423	15 234	1 685 346	1 812 302	- 126 956	- 7,0
Sachsen	312 770	698 559	1 543	3 454	26 077	11 782	54 663	33 710	458 116	20 449	1 621 123	1 798 906	- 177 783	- 9,9
Schleswig-Holstein	210 008	307 947	746	2 254	12 814	6 227	37 988	21 190	72 883	5 056	677 113	760 457	- 83 344	- 11,0
Hannover	739 056	1 005 652	3 056	5 738	52 535	27 151	129 565	84 851	339 569	17 038	2 404 211	2 672 621	- 268 410	- 10,0
Westfalen	327 184	698 750	2 277	2 907	25 916	16 315	57 890	38 296	231 440	18 712	1 419 687	1 641 370	- 221 683	- 13,5
Hessen-Nassau	122 231	374 440	982	1 435	10 267	5 560	20 142	13 253	186 036	12 362	746 708	825 986	- 79 278	- 9,6
Rheinprovinz	158 994	436 677	1 541	2 020	14 718	9 111	29 292	18 097	196 955	14 113	881 518	1 089 295	- 207 777	- 19,1
Hohenzoll. Lande	4 187	15 308	27	29	381	205	857	597	7 115	233	28 939	26 839	+ 2 100	+ 7,8
Preußen	3 265 979	6 210 656	20 993	33 891	270 524	132 490	573 937	352 332	2 999 882	171 929	14 032 613	15 461 918	- 1 429 305	- 9,2
Bayern	466 060	1 072 066	2 180	4 856	27 918	15 181	80 339	49 699	442 659	26 704	2 187 662	2 336 912	- 149 250	- 6,4
Sachsen	179 593	404 193	2 363	4 080	12 469	7 112	32 511	20 585	214 747	10 681	888 334	929 941	- 41 607	- 4,5
Württemberg	133 907	283 237	846	1 286	10 329	4 877	25 046	17 966	113 967	4 453	595 914	562 893	+ 33 021	+ 5,9
Baden	92 718	253 095	579	1 069	7 632	5 253	15 272	11 041	95 783	5 045	487 487	525 144	- 37 657	- 7,2
Thüringen	117 500	271 472	478	1 403	9 295	4 081	19 825	11 776	146 435	7 867	590 132	650 398	- 60 266	- 9,3
Hessen	51 210	185 372	296	708	4 276	2 608	9 597	5 918	77 239	3 211	340 435	390 361	- 49 926	- 12,8
Hamburg	4 190	18 990	121	50	311	222	415	345	12 033	1 156	37 833	40 417	- 2 584	- 6,4
Mecklenburg	171 132	326 989	952	2 577	12 751	6 152	31 490	17 150	131 450	6 276	706 919	776 634	- 69 715	- 9,0
Oldenburg	124 186	162 130	313	755	8 160	4 752	21 330	14 670	23 425	2 905	362 626	381 459	- 18 833	- 4,9
Braunschweig	33 330	98 580	127	399	1 803	1 496	6 056	4 272	51 016	2 086	199 165	228 665	- 29 500	- 12,9
Bremen	2 049	5 655	2	11	111	94	360	304	3 673	249	12 508	14 957	- 2 449	- 16,4
Anhalt	16 310	52 205	222	206	1 373	568	2 453	1 478	38 074	1 783	114 672	126 523	- 11 851	- 9,4
Lippe	23 106	68 311	165	362	1 396	1 089	4 493	3 188	19 772	3 589	125 471	144 786	- 19 315	- 13,3
Schaumburg-Lippe	11 536	24 255	94	92	630	310	1 928	1 569	8 899	381	49 694	53 898	- 4 204	- 7,8
Saarland	14 550	40 382	112	134	732	671	2 236	1 919	10 788	662	72 186	99 746	- 27 560	- 27,6
Deutsches Reich	4 707 356	9 477 588	29 843	51 879	369 710	186 956	827 288	514 212	4 389 842	248 977	20 803 651	22 724 652	- 1 921 001	- 8,5
Dagegen 1937	5 118 034	10 942 994	32 784	57 756	284 566	183 076	899 596	595 664	4 346 046	264 136	22 724 652	22 724 652	—	—
„ 1936	5 396 172	10 433 121	47 583	63 186	426 590	227 068	962 070	567 364	3 942 229	235 242	22 300 625	22 300 625	—	—

¹⁾ Ohne die zur Mast aufgestellten Sauen. — ²⁾ Schlacht- und Mastschweine einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen.



Der Stand der Feldfrüchte Anfang Juli 1938

Das Juniwetter war recht veränderlich. Sommerliche Wärme wechselte mit kühlen Tagen ab. Der Witterungswechsel war vielfach von Gewittern mit ergiebigen Niederschlägen begleitet. Im ganzen wurde die Entwicklung der Feldfrüchte sehr begünstigt. Die Kulturpflanzen, die allgemein in ihrer Entwicklung zurück waren, haben diese Verzögerung zum Teil aufgeholt. Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter war die Bodenfeuchtigkeit in etwa 58 vH der Berichtsbezirke ausreichend, in 2 vH war sie zu groß und in etwa 40 vH der Berichtsbezirke war die Bodenfeuchtigkeit zu gering. Im ganzen hat sich die Verteilung der Niederschläge gegenüber dem Vormonat erheblich verbessert. In den Provinzen Ostpreußen, Westfalen, Hessen-Nassau und in der Rheinprovinz sowie in den Ländern Hessen, Lippe und Schaumburg-Lippe sind überwiegend zu wenig Niederschläge gefallen. In diesen Gebieten reichte die Bodenfeuchtigkeit in der Mehrzahl der

d. Js.). Die seit Dezember 1937 feststellbare Tendenz zur Wiederausdehnung der Nachzucht hat sich also verstärkt fortgesetzt.

Die stärkste Abweichung von der Entwicklung des Gesamtbestandes im Reich (Abnahme um 8,5 vH) war in Württemberg und in den Hohenzollerischen Landen einerseits und im Saarland andererseits zu verzeichnen. Während die Schweinebestände in Württemberg und Hohenzollern um 5,9 vH und 7,8 vH größer waren als Anfang Juni 1937, waren die des Saarlandes um 27,6 vH geringer. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Schweinehaltung im Saarland und in Hohenzollern verhältnismäßig klein ist und daher wenig ins Gewicht fällt. Im übrigen ist auch bei den Ergebnissen der Junizählung festzustellen, daß sich die Schweinebestände im Osten und Süden des Reiches gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen weniger verringert haben als im Nordwesten und Westen. An der über die Zukunft der Schweinehaltung entscheidenden Wiederausdehnung der Nachzucht sind jedoch auch die alten Schweinezuchtgebiete in Nordwestdeutschland beteiligt. Mit Ausnahme von Westfalen stieg — neben anderen Teilen des Reiches — auch in Nordwestdeutschland die Zahl der trächtigen Sauen und der Ferkel von März bis Juni 1938 z. T. beträchtlich.

Berichtsbezirke nicht aus, während sie in fast allen übrigen Gebieten zur Deckung des Wasserbedarfs der Kulturpflanzen genügt hat.

Im Reichsdurchschnitt wurden sämtliche Feldfrüchte besser beurteilt als im Vormonat. Der Stand der Getreidearten ist im alten Reichsgebiet im Durchschnitt recht gut. Die Begutachtungsziffern liegen, abgesehen von Sommerroggen, bei sämtlichen Getreidearten näher bei der Note gut, während sie noch im Vormonat näher bei mittel lagen; sie haben sich somit um mehrere Punkte verbessert. Innerhalb der einzelnen Gebiete ergeben sich beim Getreide zwar Unterschiede, jedoch sind die Abweichungen vom Reichsdurchschnitt gering. Unter dem Reichsdurchschnitt liegen die Begutachtungsziffern des Getreides in Ostpreußen, Pommern und in Westdeutschland, über dem Reichsdurchschnitt dagegen vor allem in Schlesien und in ganz Süddeutschland. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs werden sämtliche Getreidearten, namentlich Winterroggen, Winterweizen und Wintergerste besser begutachtet. Der Stand der Getreidearten entspricht

Stand der Feldfrüchte Anfang Juli 1938*)	Win- ter- roggen	Som- mer- roggen	Win- ter- weizen	Som- mer- weizen	Spelz und Emmer 1)	Win- ter- gerste	Som- mer- gerste	Ha- fer	Erbsen aller Art	Ak- ker- bohnen	Wicken	Spät- kart- offeln	Früh- kart- offeln	Zuk- ker- rüben	Futter- rüben (Runkeln)	Kohl- rüben	Mohr- rüben	Raps	Rüben	Klee 2)	Lu- zer- ne	Wiesen ohne Bewässerungs- anlagen	Bewässerungs- wiesen	Vieh- weiden
Preußen	2,4	2,7	2,3	2,5	2,2	2,4	2,5	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9	3,3	2,9	2,6	2,7	2,7	2,7	3,0	2,8	3,1
Ostpreußen	2,5	3,0	2,5	2,6	—	2,5	2,7	2,7	2,9	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	3,3	3,7	3,3	2,8	2,6	2,3	2,6	3,0	2,6	3,1
Stadt Berlin	2,1	2,4	2,5	2,2	—	2,1	2,5	2,4	—	—	—	2,8	2,4	—	2,6	2,6	2,6	—	2,6	2,6	2,4	2,8	2,2	—
Brandenburg	2,4	2,7	2,4	2,6	—	2,4	2,4	2,6	2,6	2,8	2,6	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	2,5	2,6	2,6	2,7	2,9	2,7	2,8
Pommern	2,5	2,9	2,4	2,5	—	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,6	2,7	2,8	3,4	3,0	2,5	2,5	2,5	2,5	2,9	2,7	3,1
Grenzm. Pos.-Wpr.	2,3	2,6	2,4	2,3	—	2,3	2,3	2,5	2,6	3,1	2,4	2,7	2,6	2,6	2,8	2,9	2,8	2,2	2,4	2,5	2,4	2,7	2,7	2,8
Schlesien	2,2	2,6	2,2	2,3	—	2,2	2,2	2,4	2,5	2,5	2,5	2,8	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,3	2,6
Sachsen	2,4	2,7	2,2	2,4	—	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,9	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,6	2,9
Schleswig-Holstein	2,5	2,7	2,4	2,6	—	2,4	2,6	2,3	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	2,5	2,7	3,0	3,0	3,3	3,1	2,8
Hannover	2,6	2,7	2,5	2,6	—	2,5	2,7	2,5	2,6	2,7	2,9	2,8	2,9	2,7	2,9	3,2	3,0	2,7	2,8	2,9	2,9	3,2	2,9	3,1
Westfalen	2,6	2,9	2,5	2,7	—	2,5	2,8	2,7	3,0	2,8	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	3,4	3,2	2,7	2,9	3,1	3,0	3,5	2,9	3,4
Hessen-Nassau	2,2	2,6	2,2	2,5	—	2,4	2,7	2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	3,1	3,4	2,6	2,5	2,7	2,8	2,7	3,1	2,8	3,1
Rheinprovinz	2,3	2,6	2,3	2,6	2,6	2,3	2,8	2,8	3,0	2,8	3,0	2,8	2,8	2,5	2,9	3,5	2,9	2,8	2,9	3,3	3,1	3,5	3,0	3,4
Hohenzoller. Lande	2,4	2,2	2,0	2,3	2,1	1,9	2,1	2,7	2,7	2,8	2,6	2,5	2,4	3,0	3,0	3,3	3,0	3,1	2,8	2,6	2,7	2,8	2,6	2,7
Bayern	2,3	2,6	2,2	2,4	2,4	2,4	2,2	2,4	2,6	2,5	2,6	2,6	2,4	2,7	2,9	3,1	2,8	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7	2,7	2,6
Sachsen	2,4	2,5	2,4	2,5	—	2,3	2,4	2,5	2,6	2,7	2,9	2,8	2,7	2,7	2,8	3,0	2,8	2,4	2,7	2,6	2,6	2,7	2,5	2,6
Württemberg	2,2	2,6	1,9	2,2	2,1	2,2	2,0	2,3	2,5	2,4	2,5	2,5	2,3	2,3	2,6	3,2	2,8	2,6	2,6	2,3	2,4	2,7	2,6	2,5
Baden	2,2	2,5	2,1	2,4	2,3	2,2	2,3	2,4	2,4	2,3	2,3	2,5	2,5	2,6	2,6	2,8	2,6	2,6	2,5	2,7	2,6	3,0	2,5	2,9
Thüringen	2,1	2,4	2,0	2,2	—	2,1	2,2	2,3	2,5	2,6	2,5	2,5	2,4	2,5	2,8	3,1	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,8	2,6	2,6
Hessen	2,2	2,7	2,2	2,4	2,4	2,2	2,2	2,5	2,7	2,6	2,7	2,7	2,6	2,4	2,8	3,3	2,9	2,9	2,6	2,9	2,8	3,2	2,8	3,1
Hamburg	2,5	2,6	2,3	2,7	—	2,6	2,7	2,6	3,0	3,1	3,0	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,7	—	3,2	2,4	3,0	2,8	2,7	2,6
Mecklenburg	2,6	2,9	2,5	2,7	—	2,4	2,5	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,9	3,1	3,0	2,6	2,7	2,6	2,7	3,4	2,9	3,1
Oldenburg	2,7	2,8	2,7	2,8	3,0	2,7	2,7	2,5	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,1	3,1	3,0	2,9	2,7	2,9	3,0	3,2	2,9	3,0
Braunschweig	2,5	2,8	2,5	2,4	—	2,4	2,6	2,5	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,8	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	2,7	2,8	2,9	2,7	2,9
Bremen	2,5	2,6	2,1	2,7	—	2,3	2,2	2,0	3,0	2,5	3,0	2,6	3,0	—	3,0	3,0	3,0	3,0	2,7	—	3,5	3,4	3,3	3,3
Anhalt	2,6	2,8	2,3	2,4	—	2,4	2,4	2,4	2,5	2,8	2,7	2,8	2,6	2,6	2,8	2,9	2,8	2,7	2,6	2,8	2,9	2,8	2,5	2,8
Lippe	2,4	2,8	2,5	2,6	—	2,4	2,9	2,8	2,9	2,9	3,1	2,8	2,9	2,6	2,9	3,1	3,2	2,5	2,6	3,0	3,0	3,3	2,9	3,4
Schaumburg-Lippe	2,5	—	2,5	2,8	—	2,6	2,8	2,6	3,0	3,0	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	3,6	—	2,3	2,5	3,1	2,8	3,7	3,2	3,8
Saarland	2,6	2,7	2,5	2,5	—	2,4	2,9	3,2	2,7	2,5	3,4	2,9	2,9	—	3,5	3,8	—	2,7	3,1	3,6	3,5	3,9	3,1	3,8
Deutsches Reich	2,4	2,7	2,3	2,5	2,2	2,4	2,4	2,5	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	2,7	2,9	3,3	2,9	2,6	2,7	2,6	2,6	2,9	2,7	3,0
Juni 1938	2,6	2,9	2,5	2,6	2,4	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	3,0	3,0	2,9	2,8	3,0	3,4	3,1	2,6	2,6	2,9	3,0	3,3	3,1	3,4
Juli 1937	3,0	3,0	2,8	2,8	2,4	2,9	2,7	2,9	2,9	2,7	2,9	2,7	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	3,1	3,1	2,7	2,6	2,4	3,1
„ 1936	2,4	2,6	2,3	2,6	2,4	2,3	2,5	2,7	2,5	2,6	2,6	2,7	2,6	2,6	2,7	3,0	2,8	2,5	—	2,3	2,2	2,4	2,2	2,7
„ 1935	2,6	2,9	2,5	2,7	2,3	2,5	2,6	2,8	—	—	—	2,8	2,9	2,8	2,8	—	—	—	—	2,9	2,4	2,7	2,4	—
Österreich	1,9	2,1	1,9	2,1	—	2,2	2,0	2,1	2,2	2,1	—	2,1	2,1	2,1	2,4	—	—	2,3	2,3	2,0	2,0	2,1	—	2,2
Deutsches Reich mit Österreich	2,2	2,6	2,2	2,5	—	2,4	2,3	2,5	2,6	2,7	—	2,7	2,6	2,6	2,8	—	—	2,6	2,7	2,6	2,6	2,8	—	2,8

*) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — 1) Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — 2) Auch mit Beimischung von Gräsern.

etwa dem guten Stand in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Allerdings sind 1936 die berechtigten Hoffnungen auf eine gute Getreideernte durch schlechtes Wetter im Juli und August zunichte gemacht worden.

Der Stand der Hülsenfrüchte ist ebenfalls besser als mittel; nur liegen die Saatenstandsnoten näher bei mittel als bei gut. Bei den Hülsenfrüchten ist der Rückstand in der Entwicklung noch nicht aufgeholt worden. In den einzelnen Gebieten ist der Stand nicht so ausgeglichen wie beim Getreide. Während die Abweichungen beim Getreide 2 Punkte nach unten und 3 Punkte nach oben betragen, betragen sie bei den Hülsenfrüchten nach oben und unten 4 Punkte. Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Entwicklung der Hülsenfrüchte ebenfalls verbessert. Auch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs zeigen sie einen guten Stand. Dagegen bleiben die Begutachtungsziffern im Vergleich zur gleichen Zeit des Jahres 1936 im Gegensatz zu Getreide bei den Hülsenfrüchten noch etwas zurück.

Die Früh- und Spätkartoffeln sind durch das günstige Wetter im Juni ebenfalls in ihrer Entwicklung gefördert worden. Während sie noch im Vormonat mit mittel beurteilt wurden, weisen sie jetzt schon einen erheblich besseren als durchschnittlichen Stand auf. Innerhalb der einzelnen Gebiete des Reichs ergeben sich von dieser für das Reich aufgezeigten Entwicklung zwar Unterschiede, jedoch sind sie gering und bewegen sich zwischen 2 Punkten nach oben und 3 Punkten nach unten. Über dem Reichsdurchschnitt stehen die Kartoffeln in den Provinzen Sachsen und in den Hohenzollerischen Landen sowie in Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen. In den Hauptkartoffelbaugebieten entspricht der Stand der Spätkartoffeln dem Reichsdurchschnitt. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahrs weisen Spät- und Frühkartoffeln etwa denselben guten Stand auf. Auch die Zuckerrüben werden mit der Note 2,7 um einen Punkt besser begutachtet als im Vormonat. Sie weisen in den einzelnen Gebieten einen ziemlich einheitlichen Stand auf. Die Zuckerrüben stehen wie die Kartoffeln ebenso gut wie zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch die Futterrüben und Mohrrüben haben sich infolge der günstigen Witterungsverhältnisse im Juni erholt. Sie stehen allgemein besser als im Reichsdurchschnitt. In den einzelnen Gebieten ist allerdings ihr Stand nicht so einheitlich wie bei den übrigen Hackfrüchten. Die Kohlrüben werden nicht so gut beurteilt wie die übrigen Rübenarten; nach wie vor werden sie ungünstiger als mittel begutachtet.

Die Futterpflanzen sind durch die ergiebigen Niederschläge im Juni sehr gefördert worden. Die Heuernte ist allerdings vielfach durch Gewitterregen beeinträchtigt und verzögert worden. Der erste Schnitt dürfte nicht so ungünstig sein, wie es auf Grund der Vormonatssaatenstandsnote angenommen werden mußte. Die vorliegenden Begutachtungsziffern zu Anfang Juli beziehen sich nicht mehr auf den ersten Schnitt, sondern vielfach schon auf den Graswuchs zum zweiten Schnitt. Lediglich in den Gegenden, wo die Wiesen noch einschürig sind, ist auch der Stand der einschürigen Wiesen beurteilt worden. Die Futterpflanzen werden im Vergleich zum Vormonat um 3 bis 4 Punkte besser begutachtet. Während sie noch im Vormonat mit mittel oder sogar schlechter als mittel beurteilt wurden, liegen die Begutachtungsziffern jetzt allgemein über dem durchschnittlichen Stand. Besonders gut stehen Klee und Luzerne, die zu Anfang Juli mit der Note 2,6 beurteilt wurden gegen 2,9 und 3,0 im Vormonat. Innerhalb der einzelnen Gebiete ist aber der Stand unausgeglichen. Besonders weit — zum Teil bis zu 6 Punkten — unter dem Reichsdurchschnitt liegen die Begutachtungsziffern bei Klee, Luzerne und Wiesen in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, in der Rheinprovinz und in den Ländern Mecklenburg und Oldenburg. Über dem Reichsdurchschnitt ist der Stand der Futterpflanzen in Schlesien und in der Grenzmark Posen-Westpreußen sowie in den Ländern Sachsen, Württemberg und Thüringen. In den übrigen Gebieten entsprechen sie etwa dem Reichsmittel.

Auch die Viehweiden haben sich im Vergleich zum Vormonat gut erholt. Es steht jetzt auf der Weide ausreichend Futter zur Verfügung. Im Vergleich zum Vormonat wird ihr Stand mit der Note 3,0 um 4 Punkte besser beurteilt. Die für das Reich aufgezeigte Entwicklung ist bei allen Fruchtarten und, abgesehen von Lippe, Schaumburg-Lippe und Saarland, in allen Gebieten zu erkennen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs weisen Feldfutterpflanzen und Viehweiden einen besseren, dagegen die Wiesen einen etwas schlechteren Stand auf. Im Vergleich zum Rekordfutterjahr 1936 bleiben die Begutachtungsziffern von Feldfutterpflanzen, Wiesen und Viehweiden zurück.

Auch in Österreich herrschte im Juni eine uneinheitliche Witterung. Warme Tage wechselten mit kühlen Tagen ab. Strichweise fielen bei Gewittern ziemlich ergiebige Niederschläge. Im

letzten Monatsdrittel war es ziemlich heiß. Die Wärmewelle trat in Verbindung von örtlichen Gewittern mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen auf. Die Wintersaaten haben, insbesondere im letzten Monatsdrittel, den Rückstand in der Entwicklung aufgeholt. Die Aussichten für die Getreideernte sind allgemein günstig. Die Aufbesserungen der Begutachtungsziffern sind erheblich und bewegen sich bei Getreide zwischen 3 Punkten bei Winterweizen, Winterroggen und Sommerroggen und 2 Punkten bei den übrigen Getreidearten. Nur die Wintergerste wird mit der Note 2,2 wie im Vormonat beurteilt. Auch die Hülsenfrüchte sind in Österreich infolge der feuchtkühlen Witterung erheblich gefördert worden. Während die Noten noch im Vormonat näher der Note mittel lagen, liegen sie jetzt allgemein näher der Note gut. Auch die Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben zeigen ein gesundes und frisches Aussehen. Der allgemeine Wachstumsrückstand ist auch bei den Hackfrüchten aufgeholt worden. Die Feldfutterpflanzen werden mit gut gegen 2,5 im Vormonat beurteilt. Besonders günstig stehen die Wiesen, Almen und Weiden. Während noch im Vormonat die Wiesen mit mittel, die Viehweiden fast mit schlecht beurteilt worden sind, zeigen sie jetzt ein üppiges Aussehen. Die Begutachtungsziffern bei Wiesen zu Anfang Juni betragen 2,1, bei Almen und Weiden 2,2.

Im Deutschen Reich einschließlich Österreich liegen die Saatenstandsnoten allgemein über dem mittleren Stand. Beim Getreide liegen sie nach dem Stand von Anfang Juli näher der Note gut, bei den übrigen Feldfrüchten näher der Note mittel. Im ganzen berechtigt unter der Voraussetzung normaler Witterungsverhältnisse der derzeitige Stand der Feldfrüchte im Reichsdurchschnitt und in allen Gebieten zu guten Hoffnungen.

In einigen Gebieten des Reichs war Anfang Juli mit dem Schnitt der Wintergerste und des Winterroggens bereits begonnen worden. In den übrigen Gebieten standen Winterroggen und Wintergerste kurz vor der Reife. Raps und Rüben, die in ihrer Entwicklung im Rückstand waren, sind durch das Juniwetter sehr gefördert worden. Bei Raps ist der Schnitt schon weit gediehen. Die Kartoffeln standen in voller Blüte. Die Heuernte, die in diesem Jahr infolge der Kälterückschläge um etwa 10 bis 14 Tage später einsetzte, ist durch die Regenfälle im Juni verzögert worden; jedoch hat die Güte kaum gelitten. Der erste Schnitt lieferte im Durchschnitt trotz der anfangs ungünstigen Entwicklung einen befriedigenden Ertrag.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen wird vor allem über das Auftreten von Engerlingen und Erdflöhen berichtet. Vielfach richtet auch der Drahtwurm Schaden an. Flugbrand und Streifenkrankheit sind ebenfalls zu verzeichnen. Im ganzen halten sich jedoch die Schädigungen, soweit es sich übersehen läßt, überall in normalen Grenzen.

Der Stand der Gemüsekulturen Ende Juni 1938

Erntermittlungen für Frühjahrsspinat, Spargel, Rhabarber und Erdbeeren

Für die Gemüsekulturen war das Wetter im Juni verhältnismäßig günstiger als in den Vormonaten. Zahlreiche Niederschläge im Wechsel mit zum Teil tropischer Wärme haben den Wachstumsstand der Gemüsekulturen allgemein verbessert. Bei Rotkohl, Kohlrabi, Salat, Zwiebeln und Möhren (Karotten) beträgt die Verbesserung im Reichsdurchschnitt 3—5 Punkte, bei den übrigen Gemüsearten mit Ausnahme der Gurken und Tomaten 1—2 Punkte. Der Stand der Gurken wurde mit 3,1 (Vormonat 2,9) geringer bewertet als im Vormonat, während die Tomaten mit 2,6 die gleiche Wachstumsnote im Reichsdurchschnitt erzielten.

Eine Verbesserung des Wachstumsstandes ist in fast allen Teilen des Reichs zu beobachten. Die Kohlarten haben sich vor allem in Berlin, Schlesien, in der Provinz Sachsen, in Hamburg, Schleswig-Holstein, Bayern, Württemberg und Baden besser weiterentwickelt als im Vormonat. Außer Salat ist auch der Stand der Zwiebeln in den wichtigsten Anbaugebieten allgemein günstiger als im Vormonat. Im Regierungsbezirk Magdeburg und in Anhalt verbesserte sich der Stand der Zwiebeln gegenüber dem Vormonat um 5 und 6 Punkte. Im Zwiebelanbaugbiet der Pfalz stieg die Bewertungsziffer von 3,3 auf 2,4. Der Wachstumsstand der Möhren ist in den hauptsächlichsten Anbaugebieten befriedigend. Die Entwicklung der Gurken ist unter dem Einfluß der sehr wechselnden Witterung im Berichtsmonat meist nicht sonderlich vorangeschritten. In den Hauptanbaugebieten hat sich das Urteil über den Wachstumsstand der Gurken teilweise

Stand ¹⁾ der Gemüse- kulturen Ende Juni 1938	Weiß- kohl	Rot- kohl	Wir- sing- kohl	Blu- men- kohl	Kohl- rabi	Grüne Pflück- erbsen	Grüne Pflückbohnen		Gur- ken	To- maten	Spi- nat, Man- gold	Salat	Zwie- beln	Möh- ren, Ka- rotten	Selle- rie	Meer- rettich
							Stangen- bohnen	Busch- bohnen								
Preußen	2,7	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,7	2,7	3,2	2,6	2,4	2,4	2,5	2,5	2,6	2,5
Ostpreußen	3,1	3,0	3,1	3,4	3,0	2,2	2,8	2,6	3,1	2,6	2,5	2,3	2,6	2,4	2,8	2,3
Berlin	2,7	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,9	2,8	3,6	2,9	2,8	2,5	2,6	2,8	2,7	2,0
Brandenburg	2,6	2,6	2,6	3,0	2,6	2,3	2,6	2,7	3,2	2,6	2,4	2,1	2,6	2,6	2,6	2,5
Pommern	2,6	2,4	2,5	3,0	2,5	2,1	2,7	2,5	3,0	2,5	2,4	2,1	2,3	2,5	2,6	2,5
Grenzm. Posen-Westpr.	2,7	2,7	2,3	3,1	2,3	2,2	2,7	2,7	3,2	2,9	2,8	2,3	2,3	2,4	2,5	2,4
Schlesien	2,5	2,5	2,5	2,8	2,6	2,2	2,6	2,6	3,3	2,6	2,4	2,1	2,5	2,3	2,5	2,3
Sachsen	2,5	2,5	2,4	2,9	2,8	2,3	2,8	2,9	3,2	2,6	2,3	2,3	2,5	2,6	2,5	2,5
Schleswig-Holstein	2,5	2,5	2,5	2,9	2,6	2,3	2,5	2,7	2,9	2,5	2,4	2,2	2,6	2,6	2,5	2,6
Hannover	2,5	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,7	2,6	2,7	2,5	2,3	2,1	2,6	2,5	2,5	2,5
Westfalen	2,6	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,7	2,7	3,0	2,7	2,4	2,7	2,6	2,6	2,6	2,7
Hessen-Nassau	2,8	2,8	2,7	3,0	2,8	2,3	2,6	2,6	2,9	2,4	2,3	2,2	2,5	2,5	2,7	2,8
Rheinprovinz	2,5	2,5	2,3	2,7	2,7	2,4	2,7	2,8	3,0	2,5	2,4	2,7	2,5	2,4	2,6	2,4
Hohenzoll. Lande	3,0	2,9	3,0	3,5	2,9	2,6	2,5	2,0	3,0	2,8	2,4	2,2	2,8	2,9	2,6	4,0
Bayern	2,4	2,3	2,3	2,7	2,5	1,9	2,3	2,3	3,0	2,4	1,9	2,0	2,1	2,3	2,3	2,2
Sachsen	2,5	2,4	2,3	2,7	2,7	2,1	2,8	2,9	3,3	2,6	2,3	2,2	2,3	2,4	2,6	—
Württemberg	2,4	2,5	2,6	2,9	3,0	2,2	2,6	2,5	3,1	2,5	2,1	2,1	2,5	2,6	2,5	2,0
Baden	2,5	2,4	2,4	3,0	2,6	2,2	2,7	2,6	3,2	2,7	2,7	2,2	2,5	2,6	2,6	2,8
Thüringen	2,6	2,7	2,7	2,6	3,1	2,1	2,9	2,8	2,9	2,4	2,0	2,2	3,1	2,3	2,5	—
Hessen	2,7	2,7	2,5	2,8	2,7	2,3	2,4	2,6	2,9	2,6	2,3	2,3	2,7	2,6	2,7	2,5
Hamburg	2,4	2,3	2,6	2,7	2,2	2,0	2,3	2,4	2,4	2,8	2,6	2,6	2,2	2,2	2,6	3,1
Mecklenburg	2,5	2,6	2,4	3,0	2,6	2,1	2,4	2,5	3,1	2,9	2,3	2,1	2,6	2,2	2,6	2,3
Oldenburg	2,4	2,6	2,5	3,0	2,5	2,1	2,5	2,6	2,9	2,6	2,3	2,1	2,6	2,5	2,5	2,6
Braunschweig	2,5	2,5	2,3	2,8	2,6	2,5	2,9	2,9	2,9	2,6	2,2	2,0	2,7	2,5	2,4	2,4
Anhalt	2,7	2,8	2,6	3,0	3,2	2,3	2,2	3,0	3,8	2,4	2,9	2,2	2,3	3,5	2,6	2,1
Lippe	2,6	2,6	2,8	2,8	2,7	2,2	2,5	2,5	2,6	2,5	2,3	2,4	2,7	2,6	2,8	2,4
Saarländ	2,7	2,7	2,6	3,4	2,6	2,0	2,7	2,3	3,1	2,7	2,2	2,3	2,4	2,8	2,6	3,7
Deutsches Reich	2,6	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,6	2,7	3,1	2,6	2,3	2,3	2,4	2,5	2,6	2,4
Mai 1938	2,8	2,9	2,7	3,1	3,0	2,5	2,8	2,9	2,9	2,6	2,4	2,8	2,8	2,9	2,7	2,5
Juni 1937	2,5	2,5	2,8	2,8	2,5	2,5	2,2	2,3	2,3	2,2	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6	2,3

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

verschlechtert, doch ist im allgemeinen zunächst noch ein mittlerer Wachstumsstand (Note 3,0) zu verzeichnen. In Breslau, Liegnitz und im Neckarkreis sanken die Noten gegenüber dem Vormonat jedoch um 5—6 Punkte. Auch im Regierungsbezirk Düsseldorf fiel das Urteil ungünstiger aus als im Mai. Dagegen wurde der Wachstumsstand der Gurken im Regierungsbezirk Merseburg, in der Pfalz und in Unterfranken besser beurteilt. Die Tomaten entwickelten sich bisher ebenfalls nur mäßig.

Ende Juni wurde auch die endgültige Ermittlung der Ernte an Frühjahrsspinat und Spargel sowie eine Vorschätzung der zu erwartenden Erträge bei Rhabarber und Erdbeeren durchgeführt.

Der bei der ersten Vorschätzung Ende Mai ermittelte Durchschnittsertrag an Spargel von 26,1 dz/ha wurde mit 25,2 dz/ha

fast erreicht; gegenüber dem Vorjahr mit einem Durchschnittsertrag von 33,5 dz je ha blieb er jedoch erheblich zurück. Insgesamt beträgt die Spargelernte 353 000 dz gegenüber 465 000 dz im Jahre 1937; sie bleibt damit um 112 000 dz oder um 24 vH zurück. Auch die Güte der Spargelerträge wurde in diesem Jahr geringer als im Vorjahr bewertet. Während im Vorjahr 50,1 vH der Erträge als gut bezeichnet wurden, waren es in diesem Jahr nur 46,7. Die Ernte an Frühjahrsspinat ist mit 68,5 dz je ha höher als im Vorjahr mit 61,8 dz je ha ausgefallen.

Die Vorschätzung der Rhabarber- und Erdbeerernte bezieht sich auf die zu erwartenden Gesamterträge im Jahre 1938. Gegenüber dem Vorjahr ist bei Rhabarber mit einem geringeren Ertrag (214,8 gegen 280,2 dz je ha), bei Erdbeeren dagegen mit dem gleichen Ernteertrag (42,2 gegen 42,1 dz je ha) zu rechnen.

Über starkes Auftreten von Schädlingen, insbesondere von Erdflöhe und Blattläusen, wird in allen Teilen des Reiches geklagt.

Der Stand der Reben Anfang Juli 1938

Die Rebstöcke, deren Entwicklung durch das ungünstige Maiwetter sehr beeinträchtigt worden war, haben sich infolge des allgemein günstigen Juniwetters erholt. Die Frostschäden sind vielfach ausgeheilt. Die Reben zeigen nunmehr ein frisches und gesundes Aussehen. Die Blüte ist in den tieferen Lagen bereits beendet, in den mittleren Lagen hat sie im letzten Drittel des Juni eingesetzt, in den höheren Lagen hat sie begonnen. Im ganzen verspricht die Blüte einen guten Verlauf. Der Ansatz von Gescheinen ist überall gut; nach dem Frost sind auch neue Triebe entstanden, die für die nächstjährige Ernte von Bedeutung sind.

Nach dem Urteil der Sachverständigen des Statistischen Reichsamts ist im alten Reichsgebiet die Note 2,9 errechnet worden, also 5 Punkte besser als im Vormonat. An dieser erheblichen Verbesserung haben sämtliche Gebiete teil, namentlich Rheinhessen, die württembergischen Weinbauggebiete und die badischen Weinbauggebiete. In diesen Gebieten haben sich die Begutachtungsziffern um 6 bis 9 Punkte verbessert. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wird der Stand der Reben nur noch um 4 Punkte schlechter begutachtet. Am günstigsten stehen die Reben in Sachsen, dann folgen das Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet und die übrigen preußischen Rheingebiete. Auch in Österreich war das Wetter der Entwicklung der Reben sehr förderlich. Die Blüte verläuft unter günstigen Bedingungen. Die Trauben entwickeln sich zufriedenstellend; die Belaubung ist gut und gesund. Mit der Note 2,6 hat sich der Rebestand in Österreich im Vergleich zum Vormonat um einen Punkt verbessert. Im Vergleich zur

Ernte- ermittlungen 1938 für Frühjahrsspinat, Spargel, Rhabarber u. Erdbeeren	Endgültige Ernteermittlung								Vor- schätzung für	
	Früh- jahrs- spinat	Spargel (ertragfähig)								
		An- bau- fläche	Ernteertrag		Güte der Erträge			Rha- bar- ber	Erd- bee- ren	
			dz je ha	insge- samt dz	gut	mit- tel	ger- ing			
										in vH
Hauptgemüse- anbaugebiete in	dz je ha	ha	dz je ha	insge- samt dz	in vH			dz je ha		
Preußen	72,0	7 332	23,7	173 832	43,5	35,9	20,6	188,5	43,4	
Ostpreußen	68,8	13	27,0	351	43,6	35,0	21,4	200,7	55,4	
Berlin	56,8	14	22,0	308	31,0	33,0	36,0	176,5	30,8	
Brandenburg	46,7	2 250	23,2	52 234	43,7	36,8	19,5	180,0	48,0	
Pommern	54,4	107	20,1	2 155	46,8	32,9	20,3	134,0	46,5	
Grenzm. Posen- Westpreußen ..	60,9	9	30,9	278	42,9	35,0	22,1	71,3	24,8	
Schlesien	45,0	188	30,2	5 673	46,2	32,4	21,4	177,4	39,9	
Sachsen	62,9	2 518	28,3	71 324	44,2	36,5	19,3	212,3	27,6	
Schleswig-Holst. Hannover	49,5	72	30,9	2 225	40,1	39,1	20,8	148,6	80,2	
Sachsen	56,8	2 026	17,4	35 295	40,6	34,6	24,8	136,7	48,7	
Westfalen	75,6	26	26,4	687	45,6	34,9	19,5	215,1	54,5	
Hessen-Nassau ..	67,9	53	26,7	1 416	46,4	32,5	21,1	156,5	37,4	
Rheinprovinz ...	91,3	56	33,7	1 886	57,9	27,8	14,3	217,1	43,1	
Hohenzoll.Lande	20,0	—	—	—	—	—	—	230,0	25,0	
Bayern	55,3	501	29,2	14 633	35,2	34,9	29,9	274,9	36,6	
Sachsen	70,0	298	37,1	11 057	50,5	29,0	20,5	165,7	42,1	
Württemberg	47,4	10	20,3	203	30,0	49,8	20,2	199,1	40,6	
Baden	74,9	819	38,0	31 099	53,0	29,0	18,0	208,0	45,7	
Thüringen	24,6	155	19,8	3 074	50,0	30,0	20,0	72,1	28,5	
Hessen	68,9	2 392	28,9	69 113	51,0	37,0	12,0	159,3	35,3	
Hamburg	135,3	7	26,0	182	31,9	40,2	27,9	316,4	46,1	
Mecklenburg	29,3	569	23,8	13 535	44,3	33,8	21,9	201,1	40,0	
Oldenburg	63,9	7	21,7	152	41,0	43,0	16,0	228,6	40,9	
Braunschweig ...	114,5	1 392	18,2	25 269	59,3	25,8	14,9	176,3	48,5	
Anhalt	50,3	511	21,2	10 833	37,0	39,0	24,0	114,7	28,7	
Lippe	74,1	18	20,7	372	36,9	31,3	18,0	218,0	32,7	
Saarländ.	69,1	5	20,6	103	40,0	50,0	10,0	187,5	19,0	
Deutsches Reich	68,5	14 016	25,2	353 457	46,7	34,5	18,8	214,8	42,2	
Endgültige Ernte- ermittlung 1937	61,8	—	33,5	—	—	—	—	280,2	42,1	

gleichen Zeit des Vorjahrs bleibt er Anfang Juli noch um 5 Punkte zurück. Im Reich einschließlich Österreich errechnet sich eine Begutachtungsziffer von 2,8. Damit bleibt der Stand der Reben gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs um 4 Punkte zurück.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ist vor allem über das Auftreten des Heuwurms zu berichten. Jedoch dürfte er infolge des günstigen Blüteverlaufs keinen nennenswerten Schaden anrichten. Daneben treten Oidium und Peronospora auf; die Schädigungen dieser Art dürften sich aber in normalen Grenzen halten.

Begutachtung des Rebstandes¹⁾

	Anfang Juli 1938	1937		Anfang Juli 1938	1937
Preuß. Rheingebiet....	2,4	1,7	Rheinpfalz	3,6	2,5
Übriges Preuß. Rheingebiet	2,2	2,5	Unterfranken	2,6	2,1
Nahegebiet	2,4	2,2	Neckarkreis	2,9	2,4
Mosel-, Saar- u. Ruwerg.	2,1	2,4	Jagstkreis	2,6	2,5
Badische Weinbaugebiete	3,7	2,6	Altes Reichsgebiet ...	2,9	2,5
Sachsen	1,9	1,6	Österreich	2,6	2,1
Rheinhausen	2,3	2,5	Deutsches Reich	2,8	2,4

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Juni 1938

Die Folgen der Frostschäden während der Obstblüte waren im Mai noch nicht in ihrem vollen Umfang zu erkennen. Erst im Berichtsmonat läßt sich an Hand der Beobachtungen über den Fruchtansatz ein ungefähres Urteil über die voraussichtlichen Ernteerträge fällen. Obgleich die Witterungsverhältnisse von Mitte Mai bis Mitte Juni für die Obstkulturen verhältnismäßig günstig waren, wirkten sie sich kaum auf die Entwicklung des Fruchtansatzes aus. Die von den Berichterstellern im Monat Juni abgegebenen Wachstumsstandsnoten waren mit Ausnahme der Walnüsse im Reichsdurchschnitt um 6 bis 10 Punkte niedriger als im Vormonat. Dieser Rückgang ist ohne Zweifel in erster Linie auf die Frostschäden sowie auf die mangelhafte Befruchtung durch Insekten zurückzuführen, die infolge der Kälte während der Blütezeit sehr träge ausflogen.

Gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr bleibt der Wachstumsstand des Obstes im Reichsdurchschnitt ebenfalls zurück. Besonders die Ertragsaussichten für Süßkirschen, Pfirsiche und Walnüsse wurden sehr viel geringer als im Vorjahr beurteilt, während der Wachstumsstand der Birnen, der Pflaumen und Zwetschgen den Ermittlungen vom Juni 1937 sehr nahe kommt.

Wachstumsstand des Obstes Mitte Juni 1938	Süß- kir- schen	Sau- er- kir- schen	Pfla- men, Zwetsch- gen	Mir- abel- len, Rene- kloden	Pfir- siche	Apri- kosen	Wal- nüsse	Äpfel	Bir- nen
Preußen	3,8	3,8	3,8	4,1	4,5	4,7	3,9	3,7	3,9
Ostpreußen	4,5	3,6	3,3	3,3	3,4	3,8	3,3	2,6	3,2
Berlin	5,0	3,3	4,1	4,3	4,7	4,8	4,1	3,4	3,9
Brandenburg	4,6	4,0	3,7	4,1	4,5	4,6	4,1	3,8	4,1
Pommern	3,8	3,4	3,2	3,4	3,9	4,0	3,2	2,8	3,6
Grenz- u. Posen- Westpreußen ...	4,5	4,1	3,9	4,0	4,4	4,7	3,7	3,3	3,9
Schlesien	4,3	3,8	3,5	3,7	4,2	4,4	3,8	3,0	3,5
Sachsen	4,7	4,1	4,1	4,5	4,8	4,8	4,3	4,0	4,3
Schleswig-Holstein	3,9	3,1	3,6	3,7	4,3	4,2	3,5	3,2	3,5
Hannover	4,5	3,8	4,1	4,3	4,5	4,6	3,9	3,8	4,0
Westfalen	4,4	3,9	3,9	4,2	4,3	4,6	3,9	3,8	4,0
Hessen-Nassau ...	4,6	3,8	3,7	4,1	4,7	4,7	4,0	4,1	3,9
Rheinprovinz	4,3	3,8	4,2	4,3	4,4	4,6	3,9	3,6	4,0
Hohenzoll. Lande .	4,5	3,6	3,0	3,3	4,8	4,8	3,3	3,4	2,6
Bayern	4,4	3,5	3,6	4,2	4,8	4,6	3,9	3,6	3,5
Sachsen	4,3	3,4	3,4	3,5	4,3	4,5	3,8	3,3	3,3
Württemberg	4,6	4,3	3,8	4,2	4,9	5,0	4,3	4,0	3,6
Baden	4,8	4,4	4,1	4,4	4,8	4,8	4,8	4,1	4,1
Thüringen	4,5	3,8	3,4	3,9	4,5	4,7	3,9	3,8	3,7
Hessen	4,6	3,8	4,2	4,2	4,6	4,3	4,3	4,1	4,2
Hamburg	4,3	3,1	4,0	3,8	4,3	4,2	2,8	2,7	3,7
Mecklenburg	4,2	3,2	3,2	3,5	4,5	4,5	3,4	3,1	4,5
Oldenburg	4,3	3,8	4,3	4,3	4,5	4,5	3,5	3,6	3,9
Braunschweig	4,3	3,7	4,0	4,1	4,3	4,3	3,9	3,8	3,9
Bremen	4,9	3,7	4,4	3,4	4,0	4,7	3,1	4,0	4,2
Anhalt	5,0	4,4	4,5	4,6	4,9	4,7	4,4	4,0	4,3
Lippe	4,2	3,9	3,7	4,0	4,5	4,5	3,9	3,6	3,6
Schaumburg-Lippe .	4,3	3,9	4,4	4,6	4,8	4,5	3,6	3,8	4,0
Deutsches Reich	4,5	3,7	3,8	4,1	4,6	4,6	4,1	3,7	3,8
Mai 1938	3,5	2,7	2,9	3,3	3,9	4,0	3,8	3,0	3,1
Juni 1937	3,0	2,8	3,3	3,4	3,4	3,7	2,6	2,8	3,3
Österreich	3,8	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	2,8	3,0

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Am besten wurde der Wachstumsstand der Äpfel in den Regierungsbezirken Westpreußen mit der Note 2,3, Stettin und Köslin mit der Note 2,8, in Hamburg und in Österreich mit der Note 2,7 und 2,8 beurteilt. In den Regierungsbezirken Oberbayern (2,8), Niederbayern und Oberpfalz (2,9) und fast in ganz Schlesien (3,0) ist er ebenfalls noch als befriedigend anzusehen. In allen anderen Landesteilen liegt der Wachstumsstand für Äpfel unter mittel. Ähnlich ist es bei den Birnen. Der Wachstumsstand der Süßkirschen ist in allen Teilen des Reichs unbefriedigend. Nur in Ostpreußen, Pommern und einzelnen Teilen Schleswig-Holsteins wurden etwas günstigere Urteile abgegeben. Die Sauerkirschen haben verhältnismäßig wenig unter den Frostschäden gelitten, so daß mit Ausnahme einzelner süddeutscher Anbaugemeinden mit befriedigenden Erträgen zu rechnen ist. Der Wachstumsstand der Pflaumen und Zwetschgen sowie der Walnüsse wurde ähnlich wie im Jahre 1937 durchweg mit mittel bis gering beurteilt. Der Stand der Pfirsiche und Aprikosen ist im ganzen Reichsgebiet so gering bewertet worden, daß mit nennenswerten Erträgen nicht gerechnet werden dürfte.

Der voraussichtliche Süßkirschenertrag je Baum dürfte für das Deutsche Reich 2,7 kg betragen gegenüber einem endgültigen Süßkirschenertrag von 14,9 kg im Jahre 1937 und von 18,3 kg im Jahre 1936. Die höchsten Durchschnittserträge an Süßkirschen wurden in der Vorschätzung für den Regierungsbezirk Stade mit 10,8 kg und für den Regierungsbezirk Aachen mit 8,2 kg je Baum errechnet. Für die einzelnen Länder werden die Baumerträge wie folgt geschätzt:

	Voraussichtlicher Baumertrag 1938	Baumerträge 1937	1936
		kg	
Preußen	3,7	16,3	22,3
Bayern	2,6	11,6	17,5
Sachsen	3,3	18,0	20,0
Württemberg	0,7	7,3	5,7
Baden	0,4	13,2	7,9
Thüringen	0,9	21,6	20,8
Hessen	1,7	10,1	16,6
Hamburg	5,4	10,0	8,4
Mecklenburg	6,8	15,7	22,0
Oldenburg	2,6	12,9	12,9
Braunschweig	3,3	21,5	22,8
Bremen	0,2	5,6	4,2
Anhalt	0,3	20,2	24,0
Lippe	4,7	19,8	22,3
Schaumburg-Lippe ...	7,6	25,0	37,0
Saarland	2,7	14,9	18,3
Deutsches Reich	2,7	14,9	18,3

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Mai 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Vorratslage beim Brotgetreide war am Ende des Berichtsmonats, auch wenn man die stärkere Abnahme an Roggen und Weizen in Betracht zieht, für die vorgeschrittene Zeit des Wirtschaftsjahres recht günstig. Auch beim Futtergetreide muß die Versorgungslage, trotz den Rückgängen im Berichtsmonat, bis zur neuen Ernte als gesichert angesehen werden. Im einzelnen nahmen die Weizenbestände um 14,2 vH (Vormonat 6,1 vH), die Roggenbestände um 10,1 vH (5,4 vH) ab. Die Gerstevorräte verringerten sich um 12,3 vH (im Vormonat + 10,4 vH), die Haferbestände um 8,1 vH (— 1,7 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide hielten sich beim Weizen, Roggen und Hafer auf der Höhe des Vormonats. Die unverzollten Auslandsvorräte an Gerste haben sich um 8 428 t auf 8 601 t verringert. Die Vorräte an Weizenbackmehl haben um 7,9 vH (Vormonat — 9,4 vH), die an Roggenbackmehl um 27,1 vH (— 17,9 vH) abgenommen. An unverzolltem Weizenbackmehl wurden 342 t gemeldet.

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im Mai 1938 erstmals wieder etwas gestiegen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 266 131 t (245 840 t) Weizen und 190 678 t (184 480 t) Roggen verarbeitet, von denen 7 t (Vormonat 20 t) und 130 t (106 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1937) für die menschliche Ernährung 3 086 215 t Weizen und 2 254 960 t Roggen verarbeitet gegenüber 3 472 847 t Weizen und 2 658 912 t Roggen in der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbe-

nem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher 450 t (Vorjahr 4479 t) Weizen und 8356 t (192695 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern am 31. Mai 1938 noch 318 081 t Mais, 58 933 t Hülsenfrüchte, 15 882 t Menggetreide und 6 487 t Malz. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat stark zurückgegangen. An unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten wurden insgesamt 2 548 t gemeldet.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	inländ. und ausl. Herkunft, verzollt			Ausl. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	Mai	April	März	Mai	April	März
Weizen	1 127,0	1 314,1	1 398,8	71,3	70,5	46,2
davon in Mühlen	536,6	692,3	802,5	2,8	9,4	4,1
» » Lagerhäusern	590,4	621,8	596,3	68,5	61,1	42,1
Weizenbackmehl	113,8	123,6	136,5	0,3	0,8	0,7
davon in Mühlen	84,3	84,5	88,9	—	—	—
» » Lagerhäusern	29,5	39,1	47,6	0,3	0,8	0,7
Roggen	1 308,2	1 455,9	1 539,2	7,7	5,7	9,7
davon in Mühlen	509,2	627,9	720,6	0,5	0,5	0,5
» » Lagerhäusern	799,0	828,0	818,6	7,2	5,2	9,2
Roggenbackmehl	60,1	82,5	100,5	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	42,9	60,4	74,8	—	—	—
» » Lagerhäusern	17,2	22,1	25,7	0,0	0,0	0,0
Hafer	192,2	209,1	212,7	6,6	6,2	5,6
davon in Mühlen	25,4	22,9	25,0	—	0,3	0,2
» » Lagerhäusern	166,8	186,2	187,7	6,6	5,9	5,4
Gerste	192,7	219,8	199,1	8,6	17,0	7,4
davon in Mühlen	27,9	28,2	31,9	0,2	0,1	0,2
» » Lagerhäusern	164,8	191,6	167,2	8,4	16,9	7,2
Malz	6,5	6,9	6,6	—	—	—
Menggetreide	15,9	18,1	18,3	0,1	0,1	0,1
Mais	318,1	227,6	234,2	4,1	13,7	9,8
Erbsen	24,6	26,3	23,6	2,2	1,8	1,8
Bohnen	16,2	16,5	16,3	0,2	0,9	1,2
Wicken	18,1	21,5	22,5	0,2	0,2	0,1

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Mai wie in den Vormonaten in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Im einzelnen nahmen die Vorräte an Gerste gegenüber dem Vormonat um 64 604 t auf 90 786 t ab. Von den Ende Mai noch vorhandenen Vorräten an Gerste entfielen 38,0 vH auf Mälzereien und 17,0 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 365 398 t lagerten 42,7 vH in Mälzereien und 57,0 vH in Brauereien.

An größeren Vorräten lagerten bei den industriellen Verbrauchern außer Gerste und Malz noch 57 792 t Roggen und 30 026 t Hafer. Der Roggen befand sich zu 63,1 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Hafer zu 34,4 vH in der Nahrungsmittelindustrie und zu 44,1 vH in Mischfutterfabriken. Die bedeutend geringeren Vorräte an Mais haben gegenüber dem Vormonat etwas zugenommen, die Vorräte an Weizen weiter abgenommen. Die Vorräte an Menggetreide und Hülsenfrüchten hielten sich auf der Höhe des Vormonats.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in Tonnen	inländ. und ausl. Herkunft, verzollt		Ausl. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	Mai	April	Mai	April
Weizen	5 121	7 380	230	231
Weizenbackmehl	1 406	1 655	—	1
Roggen	57 792	61 395	489	488
Roggenbackmehl	965	489	—	—
Gerste	90 786	155 390	250	399
Malz	365 398	377 166	2 889	2 657
Hafer	30 026	31 646	—	—
Menggetreide	1 636	1 767	—	—
Mais	14 629	14 179	2 038	1 137
Erbsen	8 311	8 754	332	345
Bohnen	3 012	3 139	10	—
Wicken	1 755	1 644	—	—

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im April 1938

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft wurden im April 1938 durchschnittlich 41,2 Mill. kg Milch je Tag angeliefert. Gegenüber dem Vormonat (40,1

Mill. kg je Tag) hat sich die Milchanlieferung um 2,8 vH erhöht, das ist eine geringere Zunahme als im langjährigen Durchschnitt (5,5 vH). Von den einzelnen Milchwirtschaftsverbänden meldeten — wie im Vorjahr — Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Weser-Ems und Rheinland-Westfalen die größten Zunahmen, die anderen Verbände dagegen geringere Steigerungen als im Reichsdurchschnitt oder Abnahmen bis zu 7,5 vH.

An Trinkmilch wurden von den Molkereien im April 1938 im Durchschnitt täglich 8,4 Mill. kg abgesetzt. Gegenüber dem Vormonat ergab sich damit eine Steigerung um 0,2 vH gegenüber durchschnittlich 0,8 vH in den gleichen Monaten der letzten sieben Jahre. Der Absatz von Flaschenmilch hat sich von März zu April um 4,8 vH vermindert.

Die Butterherstellung der Molkereien belief sich im April 1938 auf durchschnittlich 1171 t je Tag. Sie hat gegenüber dem Vormonat um 3,2 vH zugenommen; im Durchschnitt der letzten sieben Jahre beträgt die Steigerung von März zu April 5,3 vH. Am stärksten hat sich die Buttererzeugung im Berichtsmonat in den Milchwirtschaftsverbänden Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Weser-Ems, Rheinland-Westfalen und Saarpfalz erhöht, in den übrigen Milchwirtschaftsverbänden ergaben sich dagegen — im allgemeinen entsprechend der Milchanlieferung — geringere Steigerungen als im Reichsdurchschnitt oder Abnahmen. Als Markenbutter wurden im April 1938 im Durchschnitt je Tag 863 t, als Feine Molkereibutter 263 t hergestellt.

Die Herstellung von Hartkäse ist von März zu April 1938 um 7,3 vH gestiegen gegen durchschnittlich 10,1 vH im langjährigen Durchschnitt. Die Weichkäseherstellung hat wie jahreszeitlich abgenommen, doch war der Rückgang im Berichtsmonat (10,4 vH) etwas stärker als im siebenjährigen Durchschnitt (7,2 vH). Die hergestellten Mengen beliefen sich im April 1938 bei Hartkäse auf 195 t und bei Weichkäse auf 150 t durchschnittlich je Tag.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im April 1938	Milch- anlieferung (Rahm auf Voll- milch umgerechnet)		Trinkmilch- absatz		Sah- ne- ab- satz ²⁾	Herstellung von		
	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	Vor- mo- nat = 100		Butter		
	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg	1000 kg	Vor- mo- nat = 100	1000 kg
Durchschnitt je Tag								
Ostpreußen ...	3 243	107,5	278	99,1	21	18,5	82	108,9
Pommern	2 631	102,3	247	101,8	11	36,5	87	103,2
Mecklenburg ..	1 748	102,1	139	101,2	8	10,7	56	103,0
Schlesw.-Holst.	3 678	110,6	653	101,4	34	36,0	100	112,0
Hannover	3 784	102,6	451	101,9	44	78,5	125	102,2
Weser-Ems ...	2 521	112,7	259	99,9	10	5,0	76	112,0
Rheinl.-Westf.	4 814	108,2	1 590	99,1	107	78,6	119	112,2
Hessen-Nassau	998	98,2	337	102,6	24	9,0	29	96,2
Kurhessen ...	766	98,6	84	102,4	4	8,4	27	98,0
Thüringen ...	1 186	98,1	265	99,3	7	15,2	40	97,7
Sachsen-Anh..	2 484	102,8	440	104,5	55	18,2	80	102,3
Kurmark	2 443	100,3	1 054	99,8	72	40,9	52	101,8
Sachsen	1 271	99,4	448	98,9	41	19,1	31	100,0
Schlesien	2 626	98,3	385	97,9	12	20,4	85	98,6
Saarpfalz	398	98,0	190	96,1	24	4,9	10	109,4
dav. Pfalz ..	297	100,3	85	100,6	16	2,5	8	113,9
Baden	701	98,1	299	101,3	54	10,9	18	97,0
Württemberg.	1 424	96,9	376	100,8	75	10,5	47	97,0
Bayern	1 897	92,5	698	100,0	92	30,1	50	89,1
Allgäu	2 620	98,3	213	99,7	26	4,1	57	97,7
Deutsch. Reich	41 233	102,8	8 406	100,2	721	455,5	1 171	103,2
März 1938	40 114	106,0	8 389	102,2	757	408,9	1 135	104,8

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milchwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (April 1937) hat sich die Milchanlieferung an Molkereien insgesamt um 0,8 vH erhöht. Die stärksten Zunahmen (um über 5 vH) meldeten die Milchwirtschaftsverbände Ostpreußen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Baden, Württemberg und Allgäu, entsprechende Abnahmen dagegen die Milchwirtschaftsverbände Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Rheinland-Westfalen und Saarpfalz. Der Absatz von Trinkmilch ist im ganzen um 6,6 vH, der darin enthaltene Flaschenmilchabsatz sogar um 13 vH gestiegen. Die Herstellung von Butter in Molkereien hat um 2,2 vH zugenommen, dabei ist der Anteil der Markenbutter an der Gesamtterzeugung von 58,7 vH auf 73,7 vH gestiegen, der Anteil der Feinen Molkereibutter dagegen von 36,7 vH auf 22,4 vH gesunken. Die Herstellung von Hartkäse war im Berichtsmonat um 3,7 vH höher, die Herstellung von Weichkäse um 15,1 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im April 1938

Die arbeitstägliche Steinkohlengewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat in den meisten Ländern ab, und zwar im Deutschen Reich um 2,2 vH, in Großbritannien um 2,5 vH und in Canada um 20,7 vH. In Belgien und Frankreich blieb sie fast unverändert, und in Polen stieg sie um 4,7 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden arbeitstäglich insgesamt 14,7 vH weniger Kohlen gefördert als im April, und zwar 0,77 Mill. t Weichkohle (— 14 vH) und 0,11 Mill. t Anthrazit (— 19,2 vH). Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich sank im April um 11,2 vH auf 2,65 Mill. t.

Die Haldenbestände von Steinkohle betrugen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,8 Mill. t (gegen 2,76 Mill. t Ende März), in Belgien 1,76 Mill. t (1,57 Mill. t) und in Polen 1,16 Mill. t (1,13 Mill. t). In Frankreich beliefen sich die Haldenbestände an Steinkohle, zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts, Anfang des Berichtsmonats auf 1,52 Mill. t (1,28 Mill. t).

Die arbeitstägliche Kokserzeugung verminderte sich im Deutschen Reich um 1,4 vH auf 116 200 t, in Belgien um 10,1 vH auf 12 400 t, in Frankreich (Zechenkoks) um 2,6 vH auf 11 900 t und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 6,4 vH auf 75 900 t. Die deutsche Koksau fuhr nahm um 28,6 vH auf 325 700 t ab.

Die arbeitstägliche Erzeugung von Steinkohlenbriketts betrug im Berichtsmonat im Deutschen Reich 21 500 t (+ 9,0 vH) und in Frankreich (Zechenbriketts) 21 200 t (+ 18,1 vH). Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich stieg von 77 400 t auf 131 200 t.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1938		April ²⁾	1937		April
	April	März		April	März	
Deutsches Reich ...	14 495	16 679	15 720	604	618	605
Österreich .....	.	20	20	.	0,7	0,8
Belgien	2 501	2 701	2 623	100	100	101
Frankreich	4 043	4 294	3 910	162	159	150
Großbritannien	18 112	22 359	22 093	724	828	850
Niederlande	1 112	1 239	1 208	44	46	46
Polen	2 911	3 003	2 740	116	111	105
Rußland (UdSSR)...	10 531	11 072	9 856	.	.	.
Tschechoslowakei ...	1 248	1 396	1 344	50	52	52
Canada	678	924	764	27	34	29
Ver. Staaten v. Am.	883	27 937	1 148	883	1 035	1 148
Union v. Südafrika ..	.	1 360	1 219	.	.	.
Britisch-Indien ³⁾ ...	2 275	2 248	1 886	.	.	.
Japan ⁴⁾	3 399	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Letzte Angabe Juli 1937: 3 425 000 t.

Im Vergleich zu April 1937 war die Steinkohlenförderung in den meisten Ländern geringer, und zwar im Deutschen Reich um 7,8 vH, in Belgien um 4,7 vH, in Großbritannien um 19,0 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 23,1 vH. Eine Zunahme verzeichneten Polen (+ 6,2 vH), Sowjetrußland (+ 6,9 vH) und Britisch-Indien (+ 20,6 vH).

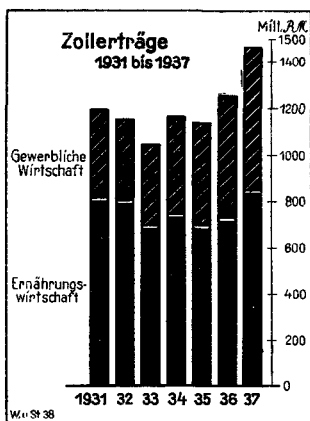
HANDEL UND VERKEHR

Die Zollerträge im Jahre 1937

Die Zollerträge¹⁾, die einen beträchtlichen Teil der Reichseinnahmen ausmachen, sind in den letzten Jahren nicht unerheblich gestiegen; sie betrugen:

1932	1 156 Mill. RM
1933	1 044 „
1934	1 167 „
1935	1 141 „
1936	1 256 „
1937	1 466 „

Die Erträge von 1937 sind gegenüber 1932 um 310 Mill. RM höher. Die Steigerung beruht zum Teil auf erhöhter Einfuhr verschiedener, für die deutsche Wirtschaft besonders notwendiger Waren, zum Teil auf Erhöhung von Zollsätzen, insbesondere für Mineralöle. In den früheren Jahren wurden die Zollerträge auch beeinflusst durch die Ausfuhrscheine. Ausfuhrscheineberechtigte Waren (insbesondere Getreide und Müllereierzeugnisse) konnten zollfrei oder zu stark ermäßigten Zollsätzen eingeführt werden²⁾. Der früher nicht unbeträchtliche Ausfall durch Ausfuhrscheine war seit 1935 nur noch gering (1935 = 8 Mill., 1936 = 0,6 Mill. und 1937 =



0,7 Mill. RM). Mit der Außerkraftsetzung der Ausfuhrscheineordnung am 1. Oktober 1937 hat diese Einwirkung auf den Zollertrag ganz aufgehört.

Verzollte und zollfreie Einfuhr nach Warengruppen	1937				1936			
	Gesamt- einfuhr	Verzollte Einfuhr	Zoll- frei	Zollfrei vH der Gesamt- einfuhr	Gesamt- einfuhr	Verzollte Einfuhr	Zoll- frei	Zollfrei vH der Gesamt- einfuhr
	1 000 t	1 000 t	1 000 t		1 000 t	1 000 t	1 000 t	
Ernährungswirtschaft	8 942	6 497	2 445	27,3	5 100	2 773	2 327	45,6
Lebende Tiere	183	182	1	0,6	178	178	—	—
Nahrungsmittel								
tierischen Ursprungs...	832	438	394	47,4	816	391	425	52,1
pflanzl. Ursprungs ...	7 530	5 487	2 043	27,1	3 749	1 849	1 900	50,7
Genußmittel	397	390	7	1,8	357	355	2	0,6
Gewerbli. Wirtschaft ..	50 967	6 306	44 661	87,6	46 148	6 824	39 324	85,2
Rohstoffe	42 487	1 476	41 011	96,5	38 174	1 425	36 749	96,3
Halbwaren	7 941	4 358	3 583	45,1	7 408	4 905	2 502	33,8
Fertigwaren	539	472	67	12,4	566	494	73	12,8
1. Vorerzeugnisse ...	464	430	34	7,3	491	456	36	7,2
2. Enderzeugnisse ...	75	42	33	44,0	75	38	37	49,0
Insgesamt	59 909	12 803	47 106	78,6	51 248	9 597	41 651	81,3

Im Jahre 1937 erbrachten 79 vH der Gesamteinfuhrmenge keinen Zollertrag. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Rohstoffe und Halbwaren, die für die Volkswirtschaft dringend benötigt werden. Die Einfuhr zollfreier Waren setzte sich in den Jahren 1936 und 1937 nach Menge und Wert folgendermaßen zusammen:

	1937		1936	
	Menge Mill. t	Wert Mill. RM	Menge Mill. t	Wert Mill. RM
Eisen-, Kupfer u. andere Erze	25,8	313	23,5	308
Stein- u. Braunkohlen	6,7	78	6,8	85
Holz zu Holzmasse	1,7	46	2,3	57
Bauxit, Kryolith	1,3	27	1,0	20
Erdöl u. Teer, roh	1,1	37	1,0	25
Sonstige Steine u. Erden ...	1,1	34	1,0	29
Rohphosphate	1,0	21	1,1	24
Alteisen (Schrott), Kupfer u. andere Metalle	0,9	207	0,7	164
Thomasphosphatmehl	0,6	15	0,4	12
Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute usw.	0,6	388	0,5	338
Sonstige zollfreie Waren	6,3	1 692	3,3	1 284
Insgesamt	47,1	2 858	41,6	2 346

¹⁾ Die Zollerträge werden errechnet durch Multiplikation der Zollsätze mit den der Verzollung zugrunde gelegten Einfuhrmengen, sie sind also Sollzahlen. Das sich hieraus ergebende Zollaufkommen stimmt mit den kassenmäßigen Istbeträgen der Zolleinnahmen nicht überein, insbesondere weil sich die Berichtszeiträume (Rechnungsjahr bei den kassenmäßigen Zolleinnahmen, Kalenderjahr bei der Zollertragsberechnung) nicht decken und weil bei der Zollertragsberechnung Zahlungsaufschub, Lagerabrechnungen und dgl. unberücksichtigt bleiben müssen. Der Zollertragsberechnung liegt regelmäßig das Gewicht der Waren zugrunde, nur in bestimmten Ausnahmefällen die Stückzahl (z. B. lebende Tiere), ein Maß (z. B. Salzheringe nach Fässern) oder der Wert.

Eine ausführliche Statistik der Zollerträge für 1937 nach statistischen Nummern und Zollsätzen ist veröffentlicht im Ergänzungsheft II 1937 der »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands« (Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68). — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1932, S. 465, 1933, S. 360, 1934, S. 345, 1935, S. 550, 1937, S. 428. — Einzelangaben auch in den Ergänzungsheften II zu »Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands«.

Zollerträge nach Warengruppen geordnet nach der Höhe der Erträge

Warengruppen	1937		1936		Warengruppen	1937		1936	
	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr		Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr
Ernährungswirtschaft					Ernährungswirtschaft				
(Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel)					(Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel)				
Lebende Tiere	28 865	120 005	29 868	95 439	Lebende Tiere	59 414	300 502	53 129	261 792
Rindvieh	16 947	40 014	17 964	39 118	Schweine	40 923	175 300	37 055	156 562
Schweine	6 340	56 238	5 386	33 327					
Pferde	3 981	13 396	4 980	14 183					
Sonstige lebende Tiere	1 597	10 357	1 538	8 811					
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs ..	156 593	386 130	137 066	347 642					
Butter	64 823	114 075	56 386	97 713					
Eier, Eiweiß, Eigelb	33 370	92 553	26 695	74 127					
Fleisch und Fleischwaren	17 683	77 230	17 842	84 423					
Fische und Fischzubereitungen	13 711	38 541	13 007	37 336					
Schmalz und Talg	13 317	23 309	11 939	23 409					
Käse	7 343	36 604	5 548	27 529					
Honig	5 673	2 579	5 170	2 239					
Milch	673	1 239	479	866					
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ..	171 930	799 252	104 188	387 068					
Mais, Darr	54 483	177 996	4 056	9 303					
Kakao, roh	25 230	46 278	26 420	30 102					
Obst, außer Südfrüchten	18 753	97 144	16 424	96 481					
Weizen	12 523	153 571	2 163	3 141					
Küchengewächse	10 693	41 809	9 339	39 183					
Gewürze	8 142	9 957	7 022	7 278					
Südfrüchte	7 650	73 234	14 335	104 654					
Hülsenfrüchte zur Ernährung	6 256	26 658	4 661	17 921					
Sonstige pflanzliche Nahrungsmittel	4 172	13 335	3 550	10 974					
Nichtölhaltige Samen	4 029	22 079	5 343	20 625					
Hülsenfrüchte zur Viehfütterung	3 839	11 514	2 712	7 908					
Reis	2 551	15 882	1 985	12 529					
Sonstiges Getreide	2 326	23 703	697	853					
Roggen	1 795	21 598	203	388					
Kartoffeln	1 484	7 129	1 226	9 217					
Gemüse- u. Obstkonserv., Früchte u. dgl.	1 357	3 663	1 169	4 215					
Pflanzliche Öle und Fette	1 196	14 550	221	2 808					
Zucker	1 175	643	1 060	454					
Kleie	923	7 939	302	1 822					
Müllereierzeugnisse	812	10 812	246	222					
Andere Hackfrüchte	570	3 170	400	1 716					
Hafer	510	4 388	78	109					
Futtergerste	463	5 546	1	1					
Sonstige Abfallerzeugnisse zur Viehfütterg.	462	2 206	207	793					
Kakaerzeugnisse	267	373	145	285					
Margarine und ähnliche Speisefette	240	3 625	159	3 484					
Malz	18	12	6	4					
Grün- und Rohfutter	11	238	58	598					
Genußmittel	485 931	315 084	455 414	288 435					
Kaffee	275 209	147 835	252 944	129 120					
Rohkaka	161 764	131 216	156 996	126 483					
Weine	24 515	20 063	22 408	17 451					
Te	16 356	8 717	15 659	9 059					
Brantwein	3 796	1 880	2 941	1 226					
Tabakerzeugnisse	2 051	1 309	2 672	1 534					
Bier	1 158	1 184	905	948					
Hopfen	1 082	2 880	889	2 614					
Gewerbliche Wirtschaft	623 113	939 115	529 895	753 306					
Rohstoffe	87 362	189 840	6 185	100 116					
Kautschuk, Guttapercha, Balata	74 475	68 722	—	—					
Erdöl und Teer, roh	6 508	1 904	33	26					
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	4 094	66 160	4 489	62 047					
Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	938	4 986	602	3 073					
Sonstige Rohstoffe für chem. Erzeugnisse ..	336	2 650	179	2 744					
Wolle u. and. Tierhaare, roh u. bearbeitet,									
Reißwolle, Abfälle	318	36 186	280	23 821					
Sonstige Steine und Erden	285	3 390	212	2 828					
Bettfedern	234	4 944	291	4 400					
Salz	126	135	51	378					
Abfälle von Gespinstwaren, Lumpen	37	456	30	359					
Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern u. sonst.									
pflanzliche Spinnstoffe	11	307	18	440					
Halbwaren	476 337	448 773	470 581	391 398					
Kraftstoffe und Schmieröle	418 164	162 655	416 457	147 423					
Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	29 685	118 970	27 674	87 848					
Gespinnste aus Baumwolle	8 517	37 684	8 862	36 837					
Kunstseide, auch gewirnt	3 248	17 591	3 585	22 991					
Holzmasse, Zellstoff	3 117	21 103	2 678	15 914					
Paraffin, Stearin, Wachse	2 995	7 415	1 952	4 220					
Sonstige Halbwaren	1 820	2 669	1 464	2 033					
Gespinnste aus Flachs, Hanf, Jute, Hart-									
fasern u. dgl.	1 756	16 819	1 543	14 439					
Teerdestillationserzeugnisse f. chem. Zwecke	1 689	2 486	1 020	2 159					
Gespinnste aus Wolle und and. Tierhaaren	1 279	27 932	1 489	27 179					
Sonstige technische Fette und Öle	1 009	7 724	786	5 413					
Robeisen	892	9 244	894	4 278					
Eisenhalbzug	589	3 592	244	1 017					
Sonstige Phosphordüngemittel	403	2 486	445	2 403					
Ferrolegierungen	288	4 621	355	9 442					
Sonstige mineralische Baustoffe u. dgl. ..	200	2 194	190	2 395					
Sonstige chemische Halbwaren	198	903	118	739					
Zement	175	523	241	715					
Kautschuk, bearbeitet	168	354	124	417					
Aluminium, auch Altmetalle u. Legierung.	84	1 114	304	1 918					
Rohseide und Seidengespinnste	53	500	23	198					
Glasmasse, Rohglas	6	176	5	153					
Fertigwaren	59 414	300 502	53 129	261 792					
Vorzeugnisse	40 923	175 300	37 055	156 562					
Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Wolle u. and.									
Tierhaaren	10 077	18 620	8 826	15 083					
Stab- und Formeisen	6 810	31 758	7 035	31 323					
Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Baumwolle	5 087	15 115	5 239	15 048					
Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl. ..	4 227	11 542	4 190	10 709					
Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Seide, Kunst-									
seide und Zellwolle	2 786	4 408	1 858	3 258					
Leder	2 579	31 773	1 607	24 193					
Sonstige chemische Vorzeugnisse	1 606	24 897	1 402	25 208					
Glas	1 373	1 524	1 164	1 409					
Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	1 144	5 574	788	4 084					
Blech aus Eisen	1 105	5 729	1 556	6 952					
Papier und Pappe	815	2 676	725	2 091					
Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Flachs, Hanf,									
Jute, Hartfasern u. dgl.	797	1 795	291	830					
Chemisch hergestellte Kunststoffe	675	1 939	599	1 866					
Stangen, Bleche, Draht usw. aus sonstigen									
unedlen Metallen	377	2 586	355	1 774					
Draht aus Eisen	321	3 416	291	2 572					
Leim und Gelatine	265	1 910	122	840					
Eisenbahnoberbaumaterial	234	990	370	1 647					
Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	201	3 514	228	3 387					
Stahlröhren	195	1 150	258	1 346					
Sonstige Vorzeugnisse	121	2 260	53	1 358					
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Kupfer,									
Kupferlegierungen	52	1 362	41	764					
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Alu-									
miniumlegierungen	44	201	19	137					
Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündwaren ..	19	154	23	279					
Steinzeug-, Ton- u. Porzellanerzeugnisse	12	345	14	353					
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Edelmet.	1	60	1	51					
Gußröhren	0	2	—	—					
Enderzeugnisse	18 491	125 202	16 074	105 230					
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	3 165	8 100	2 830	6 496					
Sonstige Enderzeugnisse	2 441	5 880	1 908	5 329					
Kautschukwaren	1 902	4 123	1 081	2 541					
Elektrotechn. Enderzeugnisse (auch elektr.									
Maschinen)	1 229	18 035	970	11 389					
Holzwaren	915	7 488	812	7 304					
Sonstige Maschinen	765	8 601	830	8 048					
Hüte (ohne Strohhüte)	597	1 883	253	991					
Sonstige Eisenwaren	583	6 623	677	5 797					
Waren aus Kupfer u. Kupferlegierungen	573	5 259	606	4 292					
Maschinen d. Spinnstoff-, Leder- u. Leder-									
warenindustrie	452	5 969	384	4 225					
Glaswaren	405	3 613	400	4 067					
Andere Lederwaren	400	3 399	331	2 621					
Papierwaren	389	1 849	430	1 890					
Sonstige Spinnstoffwaren	335	1 390	317	1 025					
Uhren	330	6 293	398	7 550					
Steinzeug-, Ton-, Steingut- u. Porzellanw.	318	1 089	309	1 055					
Strick-, Wirkwaren u. dgl. aus Wolle u.									
anderen Tierhaaren	288	1 921	202	1 405					
Landwirtschaftliche Maschinen	261	2 249	275	2 289					
Sonstige chemische Erzeugnisse	246	921	431	858					
Photochemische Erzeugnisse	232	1 038	172	883					
Schuhe aus Leder	229	1 116	305	1 396					
Waren aus Wachs oder Fetten; Seifen ..	225	1 990	134	1 561					
Sonstige Kleidung u. dgl. aus Wolle u.									
anderen Tierhaaren	213	2 232	169	1 989					
Sonstige Waren aus unedlen Metallen ..	203	1 402	275	1 295					
Pharmazeutische Erzeugnisse	179	4 156	263	3 378					

Von dem Gesamteinfuhrwert von 5 418 Mill. *RM* im Jahre 1937 blieben 2 858 Mill. *RM* = 53 vH (gegenüber 56 vH im Jahre 1936) zollfrei.

Von besonderem Belang sind die Zollerträge, der Wert (Grenzwert) und die Anteilsätze der verschiedenen Warengruppen am Gesamtzollertrag¹⁾. Wie im Vorjahr so entfielen auch 1937 wieder rd. $\frac{3}{5}$ aller Zollerträge auf die Ernährungswirtschaft und $\frac{2}{5}$ auf die gewerbliche Wirtschaft. Von dem Zollertrag der Ernährungswirtschaft in Höhe von 843,3 Mill. *RM* trafen 485,9 Mill. *RM* (33,1 vH des Gesamtzollertrags) auf die Genußmittel, und zwar an erster Stelle Kaffee (275,2 Mill. *RM*), dann Rohtabak (161,8 Mill. *RM*), Wein (24,5 Mill. *RM*) und Tee (16,3 Mill. *RM*). Bei der gewerblichen Wirtschaft (623,1 Mill. *RM*) stehen die Halbwaren mit 476,3 Mill. *RM* (32,5 vH) weitaus an erster Stelle, da die Rohstoffe meist zollfrei sind und die Einfuhr von Fertigwaren stark eingeschränkt wird. So erbrachten die Rohstoffe nur 87,4 Mill. *RM*, davon Kautschuk 74,5 Mill. *RM*, Erdöl, roh 6,5 Mill. *RM*, Bau- und Nutzholz (Rundholz) 4,1 Mill. *RM*.

Zollerträge nach Warengruppen	1937			1936		
	Zoll- ertrag	Wert der vervollst. Einfuhr	Zollertrag vH des Gesamt- zollertrages	Zoll- ertrag	Wert der vervollst. Einfuhr	Zollertrag vH des Gesamt- zollertrages
	Mill. <i>RM</i>			Mill. <i>RM</i>		
Ernährungswirtschaft ... (Nahrungs-, Gen.- u. Futterm.)	843,3	1 620,5	57,5	726,5	1 118,6	57,8
Lebende Tiere	28,9	120,0	2,0	29,9	95,4	2,4
Nahrungsmittel tier. Urspr.	156,6	386,1	10,7	137,0	347,7	10,9
Nahrungsmittel pfl. Urspr.	171,9	799,3	11,7	104,2	387,1	8,2
Genußmittel	485,9	315,1	33,1	455,4	288,4	36,3
Gewerbliche Wirtschaft ..	623,1	939,1	42,5	529,9	753,3	42,2
Rohstoffe	87,4	189,8	6,0	6,2	100,1	0,5
Halbwaren	476,3	448,8	32,5	470,6	391,4	37,5
Fertigwaren	59,4	300,5	4,0	53,1	261,8	4,2
Vorerzeugnisse	40,9	175,3	2,8	37,0	156,6	2,9
Enderzeugnisse	18,5	125,2	1,2	16,1	105,2	1,3
Insgesamt	1 466,4	2 559,6	100,0	1 256,4	1 871,9	100,0

Von den Zolleinnahmen bei den Halbwaren in Höhe von 476,3 Mill. *RM* entfielen 418,2 Mill. *RM* (28,5 vH des Gesamtzollertrages) auf Kraftstoffe und Schmieröle und 29,7 Mill. *RM* auf Bau- und Nutzholz (Schnittholz).

Die Zollerträge waren im Jahre 1937 mit 1 466,4 Mill. *RM* um 210,0 Mill. *RM* oder rd. 16,7 vH höher als 1936 (1 256,4 Mill. *RM*). Hiervon treffen auf die Ernährungswirtschaft 116,8 Mill. *RM* (9,3 vH) und auf die gewerbliche Wirtschaft 93,2 Mill. *RM* (7,4 vH).

Von dem Mehrertrag der Ernährungswirtschaft entfielen 77,0 Mill. *RM* auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (davon Mais und Dali 50,4, Weizen 10,4 und Roggen 1,6 Mill. *RM*), 30,5 Mill. *RM* auf Genußmittel (Kaffee 22,3, Rohtabak 4,8, Wein 2,1, Brantwein und Bier 1,2 Mill. *RM*) und 19,5 Mill. *RM* auf Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (davon Butter 8,4, Eier 6,6 und Käse 1,8 Mill. *RM*). Diesen Mehrerträgen von insgesamt 128,6 Mill. *RM* stehen 11,8 Mill. *RM* Minder-einnahmen gegenüber, die sich mit 6,7 Mill. *RM* auf Südfrüchte, 1,2 Mill. *RM* auf Kakao, 1,3 Mill. *RM* auf nichtöhlhaltige Sämereien,

je 1,0 Mill. *RM* auf Pferde und Rinder und 0,6 Mill. *RM* auf Tabakerzeugnisse verteilen.

Die Mehrerträge der Gewerblichen Wirtschaft sind zurückzuführen teils auf erhöhte Einfuhr besonders benötigter Waren, teils auf Erhöhung der Zollsätze für Kraftstoffe und Schmieröle, insbesondere aber auf die Einführung von Schutzzöllen für Kautschuk, Guttapercha und Balata. Die wichtigsten Mehrerträge sind: 74,5 Mill. *RM* bei Kautschuk, 6,5 Mill. *RM* bei Erdöl, roh, 2,0 Mill. *RM* bei Bau- und Nutzholz (Schnittholz) und 1,7 Mill. *RM* bei Kraftstoffen und Schmierölen. Bei den Fertigwaren kommen 3,9 Mill. *RM* auf Vorerzeugnisse (Seide, Wolle, Flachs, Leder) und 2,4 Mill. *RM* auf Enderzeugnisse (Kautschukwaren und sonstige Enderzeugnisse).

Die Zollerträge je Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1936 und 1937 betrugen:

	1937	1936
	<i>RM</i>	
Ernährungswirtschaft	12,43	10,78
Lebende Tiere	0,43	0,45
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	2,31	2,04
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	2,53	1,54
Genußmittel	7,16	6,75
Gewerbliche Wirtschaft	9,19	7,87
Rohstoffe	1,29	0,09
Halbwaren	7,02	6,99
Fertigwaren	0,88	0,79
Vorerzeugnisse	0,61	0,55
Enderzeugnisse	0,27	0,24
Insgesamt	21,62	18,65

Am größten sind die Zollerträge je Kopf der Bevölkerung — wie auch in den beiden letzten Jahren — bei Nahrungsmitteln (unter den tierischen insbesondere Butter, Eier, Fleisch und Fische, unter den pflanzlichen Mais, Kakao, Obst) und bei den Genußmitteln (besonders Kaffee, Rohtabak und Wein). Diese ergeben zusammen eine Belastung je Kopf der Bevölkerung von 10,33 *RM* im Jahre 1936 und von 12,00 *RM* im Jahre 1937. Daneben spielen eine immer größere Rolle die Halbwaren, unter denen in erster Linie die Kraftstoffe und Schmieröle, dann Bau- und Nutzholz (Schnittholz) in Frage kommen.

Für die Jahre 1932, 1936 und 1937 wurde die neue Ausgliederung der Gruppe Gewerbliche Wirtschaft nach Anlage- und Verbrauchsgütern unter Zusammenfassung der Heiz-, Treib- und Schmierstoffe zu einer besonderen Gruppe auch hinsichtlich der Zollerträge durchgeführt²⁾.

Die Zollerträge der Verbrauchsgüter überragen die der Anlagegüter erheblich. Von den 623,1 Mill. *RM* Zollertrag der Gewerblichen Wirtschaft im Jahre 1937 kamen 145,9 Mill. *RM* (23,5 vH) auf Verbrauchsgüter und nur 48,8 Mill. *RM* (7,8 vH) auf Anlagegüter. Der überwiegende Anteil mit 425,4 Mill. *RM* entfiel auf die besondere Gruppe Heiz-, Treib- und Schmierstoffe. Diese setzt sich zusammen aus 418,2 Mill. *RM* Halbwaren (Kraftstoffe und Schmieröle), zuzüglich 0,4 Mill. *RM* Spirit und Brennsprit sowie aus weiteren 6,5 Mill. *RM* Rohstoffen (insbesondere Erdöl) und 0,3 Mill. *RM* Fertigwaren (fertige Schmiermittel). Von den Verbrauchsgütern entfallen 127,6 Mill. *RM* auf kurzfristige und 18,3 Mill. *RM* auf langfristige.

Neben den Einfuhrzöllen sind bei der Ausfuhr der im Anhang des Zolltarifs besonders bezeichneten Waren im Jahre 1937 Ausfuhrzölle in Höhe von rd. 76 800 *RM* erhoben worden.

¹⁾ Eine Übersicht für die Jahre 1932 bis 1936 wurde in »W. u. St.« 1937, S. 427, veröffentlicht.

²⁾ Vgl. hierzu im einzelnen »W. u. St.« 1937, S. 985.

Zollerträge der gewerblichen Wirtschaft nach Anlage- und Verbrauchsgütern	Insgesamt			Rohstoffe			Halbwaren			Fertigwaren			Vorerzeugnisse			Enderzeugnisse		
	1932	1936	1937	1932	1936	1937	1932	1936	1937	1932	1936	1937	1932	1936	1937	1932	1936	1937
	Mill. <i>RM</i>																	
Gewerbliche Wirtschaft	357,9	529,9	623,1	2,4	6,2	87,4	303,7	470,6	476,3	51,8	53,1	59,4	30,8	37,0	40,9	21,0	16,1	18,5
davon																		
Anlagegüter	19,9	47,3	48,8	0,7	4,2	3,8	7,0	28,4	29,9	12,2	14,7	15,1	8,2	11,4	11,4	4,0	3,3	3,7
Verbrauchsgüter	61,5	63,5	145,9	1,6	1,9	77,1	21,0	23,9	25,1	38,9	37,7	43,7	22,2	25,3	29,2	16,7	12,4	14,5
davon																		
langfristige	13,2	16,5	18,3	0,5	1,2	1,7	0,4	1,7	2,1	12,3	13,6	14,5	5,8	7,8	8,4	6,5	5,8	6,1
kurzfristige	48,3	47,0	127,6	1,1	0,7	75,4	20,6	22,2	23,0	26,6	24,1	29,2	16,4	17,5	20,8	10,2	6,6	8,4
Heiz-, Treib- u. Schmierstoffe	268,1	417,0	425,4	0,1	0,1	6,5	267,7	416,5	418,6	0,3	0,4	0,3	—	—	—	0,3	0,4	0,3
Unaufgliederbar	8,4	2,1	3,0	—	—	—	8,0	1,8	2,7	0,4	0,3	0,3	0,4	0,3	0,3	—	—	—
	v H																	
Anlagegüter	5,5	9,0	7,8	0,2	0,8	0,6	1,9	5,4	4,8	3,4	2,8	2,4	2,3	2,2	1,8	1,1	0,6	0,6
Verbrauchsgüter	17,3	12,0	23,5	0,5	0,4	12,4	5,9	4,6	4,0	10,9	7,1	7,1	6,2	4,8	4,7	2,3	2,4	2,4
davon																		
langfristige	3,7	3,2	3,0	0,2	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3	3,4	2,6	2,4	1,6	1,5	1,4	1,1	1,0	1,0
kurzfristige	13,6	8,8	20,6	0,3	0,1	12,1	5,8	4,2	3,7	7,5	4,5	4,7	4,6	3,3	3,3	2,9	1,2	1,4
Heiz-, Treib- u. Schmierstoffe	74,9	78,7	68,3	0,0	0,0	1,0	74,8	78,6	67,2	0,1	0,1	0,1	—	—	—	0,1	0,1	0,1
Unaufgliederbar	2,3	0,3	0,5	—	—	—	2,2	0,3	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	—	—	—

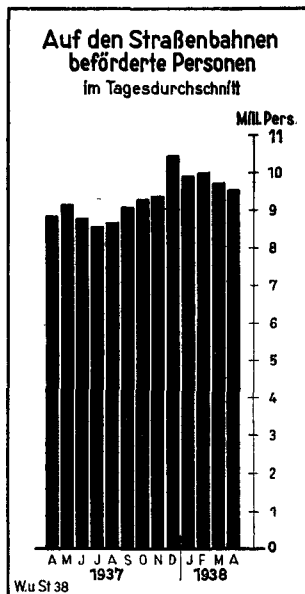
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Berichtsjahr 1937/38

Mit dem Ergebnis für den Monat März liegen zum ersten Male Angaben über die gesamten Personenbeförderungsleistungen der Straßenbahnen und Schnellbahnen für ein Berichtsjahr vor. Soweit Vergleiche mit den Ergebnissen der früheren Vierteljahrsstatistik des Personenverkehrs der Straßenbahnen möglich sind, ergibt sich, daß die Aufwärtsentwicklung des Personenverkehrs sich im abgelaufenen Berichtsjahr fortgesetzt hat. Die Entwicklung hielt sich jedoch angesichts der noch vor sich gehenden Strukturwandlung im Nahverkehrswesen in verhältnismäßig engen Grenzen. Die Beförderungsleistungen in dem Zeitraum April 1937 bis März 1938 liegen etwa ein Viertel bis ein Fünftel unter dem Stand des Jahres 1929.

Im Berichtsjahr 1937/38 wurden von den Straßenbahnen und Schnellbahnen insgesamt 3,4 Mrd. Personen befördert oder im Tagesdurchschnitt 9,3 Mill. Personen. Die Herbst- und Wintermonate zeichneten sich durch besonders hohe Beförderungsleistungen, die Frühjahrs- und Sommermonate dagegen durch verhältnismäßig niedrige Beförderungsleistungen aus. Der höchste Stand wurde im Dezember 1937 mit einer tagesdurchschnittlichen Leistung von 10,45 Mill. beförderten Personen, der niedrigste Stand dagegen im Juli 1937 mit 8,58 Mill. beförderten Personen erreicht.

Die durchschnittlichen Beförderungsleistungen waren in den einzelnen Landesteilen sehr ungleichartig. Gebieten mit durchschnittlich sehr hohen stehen solche mit sehr niedrigen Beförderungsleistungen gegenüber. Bei einer Betrachtung der beförderten Personen je Wagenkilometer zeigt sich u. a., daß Ostpreußen, Berlin, Niederschlesien, Bayern und Mecklenburg erheblich über dem Reichsdurchschnitt von 3,7 beförderten Personen je Wagenkilometer stehen, Westfalen, Brandenburg, Hamburg und Oldenburg dagegen erheblich darunter. Die über dem Reichsdurchschnitt stehenden Gebiete sind auch meist die Gebiete, in denen der Straßenbahnverkehr mit Anhängerbetrieb stark hervortritt.

Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks nimmt mit der Größe der Gemeinden zu. So wiesen die Gemeinden unter 50 000 Einwohner 3,2 beförderte Personen je Wagenkilometer auf, die Gemeinden mit 300 000 bis 500 000 Einwohnern dagegen 3,7 beförderte Personen. In Übereinstimmung mit den Beförderungsleistungen je Wagenkilometer gestaltete sich in der Regel auch der Anhängerverkehr der Straßenbahnen. In den



Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen im Jahre 1937/1938 ²⁾	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen ³⁾ 1 000 RM	Beförderte Personen je Wkm	Triebwagenkilometer in vH der gesamten Wkm	Durchschnittliche Einnahme je bef. Person in %
		insgesamt	darunter Triebwagen				
Ostpreußen	59 606	14 705	9 004	8 531	4,1	61,2	14,3
Berlin	855 150	188 865	117 391	118 747	4,5	62,2	13,9
Brandenburg	32 020	9 691	7 910	4 321	3,3	81,6	13,5
Pommern	40 781	11 356	7 292	5 754	3,6	64,2	14,1
Niederschlesien	94 016	23 218	15 016	12 920	4,0	64,7	13,7
Oberschlesien	15 995	4 685	3 745	2 557	3,4	79,9	16,0
Sachsen	113 965	29 210	19 912	16 170	3,9	68,2	14,2
Schleswig-Holst.	42 249	12 260	8 372	6 287	3,4	68,3	14,9
Hannover	71 490	21 383	13 735	12 537	3,3	64,2	17,5
Westfalen	157 416	52 082	43 363	26 901	3,0	83,3	17,1
Hessen-Nassau	128 153	36 356	23 501	20 459	3,5	64,6	16,0
Rheinprovinz	567 646	167 812	115 823	88 523	3,4	69,0	15,6
Preußen	2 178 487	571 623	385 064	323 707	3,8	67,4	14,9
Bayern	262 402	64 453	39 424	36 914	4,1	61,2	14,1
Sachsen	328 036	91 231	57 998	50 633	3,6	63,6	15,4
Württemberg	142 807	38 265	21 753	19 361	3,7	56,8	13,6
Baden ⁴⁾	103 339	27 600	20 751	13 870	3,7	75,2	13,4
Hamburg	223 946	69 700	45 548	39 426	3,2	65,3	17,6
Thüringen	12 557	3 568	3 066	2 039	3,5	85,9	16,2
Hessen	29 244	8 166	6 550	4 013	3,6	80,2	13,7
Mecklenburg	10 670	2 353	1 777	1 259	4,5	75,5	11,8
Braunschweig	18 615	4 788	3 674	2 814	3,9	76,7	15,1
Oldenburg	1 750	579	503	308	3,0	86,9	17,6
Bremen	58 956	16 905	9 886	8 340	3,5	58,5	14,1
Anhalt	3 707	989	832	555	3,7	84,1	15,0
Saarland	29 320	8 920	7 593	4 827	3,3	85,1	16,5
Deutsches Reich	3 403 836	909 140	604 419	508 066	3,7	66,5	14,9
im Tagesdurchschn.	9 328	2 491	1 656	1 392			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 322 960 beförderten Personen, 77 594 zurückgelegten Wagenkilometern und 49 391 RM Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh. — ⁴⁾ Vom 1. April 1937 bis 31. März 1938.

Gemeinden unter 50 000 Einwohnern wurden von den Straßenbahnen nur rund 15 vH aller Wagenkilometer von Beiwagen zurückgelegt, in den Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern dagegen rund 38 vH.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen im Jahre 1937/1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen 1 000 RM	Beförderte Personen je Wkm	Triebwagenkilometer in vH der gesamten Wkm	Durchschnittliche Einnahme je bef. Person
		insgesamt	darunter Triebwagen				
Gemeinden mit über 1 Mill. Einw.	1 079 097	258 565	162 938	158 173	4,2	63,0	14,7
500 000 bis 1 Mill. »	980 073	277 345	171 356	149 380	3,5	61,8	15,2
300 000 » 500 000 »	599 620	161 156	99 401	90 155	3,7	61,7	15,0
150 000 » 300 000 »	316 930	87 677	66 061	46 206	3,6	75,3	14,6
100 000 » 150 000 »	177 534	49 245	39 331	26 647	3,6	79,9	15,0
75 000 » 100 000 »	99 203	28 964	25 545	15 192	3,4	88,2	15,3
50 000 » 75 000 »	66 416	19 478	17 157	9 139	3,4	88,1	13,8
unter 50 000 Einw.	84 963	26 710	22 630	13 174	3,2	84,7	15,5
Zusammen	3 403 836	909 140	604 419	508 066	3,7	66,5	14,9

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im April 1938

Im April 1938 wurden 286,5 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert gegen 302,1 Mill. Personen im vorangegangenen Monat. Das bedeutet im ganzen eine Abnahme um 5 vH, auf den Kalendertag umgerechnet eine Abnahme um 2 vH. Im Vergleich zum April 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen jedoch um 8 vH gehoben. Die Zunahme erstreckte sich auf sämtliche Landesteile. Besonders stark war sie in den vorwiegend agrarischen Landesteilen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen (Provinz), Schleswig-Holstein und Hannover. Verhältnismäßig gering hob sich der Verkehr in Berlin, Land Sachsen und in Thüringen.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen und im Tagesdurchschnitt um 4 vH und 1 vH unter dem Stand des Vormonats. Da die Beförderungsleistungen stärker abnahmen als die

wagenkilometrischen Leistungen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks etwas verschlechtert. Im Zusammenhang mit dem verminderten Verkehr nahmen die Betriebseinnahmen gegenüber dem Vormonat im ganzen um 3,4 vH, je Kalendertag um 0,1 vH ab. Gegen April 1937 wurden an wagenkilometrischen Leistungen insgesamt 5 vH mehr erzielt. Der verhältnismäßig starke Anstieg des Personenverkehrs gegenüber April 1937 machte einen verstärkten Einsatz des Anhängerverkehrs notwendig. Während sich die wagenkilometrischen Leistungen der Triebwagen um rd. 3 vH hoben, nahmen die der Beiwagen um 11 vH zu. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hat sich angesichts der stärkeren Zunahme der Beförderungsleistungen gegen April des Vorjahrs allgemein gebessert. Es wurden je Wagenkilometer 3,8 Personen befördert gegen 3,7 Personen im April 1937.

Sämtliche Gemeindegrößengruppen zeigten gegen April 1937 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und Betriebseinnahmen, die allerdings bei den einzelnen

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen April 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Betriebs- ein- nahmen ²⁾	Zunahme in vH gegen April 1937		
		ins- ge- samt	dar- Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wa- gen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nahmen
		1 000		1000 <i>N.N.</i>			
Ostpreußen	5 086	1 221	744	738	11,0	3,6	12,5
Berlin	70 494	15 625	9 736	9 783	1,8	2,2	1,3
Brandenburg	2 797	818	655	372	19,3	7,6	17,7
Pommern	3 488	966	598	484	22,4	10,4	12,0
Schlesien	8 959	2 274	1 535	1 280	9,1	3,4	10,6
Sachsen	9 778	2 487	1 671	1 403	14,8	6,6	15,0
Schleswig-Holst. Hannover	3 655	1 047	693	547	16,8	7,0	18,4
	6 618	1 873	1 177	1 122	12,6	11,8	17,5
Westfalen	13 661	4 345	3 499	2 446	13,7	13,7	19,6
Hessen-Nassau	10 711	3 073	1 941	1 751	8,5	5,8	11,0
Rheinprovinz.	48 075	13 993	9 581	7 574	9,1	6,9	11,2
Preußen	183 322	47 722	31 830	27 500	7,7	5,0	8,7
Bayern	21 453	5 327	3 266	3 010	10,1	8,1	10,0
Sachsen	27 649	7 674	4 809	4 364	5,4	4,7	9,8
Württemberg.	12 017	3 210	1 799	1 635	7,0	8,1	5,4
Baden ³⁾	8 780	2 353	1 727	1 215	6,4	6,4	10,8
Hansestadt							
Hamburg	19 077	5 885	3 776	3 355	9,0	3,9	9,0
Thüringen	1 033	290	246	162	4,2	2,0	3,2
Hessen	2 516	687	535	358	15,2	3,2	15,5
Mecklenburg	922	190	144	107	13,1	0,5	11,5
Braunschweig	1 626	431	301	259	19,2	17,4	27,0
Oldenburg	172	68	57	28	62,3	61,9	47,4
Bremen	5 013	1 427	829	734	10,2	4,9	14,2
Anhalt	328	83	70	48	18,4	5,1	17,1
Saarland	2 560	742	611	423	10,3	0,5	9,0
Deutsches Reich	286 468	76 089	50 000	43 198	7,9	5,2	9,1
im Tagesdurchschn.	9 549	2 536	1 667	1 440	.	.	.
dagegen März 1938	302 147	79 259	52 032	44 700	.	.	.
im Tagesdurchschn.	9 747	2 557	1 678	1 442	.	.	.
dagegen April 1937	265 525	72 320	48 770	39 589	.	.	.
im Tagesdurchschn.	8 851	2 411	1 626	1 320	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 27 980 beförderten Personen (dagegen April 1937 = 25 798), 6 538 zurückgelegten Wagenkilometern (April 1937 = 6 295) und 4 230 *N.N.* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (April 1937 = 4 016 *N.N.*). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschließlich Ludwigshafen a. Rh.

Gemeindegruppen sehr unterschiedlich waren. Eine erheblich überdurchschnittliche Ausdehnung weisen die Straßenbahnen insbesondere in den Gemeinden mit 50 000 bis 150 000 Einwohnern auf, eine unterdurchschnittliche Zunahme dagegen in Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern. In sämtlichen Gemeindegruppen hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gebessert, besonders stark in den Gemeinden mit 50 000 bis 150 000 Einwohnern.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen April 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nah- men 1 000 <i>N.N.</i>	Zunahme in vH gegen April 1937		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wa- gen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nah- men
		1 000					
Gemeinden mit über 1 Mill. Einw.	89 571	21 510	13 511	13 139	3,2	2,6	3,1
500 000 bis 1 Mill. „	81 568	23 081	14 116	12 645	6,8	6,1	9,6
300 000 „ 500 000 „	51 038	13 490	8 192	7 731	10,5	5,9	11,3
150 000 „ 300 000 „	27 004	7 479	5 459	4 028	12,0	7,0	14,3
100 000 „ 150 000 „	15 785	4 281	3 334	2 420	16,2	8,8	17,6
75 000 „ 100 000 „	8 598	2 466	2 154	1 340	18,3	7,3	19,3
50 000 „ 75 000 „	5 713	1 615	1 409	783	16,9	5,1	16,7
unter 50 000 Einw.	7 191	2 167	1 825	1 112	12,7	2,0	12,2
Zusammen	286 468	76 089	50 000	43 198	7,9	5,2	9,1

¹⁾ Einschließlich Schnellbahnen.

Der Schiffsverkehr über See im Mai 1938

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen belief sich im Mai 1938 auf 8,5 Mill. N.-R.-T.; er ist gegenüber dem Vormonat um 724 000 N.-R.-T. oder um 9 vH gestiegen. Der Verkehr an beladenem Schiffsraum hat um 435 000 N.-R.-T. (7 vH) zugenommen, und zwar in den Ostseehäfen um 11 vH und in den Nordseehäfen um über 5 vH; er hat nur in Rendsburg, Nordenham und Emden abgenommen. Die Steigerung des Verkehrs an beladenem Schiffsraum verteilt sich mit 127 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr, mit 249 000 N.-R.-T. auf den Auslandseingang und mit 59 000 N.-R.-T. auf den Abgang nach dem Ausland.

Gegenüber Mai 1937 beträgt die Verkehrszunahme insgesamt 542 000 N.-R.-T. oder 6,8 vH, beim beladenen Schiffsraum 275 000 N.-R.-T. oder 4 vH. Hiervon entfallen 121 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr und 162 000 N.-R.-T. auf den Auslandseingang, der sich um 5,4 vH gehoben hat. Dagegen zeigt der Auslandsabgang eine kleine Abschwächung (— 8 000 N.-R.-T.). Der Auslandsverkehr (beladen und leer) der Bremischen Häfen war um 214 000 N.-R.-T. größer als im Mai 1937.

Seeverkehr deutscher Häfen im Mai 1938	Angekommen			Abgegangen			In- land- verkehr	Aus- land- verkehr	Insg. belad. (Vor- monat = 100)
	Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.				
		zus.	be- laden		zus.	be- laden			
							1000 N.-R.-T.		
Ostsee	2 255	998	919	2 247	999	681	480	1 518	111
Königsberg ...	382	124	123	368	115	36	105	134	108
Stettin	556	276	230	593	287	152	185	377	104
Saßnitz	244	211	204	241	210	210	24	398	103
Rostock	281	181	177	274	180	166	21	340	122
Lübeck	422	98	81	423	102	47	57	143	131
Kiel	258	95	91	226	91	65	74	112	123
Flensburg	112	14	13	122	14	4	14	14	109
Nordsee	3 231	3 264	2 858	3 280	3 241	2 446	1 262	5 243	105
Rendsburg ...	27	6	6	15	3	1	3	6	51
Hamburg	1 664	1 876	1 773	1 718	1 861	1 393	440	3 296	104
Cuxhaven	74	57	57	64	56	54	39	74	105
Bremen	777	659	525	780	664	580	402	921	111
Bremerhaven ..	79	272	267	73	276	207	101	447	108
Brem. Häfen...	831	919	780	841	923	771	495	1 348	110
Brake	33	45	39	36	33	9	8	69	130
Nordenham...	43	46	20	39	42	30	35	53	62
Wilhelmshaven	195	54	51	199	50	13	40	63	227
Emden	339	250	121	356	256	158	193	312	96
Zusammen	5 486	4 262	3 777	5 527	4 240	3 127	1 742 ¹⁾	6 760 ²⁾	107
April 1938 ...	4 756	3 922	3 487	4 837	3 857	2 982	1 525	6 254	104
Mai 1937 ...	5 213	4 092	3 595	5 181	3 868	3 034	1 564	6 397	110

Davon angekommen: ¹⁾ 849 000; ²⁾ 3 413 000 N.-R.-T.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Häfen ist von 60,4 vH im April auf 61,1 vH im Mai 1938 gestiegen (Mai 1937 = 59,7 vH). Die dänische Flagge hat im Mai 1938 ihren Vormonatsverlust nicht nur aufgeholt, sondern darüber hinaus noch einen weiteren Verkehrsgewinn erzielt. Außerdem hat sich besonders der Verkehr von britischen und norwegischen Schiffen gegenüber April belebt, während der Verkehr unter nordamerikanischer Flagge abgenommen hat.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Ange- kommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
1938 Mai	1 265	2 087	976	1 752	569	394	540	514
April	1 103	1 765	909	1 623	504	349	497	511
1937 Mai	1 148	1 926	1 039	1 843	511	336	476	438

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Die 4 benachbarten Auslandshäfen verzeichnen gegenüber April 1938 einen Verkehrszuwachs, der in Rotterdam über 0,3 Mill. N.-R.-T. beträgt. Auch gegenüber Mai 1937 hat sich ihr Verkehr günstig entwickelt mit Ausnahme von Antwerpen, wo der Verkehr an angekommenen Schiffen um 90 000 N.-R.-T. gesunken ist.

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 3. Vierteljahr 1937

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im 3. Vierteljahr 1937 rd. 4,1 Mill. t befördert, d. s. 14,2 vH mehr als im 2. Vierteljahr und 24,1 vH mehr als im 1. Vierteljahr. Von der gesamten Beförderungsmenge entfallen 1 371 000 t auf den Juli, 1 377 000 t auf den August und 1 401 000 t auf den September. Im einzelnen kamen von den im 3. Vierteljahr beförderten Mengen auf

	Inland- verkehr	Ausland- versand	Ausland- empfang	Durchgangs- verkehr	Insgesamt
Reichsbahn- kraftwagenverkehr	211 825	—	—	—	211 825
Gewerblicher					
Güterfernverkehr	2 338 276	4 033	11 352	—	2 353 661
Werkfernverkehr ..	1 498 972	937	1 826	—	1 501 735
Möbelfernverkehr ..	61 629	201	207	—	62 037
Verkehr ansl. Untern.	—	6 016	13 344	390	19 750
Zusammen	4 110 702	11 187	26 729	390	4 149 008

Die Zunahme gegenüber dem 2. Vierteljahr beträgt beim gewerblichen Güterfernverkehr 15,1 vH, beim Werkfernverkehr 12,0 vH, beim Reichsbahn-Kraftwagenverkehr 26,5 vH und beim Güterfernverkehr ausländischer Unternehmer 10,4 vH. Der Möbelfernverkehr zeigt dagegen eine leichte Abnahme um 3,8 vH. Die tonnenkilometrischen Leistungen haben beim gewerblichen Güterfernverkehr um 12,8 vH und beim Werkfernverkehr um 11,1 vH zugenommen. Das Mengenverhältnis zwischen dem gewerblichen Güterfernverkehr und dem Werkfernverkehr beträgt — wenngleich es sich im Vergleich zum Vorvierteljahr etwas zugunsten des gewerblichen Güterfernverkehrs verschoben hat — wie bisher 3:2.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Entfernungs- stufen im 3. Vj. 1937	Ins- ge- samt	davon				
		Reichs- bahn	R. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr	Möbel- fern- verkehr	Ausl. Unter- nehmer
Entfernungsstufen in km		Menge der beförderten Güter in t				
150— 100.....	1 146 151	80 926	352 941	690 987	15 264	6 033
101— 150.....	973 527	44 698	458 761	449 779	17 043	3 046
151— 200.....	526 642	22 535	320 971	167 903	10 136	5 297
201— 250.....	310 892	14 584	218 333	69 791	6 741	1 443
251— 300.....	260 161	11 956	201 057	42 092	4 463	593
301— 400.....	335 236	15 029	279 375	35 786	4 573	473
401— 500.....	283 319	10 856	246 407	22 592	1 953	1 511
501— 600.....	182 204	5 897	162 676	11 918	1 186	527
601— 700.....	88 421	2 646	77 472	7 061	503	739
701— 800.....	27 747	1 652	23 068	2 845	133	49
801— 900.....	10 331	812	8 549	928	26	16
901— 1000.....	2 944	211	2 701	20	6	6
über 1000.....	1 433	23	1 350	33	10	17
Insgesamt	4 149 008	211 825	2 353 661 ^{a)}	1 501 735	62 037 ^{b)}	19 750
		Gleisesteige Tonnenkilometer in 1000 ^{c)}				
50— 100.....	91 692	6 474	28 235	55 279	1 221	483
101— 150.....	115 850	5 319	54 593	53 548	2 028	362
151— 200.....	88 476	3 786	53 923	28 174	1 703	890
201— 250.....	68 396	3 208	48 033	15 354	1 483	317
251— 300.....	69 983	3 216	54 084	11 323	1 201	160
301— 400.....	115 656	5 805	96 384	12 346	1 578	163
401— 500.....	125 510	4 809	109 158	10 008	865	669
501— 600.....	98 026	3 173	87 520	6 412	638	284
601— 700.....	56 147	1 680	49 195	4 484	319	469
701— 800.....	20 505	1 221	17 047	2 102	98	36
801— 900.....	8 606	676	7 121	773	22	13
901— 1000.....	2 759	198	2 531	19	6	6
über 1000.....	1 490	24	1 404	34	10	18
Insgesamt	863 097	38 970	609 229	199 856	11 172	3 870

¹⁾ Einschl. 15 385 t Auslandverkehr. — ²⁾ Desgl. 2 763 t. — ³⁾ Desgl. 408 t. — ⁴⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen.

In der Gliederung des Verkehrs nach Entfernungsstufen sind keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Beim gewerblichen Güterfernverkehr ist der Anteil der Transporte in den Zonen von 300 bis 600 km, die hier die Hauptrolle spielen, nach der Gütermenge von 29,5 vH auf 29,3 vH und nach den tonnen-

kilometrischen Leistungen von 48,5 vH auf 48,1 vH zurückgegangen. Beim Werkfernverkehr, bei dem sich der Güterverkehr überwiegend in den Entfernungsstufen zwischen 50 und 150 km bewegt, hat der Anteil dieser Zone an der Gesamtgütermenge von 76,9 vH auf 76,0 vH und an der gesamten tonnenkilometrischen Leistung von 55,3 vH auf 54,5 vH abgenommen.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 8. Vj. 1937	Ins- ge- samt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 8. Vj. 1937	Ins- ge- samt	darunter	
		A. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr			B. K. B.- Verkehr	Werk- fern- verkehr
		in 1000 t					
Sämtl. Güterarten.	4149,0	2353,7	1501,7	And. chemische Erzeugnisse ¹⁾	110,9	85,0	24,1
davon				Häute, Felle	31,5	27,3	3,7
Fische, auch Zubereitungen	24,8	13,5	7,7	Garne	33,0	26,3	6,1
Fleisch, auch Zubereitungen	44,2	29,7	9,0	Spinnstoffe	35,9	32,9	2,0
Weizen	52,6	25,1	19,6	Unbearb. Holz....	41,7	18,1	20,3
Roggen	43,3	13,8	23,8	Schnittholz	258,9	99,1	125,2
Gerste	37,6	18,7	10,8	Holzwaren	38,8	17,9	18,1
Gemüse	30,5	10,5	17,8	Papier, Pappe	286,0	229,5	45,2
Obst, Südfrüchte	39,7	15,5	22,5	Künstliche Steine ..	271,6	108,1	151,0
Milcherzeugnisse ..	59,2	39,4	16,5	And. Steingut-, Ton-, Porzellanwaren ..	22,7	14,4	6,1
Öle und Fette	101,0	43,9	56,2	Glas, Glaswaren ..	42,0	29,1	8,4
Roggen- u. Weizenmehl	168,8	63,0	96,5	Stab- u. Formeisen ..	69,5	58,7	6,4
Malz	26,5	20,2	4,1	Bleche u. aus Eisen	71,2	59,2	5,3
Starke	25,3	23,4	1,7	Röhren u. und Stahl	50,4	41,2	4,7
Verbrauchsucker ..	105,8	74,2	30,9	Eisen- u. Stahldraht ..	32,3	25,3	4,7
Wein, Most	31,2	22,4	8,1	Gießerei- u. and. Walzwerkserzeugn.	84,4	72,0	8,5
Bier	167,3	49,3	117,2	Maschinen	49,9	39,0	7,6
Kleie und Ölkuchen ..	18,7	5,7	12,5	Anderes Eisen- u. Stahlwaren	157,2	110,3	37,0
Mineralöle u. Rückstände	74,9	35,4	37,5	Rohkupfer	19,7	18,3	0,6
Rohr u. bearbeitete Natursteine	37,5	13,1	22,2	Anderes rohe Nichteisenmetalle	41,2	33,8	4,3
Kalk und Gips	32,9	6,8	25,9	Nichteisenmetallwaren	22,4	18,3	2,4
Zement, Mörtel	85,0	31,0	52,3				
Farbstoffe, Farben, Lacke	29,6	20,4	8,5				

¹⁾ Außer Düngemitteln.

Aus Saisongründen sind gegenüber dem 3. Vierteljahr insbesondere die Getreidetransporte gestiegen, und zwar vor allem der Verkehr mit Weizen (+ 32 700 t), mit Roggen (+ 22 500 t) und mit Gerste (+ 27 900 t). Unter den Nahrungs- und Genußmitteln waren die Transporte mit Mehl (+ 22 500 t) und mit Verbrauchszucker (+ 24 300 t) größer. In der Gütergruppe der Industrieerzeugnisse ergaben sich beachtliche Zunahmen beim Verkehr mit Papier (+ 32 300 t), ferner mit Schnittholz (+ 33 000 t), mit künstlichen Steinen (+ 41 000 t) und mit Eisenwaren (+ 48 400 t).

Nach Verkehrsbezirken zeigen sich größere Zunahmen des Güterfernverkehrs im Ruhrgebiet, in Berlin und in Hamburg.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach wichtigsten Verkehrsbeziehungen im 3. Vierteljahr 1987

Von \	Nach	Berlin	Reg.- Bez. Pots- dam	Reg.- Bez. Frank- furt(O)	Reg.- Bez. Lieg- nitz	Kr.- Hauptm. Dresden- Bautzen	Kr.- Hptm. Leip- zig	Reg.- Bez. Merse- burg	Reg.- Bez. Magde- burg	Ham- burg	Reg.- Bez. Han- nover	Reg.- Bez. Min- den	Ruhr- gebiet	Reg.- Bez. Düssel- dorf	Reg.- Bez. Köln u. Aachen	Mann- heim u. Lud- wigs- hafen	Neckar- kreis (Wttb.)	Ge- samt- ver- sand¹)

²⁾ Einschl. aller nicht besonders genannten Verkehrsbeziehungen mit dem Inland, ohne Auslandsverkehr.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Juni 1938

Die Gesamtindexziffer der Preise¹⁾ stellte sich im Monatsdurchschnitt Juni auf 115,4 gegenüber 115,2 im Vormonat. Im Juni haben — zum Teil aus jahreszeitlichen Gründen — die Großhandelspreise und auch die Einzelhandelspreise leicht angezogen. Gegenüber dem Juni des Vorjahres (115,3) beträgt die Erhöhung der Gesamtindexziffer nur 0,1 vH.

Großhandelspreise

Nach der bis Anfang Juni anhaltenden rückläufigen Tendenz waren die Großhandelspreise im weiteren Verlauf des Monats im Durchschnitt leicht aufwärts gerichtet. Im Monatsdurchschnitt Juni lag die Indexziffer der Großhandelspreise um 0,2 vH über dem Stand des Vormonats und damit wieder auf der gleichen Höhe wie im Monatsdurchschnitt April.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100)	Juni 1938				Jahres- durchschnitt (Juli/Juni) 1937/1938
	22.	29.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	117,4	117,8	117,2	0,0	116,1
2. Schlachtvieh	87,9	87,9	88,0	+ 0,9	88,0
3. Vieherzeugnisse	111,6	111,6	111,6	0,0	111,2
4. Futtermittel	106,7	106,7	106,7	- 0,7	106,3
Agrarstoffe zusammen	106,0	106,1	106,0	+ 0,2	105,4
5. Kolonialwaren	89,9	90,0	89,9	+ 0,3	93,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,7	112,7	112,7	+ 0,3	113,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,0	104,1	103,9	+ 0,1	103,3
8. Metalle (außer Eisen)	47,0	49,4	46,9	- 2,3	55,1
9. Textilien	79,3	79,7	79,2	- 0,4	82,7
10. Häute und Leder	72,7	72,7	73,0	- 0,4	74,3
11. Chemikalien	101,5 ¹⁾	101,5	101,6	+ 0,1	101,9
12. Künstliche Düngemittel	55,9	55,9	55,6	+ 1,8	55,4
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	0,0	105,2
14. Kautschuk	39,5	40,6	39,2	+ 1,0	38,0
15. Papierhalbwaren und Papier	104,4	104,4	104,4	0,0	103,3
16. Baustoffe	120,3 ¹⁾	120,3	120,3	0,0	120,4
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	93,5	93,8	93,7	+ 0,3	94,6
Reagible Waren	72,3	73,4	72,4	- 0,8	75,5
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,9	0,0	113,1
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,6	0,0	135,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	125,8	125,8	125,9	0,0	125,7
Gesamtindex	105,5	105,7	105,6	+ 0,2	105,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise ... (1913 = 100)			104,2	+ 0,3	104,5
Auslandbestimmte Preise ... (1913 = 100)			69,8	- 0,4	73,9
Freie Preise ... (1926 = 100)			63,4	+ 0,2	64,2
Gebundene Preise ... (1913 = 100)			80,7	0,0	80,7

¹⁾ Monatsdurchschnitt Mai. — ²⁾ Berichtigt. Auf Grund neuerer Preisangaben für Schnittholz am Berliner Markt stellen sich die Indexziffern für Baustoffe von August bis Dezember 1937 auf 122,5, 121,3, 120,4, 120,3 und 120,4, im Jahresdurchschnitt 1937 auf 118,8; von Januar bis Mai 1938 auf 120,4, 120,4, 120,4, 120,3 und 120,3.

In der Hauptsache ist diese Erhöhung jahreszeitlich bedingt. So wirkte sich in der Indexziffer für Agrarstoffe die Ende Mai eingetretene jahreszeitliche Erhöhung der Schweinepreise und die Berücksichtigung der Preise für neue Speisekartoffeln stärker aus als die nach der monatlichen Staffe lung am 1. Juni in Kraft getretenen Preisrückgänge für Roggen und Futtergetreide. An

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Juni				Mai 1938
	1936	1937	1938	1938	
				1913 = 100	
Kali	87,2	69,7	67,9	67,1	
Phosphor	92,3	91,0	91,2	86,7	
Stickstoff	55,9	41,8	41,8	41,8	
Künstl. Düngemittel insges.	68,4	55,8	55,6	54,6	

¹⁾ Vgl. Heft 11, S. 440.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Juni 1938 (Juni 1910—1914=100)

Erzeugnisse	1936	1937	1938	Erzeugnisse	1936	1937	1938
	Juni				Juni		
Roggen	106	102	109	Schweine	103	102	102
Weizen	103	101	100	Schafe	103	104	100
Braugerste	116	—	—	Schlachtvieh zus...	100	97	98
Hafer	108	104	100	Butter	115	115	115
Getreide zusammen	106	102	104	Eier	135	135	169
Edelkartoffeln	110	112	112	Vieherzeugnisse zus.	117	117	121
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen..	106	103	105	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	106	104	106
Rinder	90	89	89	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. .	106	104	105
Kälber	113	100	102				

Anmerkung: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668).

den Rohstoffmärkten haben sich die Preise für Hausbrandkohle (Rückgang der Sommerpreisabschläge) und für einige Düngemittel (Thomasmehl und Kali) jahreszeitlich erhöht.

In der zweiten Monathälfte setzten sich überdies bei den Einfuhrwaren — entsprechend der festeren Tendenz der Weltmarktpreise — Erhöhungen durch. So lagen bei den Kolonialwaren die Preise für zentralamerikanischen Kaffee und bei den Rohstoffen die Preise für Australwolle, Rohseide und Kautschuk höher als im Monatsdurchschnitt Mai. Aber auch die Preise für Kupfer, Blei und Zink sowie für Baumwolle haben sich in der zweiten Junihälfte befestigt. Doch lagen sie infolge der vorangegangenen scharfen Rückgänge im Monatsdurchschnitt unter dem Stand vom Mai d. J. Verhältnismäßig schwach lagen bis Ende Juni die Preise für ausländische Rindshäute.

Am Baumarkt waren die Preise in der Mehrzahl der in die Berechnung der Indexziffer der Baukosten einbezogenen Städte wenig verändert. Der leichte Rückgang der Indexziffer der Baukosten gegenüber dem Vormonat (— 0,2 vH) ist hauptsächlich auf Preisrückgänge für Schnittholz in Königsberg zurückzuführen. Von Königsberg wurde, da der dortigen Bauwirtschaft bisher noch Bestände von Bauholz aus der Zeit vor Inkrafttreten der Schnittholzpreisregelung vom 4. September zur Verfügung standen, erst jetzt zur Angabe von Preisen für die nach der Verordnung vom Herbst festgesetzten Sortimente übergegangen. Außerdem sind in Königsberg noch Kies und Mauer sand im Preis zurückgegangen, während die Preise für Mauersteine sich im Durchschnitt etwas erhöht haben.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937	1938		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937	1938	
	Juni	Mai	Juni		Juni	Mai	Juni
Berlin	77,9	79,1	79,1	Stuttgart	73,7	73,9	73,9
Bremen	79,3	79,4	79,4	Gesamtindex	76,8	77,9	77,7
Breslau	76,9	78,4	78,4	Gruppenindex- ziffern			
Essen	78,1	79,0	79,0				
Frankfurt (Main)	77,9	78,7	78,7	Steine und Erden	75,4	75,4	75,4
Hamburg	76,2	76,1	76,1	Schnittholz	89,6	91,9	90,2
Hannover	75,4	76,2	76,2	Baueisen	86,5	87,6	87,6
Karlsruhe	72,3	73,3	73,3	Baustoffe zus.	80,3	81,1	80,6
Köln	82,1	86,5	86,5	Löhne ²⁾	70,8	72,2	72,2
Königsberg (Pr)	81,0	82,4	79,7	Preise für fertige Arbeiten d. Bau- neben Gewerbe	79,7	80,9	80,9
Leipzig	73,9	74,3	74,3	Gesamtindex	134,2	136,1	135,8
Magdeburg	79,1	80,5	80,5	(1913 = 100) ..			
München	76,1	77,1	77,1				
Nürnberg	73,3	74,4	74,4				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427, und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 8, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus. — ³⁾ Berichtigt. Auf Grund neuerer Angaben über die Preise für Schnittholz in Berlin lauten die Indexziffern für Berlin von August bis Dezember 1937: 78,8, 78,4, 78,3, 78,5, 78,5, im Jahresdurchschnitt 1937 78,5, Januar bis April 1938: 78,8, 79,0, 79,3 und 79,1; für Schnittholz August bis Dezember 1937: 92,1, 92,0, 92,3, 92,8, 92,4, im Jahresdurchschnitt 1937 89,6, Januar bis April 1938: 91,5, 91,6, 91,4 und 92,0.

Bei den industriellen Fertigwaren neigten die Preise der Textilwaren — wohl in Auswirkung der vorangegangenen Preisrückgänge bei den Einfuhrrohstoffen — zum Teil zur Abschwächung.

Neuberechnung der Preisindexziffer für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte

In der Landwirtschaft hat in den letzten Jahren eine Reihe von Maschinen, die früher nur von wenigen Betrieben gekauft wurden, in größerem Umfang Verwendung gefunden; außerdem ist der Anteil der besonders für landwirtschaftliche Kleinbetriebe in Frage kommenden Maschinen gestiegen. Mit Rücksicht hierauf sind die Berechnungsgrundlagen für die Preisindexziffer für landwirtschaftliche Maschinen überprüft und den jetzigen Verbrauchsverhältnissen angepaßt worden. Gegenüber der früheren Be-

rechnung¹⁾ sind die Preise für Kartoffelpflanzloch- und Kartoffelzudeckmaschinen, Kartoffelerntemaschinen, Hackmaschinen, Heuwender, Schwadenrechen, Höhenförderer, Greiferaufzüge, Gebläse, Rübenschnneider, Viehfutterdämpfer, Saatgutreinigungsanlagen, Grubber und Ackerschleppen neu aufgenommen worden. Weggefallen sind die Preise für Lokomobilen und Breitsämaschinen, deren Absatz nur noch gering ist. Insgesamt werden nunmehr 115 Preisreihen für Landmaschinen und Ackergeräte gegenüber

¹⁾ Vgl. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, 1934, Heft II, S. 184.

Großhandelspreise im Juni 1938 in *R.M.*

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1938, Nr. 3, S. 105.

Ware und Ort	Menge	Juni 1938 Monatsdurchschnitt Preis (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Juni 1938 Monatsdurchschnitt Preis (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Juni 1938 Monatsdurchschnitt Preis (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe		
Roggen, Berlin.....	1 t	188,00	Kaffee, Santos sup., Hbg. ...	50 kg	31,00	Kretonne, 86 cm, Augsburg	100 m	35,30
„ Breslau.....	„	180,00	„ Guatemala, Hbg.	„	52,80	Hemdentuch, 80 cm, Berlin	„	52,00
„ Mannheim.....	„	196,00	Tee, Hamburg.....	1 kg	2,28	Flachs, dtsc. Schwing, ab Fabr. ...	100 kg	130,00
Weizen, Berlin ¹⁾	„	211,00	Kakao, Acera good form, Hbg. ...	100 kg	58,00	„ russ. FKKO, elf dtsc. Hsten	„	102,15
„ Breslau ¹⁾	„	203,00	„ Arrilas sup. good, Hbg. ...	„	62,00	Leinengarn, Berlin.....	1 kg	3,33
„ Köln ¹⁾	„	217,00	Tabak, Hamburg.....	1 kg	1,15	Rohseide, Krefeld.....	„	15,20
„ Manitoba II, elf Hamburg	„	119,70	Erbsenöl, Hamburg ¹⁾	100 kg	46,00	Kunstseide, Krefeld.....	„	4,25
„ Barroso, elf Hamburg...	„	93,20	Kokostl, Hamburg ¹⁾	„	42,00	Zellwolle ²⁾ Dtsch. Reich...	„	1,45
Gerste, Brau-, feine, fr. Bln.	„	—	Palmkernöl, Hamburg ¹⁾ ...	„	42,00	Hant, Roh-, Ital., fr. Fabrik	100 kg	97,00
„ Industrie-, frei Bln.	„	—	Sojaöl, Hamburg ¹⁾	„	44,00	Hangarn, Füssen.....	1 kg	2,44
Hafer, Futter-, Berlin....	„	182,00	Margarine, Mittelsorte, Berlin	50 kg	86,00	Jute, Roh-, I, elf Hamburg	100 kg	10
„ Industrie-, Berlin....	„	—	„ Konsumw., Berlin.....	„	56,00	Jutegewebe, H 320 ...	„	10
Mais, La Plata, elf Hamburg	„	77,80	2. Industriestoffe			Jutegewebe, H 320 ...	„	10
„ frei Hamburg, Inlandpreis	„	158,00	Fettförderkohle, rh.-westf. ...	1 t	14,00	Jutesacke, H 325 x 135 ...	100 St.	10
„ Breslau.....	„	148,00	„ rh.-westf., Hbg.	„	18,30	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,30
„ Mannheim.....	„	164,00	Gastückkohle I, rh.-westf. ...	„	18,25	Rindshäute, Stuttgart....	„	0,53
Roggenmehl, Type 1150, Berlin	100 kg	22,95	„ obersch.	„	15,50	Ochsenhäute, Frigerico, Hamburg	„	0,30
Weizenmehl, Type 812, Berlin..	„	30,30	Flammstück, niedersch.	„	20,74	Rindshäute, Bsm. Air., Hamburg	„	0,36
Roggenkleie, Berlin.....	„	10,45	Yorkshire, Nußk., fr. ges., Hbg.	„	21,75	Rohhäute, Leipzig.....	1 St.	9,75
Erzeugerpr.			Steinkohlenbriketts, rh.-westf. ...	„	16,90	Kalbfelle, Berlin.....	1/2 kg	0,41
Kartoffeln, neue, lange gelbe	50 kg	6,98	Hochofenkoks, rh.-westf.	„	19,00	„ München.....	„	0,48
„ runde „ „ „ „ „	„	6,58	Brechhoks I, rh.-westf.	„	20,50	Unterleder, Hamburg.....	1 kg	—
„ neue, weiße, roten, blanco	„	6,18	Braunkohlen- / mitteldeutsche ..	„	12,60	Rindbox, schwarz, Mitteldeutsch.	100 qdm	9,75
„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	—	„ briketts (niederlausitzer) ..	„	12,60	Boxcall, farbig, Frankfurt a. M.	„	10,75
„ Fabr., Breslau.....	1/2 kg St.	0,105	Eisenerz, schwed., frei Ruhr ..	„	17,00	Chevreau, farbig, Worms...	„	16,25
Kartoffelstärkemehl, Berlin.....	100 kg	31,49	„ Bilsen, Biele, elf Kottlerd.	„	14,56	Treibriemenleder, Berlin...	1 kg	4,30
Kartoffellocken, Berlin.....	„	—	Spateisenstein, ab Grube ..	„	16,00	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	100 kg N	48,00
Hopfen, Nürnberg.....	„	410,00	Schrott, Stahl- / Rheinl.	„	42,00	Thomaschl., lose, Fracht, Aachen	100kg P ₂ O ₅	21,38
Bier, Bayern.....	1 hl	32,00	„ Kern- / Westf.	„	40,00	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	„	29,77
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	20,95	„ Kern-, mitteld. Gebiet ..	„	28,10	Kalidungesalz, fr. Empf.-Stat.	100kg Ware	4,75
„ Hamburg.....	„	3,61	„ Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.	„	63,00	Benzin, Berlin / in Kessel-	100 l	30,80
Erbsen, Berlin.....	100 kg	36,00	„ IV B, ab Apach.....	„	55,00	Benzol, Wanne / wagen	„	38,80
Bohnen, Magdeburg.....	„	38,30	Knüppel, Basis Dortmund, Ruhrort	„	96,45	Treiböl, ab mitteld. Werk	100 kg	16,00
Hau, Berlin.....	„	3,60	„ und Neunkirchen.....	„	110,00	Gasöl, ab Lager Hamburg	„	17,20
Trockenschnitzel, Berlin...	„	9,44	Stabeisen, Bas. Oberhaus....	„	104,00	Maschinenöl / ab Lager	„	28,65
Sojasechrot, Berlin.....	„	15,73	„ Bas. Neunkirchen.....	„	107,50	Maschinenfett / Hamburg	„	37,50
Erbsenmehl, Breslau (ab Hbg.)	„	15,83	Formeisen, Bas. Oberhaus....	„	101,50	Leinöl, Hamburg.....	„	—
Leinkuchen, Berlin (ab Hbg.)	„	16,33	„ Bas. Neunkirchen.....	„	104,00	Paraffin, Hamburg.....	„	41,50
Ochsen, Berlin.....	50 kg	42,00	Kesselbleche / Bas. Essen ..	„	129,10	Talg, elf Hamburg.....	„	27,69
„ München.....	„	41,00	Mittelbleche / od. Dilling....	„	130,00	Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	46,00
Kühe, Berlin.....	„	40,00	Feinbleche, Bas. Siegen....	„	144,00	Kautschuk, r. s. s. Hbg., unvers.	100 kg	70,50
„ Breslau.....	„	39,30	Weißeblech, Grundpreis ab Werk...	101 kg	36,50	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	240,50
Schweine, 80-100 kg, Berlin	„	47,50	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin...	100 kg	50,96	Zellstoff, fr. Empf.-Stat....	„	19,00
„ 100-120 kg, Berlin.....	„	50,50	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	18,31	Zeitungsdrukppap., fr. Emp.-St.	„	21,10
„ 80-100 kg, Frankfurt a. M.	„	50,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	16,94	Paekpapier, Berlin.....	„	30,00
Kälber, Berlin.....	„	47,60	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	240,08	Pappe, ab Fabrik.....	„	17,50
„ München.....	„	50,30	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	133,00	Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	26,20
Hammel, b. Berlin.....	„	47,60	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	38,15	Dachziegel, Berlin.....	„	44,00
Lämmer, Hammel, Schafe, c. u. e., Berlin.....	„	40,80	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	2,84	Kalk, Berlin.....	10 t	215,30
Rindfleisch, Berlin.....	„	78,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	2,35	Zement, Berlin.....	„	318,00
Schweinefleisch, Berlin.....	„	70,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	80,95	„ Breslau.....	„	308,00
Schellfische, Wesermünde....	1 kg	0,27	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	29,95	„ Leipzig.....	„	356,00
Kabeljau, Wesermünde.....	„	0,11	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	190,00	„ München.....	„	384,00
Heringe, Stettin.....	1 Faß	30,17	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	94,64	„ Essen.....	„	348,00
Milch, Trink-, unverb. bei 3,4 %	„	—	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	30,52	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	77,76
Pottgelb, frei Empf.-Bahnhof, Berlin	100 l	15,60	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	5,68	„ gußeis., frei Berlin	1 St.	3,46
Butter, dtsc., feine Vollkorn-, Bln.	100 kg	254,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	3,34	Kanholz, fr. Berlin.....	1 obm	57,00
Käse, Emmentaler, I. Sorte, Dt. Reich	„	160,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	5,27	Stammhalter, Berlin.....	„	—
Speisetalg, Berlin.....	„	112,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	3,30	Ausschußbretter / München	„	52,00
Schmalz, Braten-, Berlin...	„	183,04	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	9,95	Unsort. Bretter / München	„	46,50
„ in Kubein, b. Abgabe a. d. Einzelhandel	„	190,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	55,77	Fensterglas, ab Werk....	1 qm	1,18
Schmalz, deutsches Braten-, Hbg. ...	„	189,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	79,72	Dachpappe.....	100 qm	32,00
Speck, fetter, Berlin.....	„	10,25	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	84,00	Leinölfrisch, Berlin.....	100 kg	71,65
Eier, Int., vollfr., 35 bis unt. 60 g, Bln.	100 St.	10,00	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	1,72	Linoleum ²⁾ , Dtsch. Reich	1 qm	3,50
„ frische, 35 bis unt. 60 g, Köln	„	20,70	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	—	Schwefelsäure / ab mitteld.	100 kg	5,25
Reis, Hamburg, verzollt....	100 kg	74	„ „ „ „ „ „ „ „ „	„	—	Salzsäure / Werk	„	1,45

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer Juni 1938 für 100 kg wie im Januar 1938 vgl. Nr. 3, S. 105, für Kautschuk ab 21. März 1938 *R.M.*

¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsabgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — ²⁾ Nach Angaben einer Firma. — ³⁾ Die Preisangaben gelten nicht für Ostpreußen. — ⁴⁾ Nominell. — ⁵⁾ Für die verarbeitende Industrie; für den unmittelbaren Verbrauch als Speiseöl erhöht sich der Preis um die Fettsteuer von 50,00 *R.M.* für 100 kg. — ⁶⁾ Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschifffahrt) 12,20 *R.M.*. — ⁷⁾ Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 *R.M.*; für Nachsieben Zuschlag von 2 *R.M.*. — ⁸⁾ Für Industriezwecke 12,60 *R.M.*. — ⁹⁾ Für Industriezwecke 11,70 *R.M.*. — ¹⁰⁾ Vertragspreise; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — ¹¹⁾ 50 vH Fe, Berichtsort Düsseldorf, vergleichbarer Preis 1913 = 17,90 *R.M.*. — ¹²⁾ Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven, frei Abnehmerstation, 36,70 *R.M.*. — ¹³⁾ In Blöcken. — ¹⁴⁾ Bei Lieferung von mindestens 100 kg frei Reichsbahnstation des Empfängers oder bei Lieferung unter 100 kg ab Werk. — ¹⁵⁾ Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 *R.M.* je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — ¹⁶⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ¹⁷⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft = 90,00 *R.M.* (Meßz. = 49). — ¹⁸⁾ Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — ¹⁹⁾ Weltmarktpreis, eine Einfuhr fand nicht statt. — ²⁰⁾ Vistrasfaser, 40 mm, glänzend, Fabrikverkaufspreise, frei Bestimmungsort Spinnerei, einschl. Verpackung. — ²¹⁾ Mit Zumischung von Flachs oder Hanf. — ²²⁾ Es werden Frachtergütungen bis zu dem für 5 t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — ²³⁾ Gilt ab Oktober 1937. Die Preise für August und September 1937 lauten 60,00 und 58,10 *R.M.* (Jahresdurchschnitt 1937 54,05 *R.M.*). — ²⁴⁾ Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Meßziffer berücksichtigt ist. — ²⁵⁾ 3,6 mm, Walton, braun, Großverbraucherpreis frei Empfangestation; vergleichbarer Preis 1913 = 3,38 *R.M.*

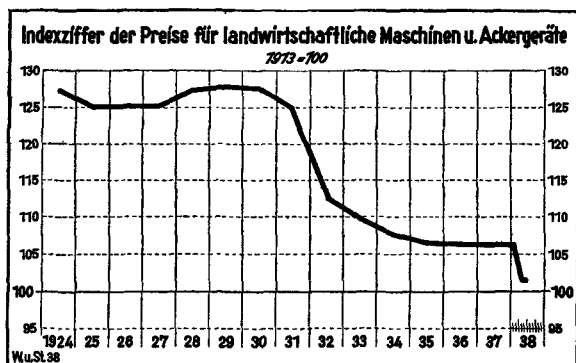
Indizes der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Mai 1938	Juni 1938	Warengruppen	Mai 1938	Juni 1938
Produktionsmittel....	112,9	112,9	Konsumgüter	135,6	135,6
Landw. tot. Inventar	110,9	110,9	Hausrat	113,3	113,4
Landwirtsch. Maschinen und Ackergeräte	101,3	101,3	Möbel	95,1	95,1
Wagen und Karren	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	126,3	126,3
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	132,3	132,3	Gardinen	103,5	103,5
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,1	113,1	Haushalts-	148,1	148,1
Arbeitsmaschinen	128,2	128,2	Hauswäsche	139,2	139,2
Handwerkzeug	100,1	100,1	Uhren	113,3	113,3
Transportgeräte			Kleidung	147,7	147,6
Lastkraftwagen ²⁾	56,0	56,0	Textilwaren (einschl. Stoffe)	153,8	153,7
Personenlastkraftwagen	44,3	44,3	Ober- / Männer-	174,3	174,2
Fahrräder	72,4	72,4	Kleidung / Frauen (Stoffe)	143,2	143,2
Maschinen zusammen	121,0	121,0	Leibwäsche	156,0	155,9
Kleisenwaren zusammen	105,3	105,3	Wirkwaren	124,9	124,6
Schreibmaschinen	88,0	88,0	Lederschuhwerk	148,3	147,9
			Fertigwaren insges.	110,4	110,4
				125,9	125,9

¹⁾ Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftefahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide. — ⁴⁾ Die entsprechenden Indizes lauten von Januar bis April 1938 106,2, 106,2, 103,9, 101,4. Sie sind an den im Verhältnis 69:31 gewogenen Durchschnitt der bis Dezember 1937 gesondert veröffentlichten Indizes für landwirtschaftliche Maschinen und für Ackergeräte nach der Kettenmethode angeschlossen. — ⁵⁾ Berichtigung: Unter Berücksichtigung der — für Lastkraftwagen seit April, für Personenlastkraftwagen seit Juni 1937 — zulässigen Reifenpreiszuschläge stellen sich die Indizes für Lastkraftwagen für April und Mai 1937 auf 55,2, für Juni 1937 auf 56,0, für Juli bis November 1937 auf 56,1, für Dezember 1937 bis April 1938 auf 56,0 und im Jahresdurchschnitt 1937 auf 55,7; für Personenlastkraftwagen lauten die Indizes Juni 1937 44,0, Juli bis November 1937 44,2, Dezember 1937 bis April 1938 44,3 und im Jahresdurchschnitt 1937 44,1.

bisher 48 Preisreihen herangezogen. Grundsätzlich werden bei allen Maschinen- und Gerätearten Preise für die verschiedenen Typen, die der landwirtschaftliche Klein-, Mittel- und Großbetrieb kauft, berücksichtigt. Bei denjenigen Maschinen, bei denen der Anteil der Maschinen für die einzelnen Betriebsgrößen (Klein-, Mittel-, Großbetrieb) am Gesamtverbrauch sehr verschieden ist, werden die einzelnen Preisindizes für diese Gruppen innerhalb des Durchschnittsindex für die Maschinenart besonders gewogen.

Da eine scharfe Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräten mit der zunehmenden Verfeinerung der Ackergeräte auf Schwierigkeiten stößt und Maschinen wie Geräte überdies meist in den gleichen Betrieben hergestellt zu werden pflegen, werden besondere Indizes für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte nicht mehr veröffentlicht. Die Indizes für Landmaschinen und für Ackergeräte werden zu einer gewogenen Gesamtindexziffer »Landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte« zusammengefaßt. Als Grundlage der Wägung der einzelnen Arten von Maschinen und Geräten dient der Auftragseingang für das Inland im Jahre 1937.



Die neue Indexziffer für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, die bis 1934 zurückgerechnet wurde, weicht von dem gewogenen Durchschnitt (Maschinen 69, Geräte 31 vH) der bisherigen Indexziffern nur geringfügig (etwa 0,2 vH) ab. Nach Jahresdurchschnitten lautet diese Durchschnittsindexziffer

1924.....	127,4	1929.....	128,1	1934.....	107,4
1925.....	124,8	1930.....	127,8	1935.....	106,3
1926.....	125,2	1931.....	125,1	1936.....	106,2
1927.....	125,2	1932.....	112,3	1937.....	106,2
1928.....	127,6	1933.....	109,5		

Die Großhandelspreise in Österreich im Mai 1938

Durch die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen im Lande Österreich vom 29. März 1938 (RGBl. I S. 340) sind Preiserhöhungen im Lande Österreich seit April des Jahres im allgemeinen verhindert worden. Erhöht haben sich nach der umstehenden Preisübersicht vom April zum Mai lediglich die Preise für Eier und Kalbfleisch (jahreszeitliche Bewegung) sowie

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Mai 1938 (RM je 100 kg)

Waren	Sorte, Lieferungsart	Lieferungsbedingung	Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien
Roggen	Reichsdurchschn. ¹⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inlandsorten, ab Station	18,63	18,63
Weizen	"	"	20,62	25,60
Gerste, Brau-	"	prima, ab Station	—	24,00
Hafer	Futter-, frei B. ausl., frei B.	inland., frei Wien ausl., frei Wien	18,60	16,08
Weizenmehl ..	Type 812, GVPr., frei Haus	inl. 0 gg, frei Wien	15,90	11,00
Weizengrieß ..	Type 450, GVPr., frei Haus	inland., frei Wien	34,80	43,67
Kartoffeln ...	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	40,00	43,67
Zucker	Raffinade, GVPr., frei Haus	Raffinade, ab Lager	6,50	4,33
Erbsen	gelbe, geschälte I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	69,40	76,17
Bohnen	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	55,00	37,33
Rindfleisch ...	v. fleischigen ²⁾ Ochsen geschlachtet	Viertel, 2. Qual. ausgeweidete Tiere	30,00	26,00
Schweinefleisch	(80—150 kg LebGew.) 2. Qualität	"	134,00	140,00
Kalbfleisch ...	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	140,00	133,33
Milch	feine Molkerei-, GEPr. rein deutsches, Kübel, GVPr., frei Haus	Tafel-, GEPr. Wiener Ia, Großfaß, ab Lager W.	146,00	120,00
Butter	vollfr. 65—60 g, GEPr., fr. B. ital., unglas., GEPr., fr. B.	Handelsware, in- u. ausl., GEPr. ital., Splendor, waggonfrei	15,60	20,33
Reis	Santos sup., roh, GVPr., fr. H.	Santos, Prime ³⁾ , roh	268,00	266,67
Kaffee	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W. Hütten-, Oberschl., ab Rutsche W.	183,04	153,33
Steinkohle ...	Gasbrechkoks III, ab Gasanstalt B.	GVPr., ab Lager W. Elektrolyt Wirebars	10,25	7,00
Koks	GVPr., ab Lager B. Raffinade 99,5	GVPr., ab Lager W. Elektrolyt Wirebars	27,50	36,00
Stabeisen	Orig. Hüttenweich- Zink	Hütten-, Ia, GVPr. Hütten-, fein, GVPr. Block-, Ia, GVPr. Hütten-, roh, Barren, frei Haus	290,00	452,67
Kupfer	Orig. Hüttenroh- Zinn	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	2,52	5,62
Blei	Banka, in Blöcken in Blöcken, 99% Grundpreis	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	2,58	5,81
Nickel	98/99%, in Würfeln Merino Kammz., Kap., loco Lagerort Nr. 20, ab Spinnerei Augsburg	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	17,04	19,74
Wolle	deutscher Schwing-, ab Fabrik	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	55,34	82,00
Baumwollgarn	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	19,48	36,00
Flachs	deutscher Schwing-, ab Fabrik	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	17,68	34,67
Hanf	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	231,29	313,33
Sohlenleder...	deutscher Schwing-, ab Fabrik	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	133,00	193,33
Petroleum ...	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	246,00	366,67
Paraffin	deutscher Schwing-, ab Fabrik	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	410,00	282,00
Benzin	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	174,00	180,00
Zellstoff	deutscher Schwing-, ab Fabrik	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	130,00	86,00
Zeitungsdruck- papier	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	97,00	120,33
Packpapier ...	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	405,00	463,00
Schreibpapier.	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	37,60	23,33
Mauerziegel, 100 St.	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	47,50	53,33
Zement	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	41,62	50,60
Bau- u. Nutz- holz, 1 cbm	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	19,00	20,33
Soda, Kristall-	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen Wild-Vache gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leihfässern, GVPr., frei Haus B.	Wüfel, GVPr. Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze	21,10	25,68

GEPr. = Großhandelseinkaufspreis, GVPr. = Großhandelsverkaufspreis. ¹⁾ Altes Gebiet. — ²⁾ Siemens-Martin-Qualität. — ³⁾ Im Streckengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — ⁴⁾ Dezember 1937. — ⁵⁾ Die für März und April angegebenen Preise bezogen sich gleichfalls auf Prime-Sorten. — ⁶⁾ Gilt auch für die bisherigen Preisangaben. — ⁷⁾ Mitte April 277,00. — ⁸⁾ Gilt auch für Mitte April. — ⁹⁾ Der in »W. u. St.«, Heft 8, S. 530 angegebene Preis bezieht sich ebenfalls auf diese Qualität.

für Kupfer, Zink und Baumwollgarn. Mit der Einführung der Reichsumsatzsteuer und der Ersten Verordnung über die allgemeine Preissenkung im Lande Österreich vom 27. April 1938 (RGBl. I S. 427), die bestimmte, daß die Verbilligungen infolge der Einführung der Reichsumsatzsteuer an alle Verteilungsstufen bis zum Verbraucher weiterzuleiten sind, wurde eine allgemeine Senkung des österreichischen Preisstandes eingeleitet. In den Preisangaben für den Monat Mai kommen diese Maßnahmen allerdings noch nicht voll zum Ausdruck. So lagen insbesondere die Preise der inländischen Nahrungsmittel noch größtenteils auf der gleichen Höhe wie im April des Jahres. Zurückgegangen sind die Margarinepreise und die Preise für Kaffee, Tee und Kakao. In der Industriewirtschaft wurde ein entscheidender Schritt zur Preissenkung durch die Einführung der deutschen Eisenpreise und der deutschen Aluminiumpreise¹⁾ unternommen. Erheblich gesenkt wurden auch die — im Vergleich zum übrigen Reich — sehr hohen Lederpreise und die Preise für Zeitungsdruckpapier. Doch liegen sowohl die Lederpreise als auch die Papierpreise im Mai noch höher als im übrigen Reichsgebiet. Vom April zum Mai ergaben sich folgende Preisänderungen:

niedrigere Preise			höhere Preise		
Margarine	Eisen	Leinöl	Kalbfleisch		
Kaffee	Blei	Rotationspapier	Eier		
Tee	Zinn	Kristallsoda	Kupfer		
Kakao	Aluminium		Zink		
	Leder		Baumwollgarn		

Die für das Land Österreich berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist vom April zum Mai um 1,7 vH zurückgegangen. Sie stellt sich auf Schillingbasis (1. Halbjahr 1914 = 100) wie folgt:

	1938	Nahrungsmittel	Industriemittel	Insgesamt
Mitte Januar	100,8	131,4	111,2	
» Februar	100,6	130,8	110,8	
» März	100,9	130,2	110,8	
» April	100,9	129,8	110,7	
» Mai	100,2	125,5	108,8	

¹⁾ Vgl. »Wirtschaft u. Statistik«, Heft 10, S. 403, und Heft 11, S. 442.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juni 1938 auf 126,0 (1913/14 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (125,9) wenig verändert (+ 0,1 vH). Von den Indexziffern für die einzelnen Bedarfsgruppen hat sich die Indexziffer für Ernährung um 0,2 vH, für Bekleidung um 0,8 vH, für »Verschiedenes« um 0,1 vH erhöht. Die Indexziffer für Wohnung ist unverändert geblieben, die für Heizung und Beleuchtung ist weiter — um 0,8 vH — gesunken.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
Monatsdurchschnitt							
1937 Juni	125,3	122,9	121,3	123,7	125,2	142,4	126,2
1938 April	125,6	122,3	121,2	125,5	129,4	142,5	126,5
» Mai	125,9	122,8	121,2	124,1	129,9	142,5	126,8
» Juni	126,0	123,0	121,2	123,1	130,9	142,6	127,0
Juni 1938 gegen							
Mai 1938	+0,1	+0,2	0,0	-0,8	+0,8	+0,1	+0,2
April 1938	+0,6	+0,1	-0,1	-0,5	+4,6	+0,1	+0,6
1938	+1,2	+0,2	-0,1	-0,8	+9,5	+0,9	+1,4
1935	+2,4	+2,0	0,0	-0,9	+11,1	+1,5	+2,9
Veränderung in vH							

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes.
²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Von den Ernährungsausgaben sind die Ausgaben für Gemüse unter Berücksichtigung der jeweils drei wichtigsten Sorten in den Berichtsorten im Durchschnitt noch um 2,8 vH gestiegen; sie lagen dabei aber um 5,7 vH niedriger als ein Jahr zuvor. Der Preis für Wirsingkohl hat sich gegen Mai um 28,1 vH ermäßigt, während die Preise für Weißkohl um 14,8 vH, für Spinat um 7,0 vH und für Mohrrüben um 24,3 vH höher waren.

Für Oberbekleidung, Wäsche und Schuhe wurden von einer Anzahl Berichtsgemeinden höhere Preise gemeldet. Zum Teil ist

Einzelhandelspreise in 34 Gemeinden am 22. Juni 1938 (in Pf je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »W. u. St.« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinden	Brot*)		Weizen-klein-gebackt: Semmel o. dgl.	Weizen-mehl Type 812	Gruppen-mehl (Holl.-gerste), grobe	Hafer-flocken (los)	Reis (Voll-, mittl. Gete)	Erbsen, gelbe (ungeschält)	Spelzbohnen, weiße	Gemahl. Hafer-Zucker (Mehl)	ES-kartoffeln (abladen) 5 kg	Mohrrüben (Spelzmöhren)	Rind-fleisch (Kochfl. mit Knochen)	Schweine-fleisch (Bauch, fleisch, frisches)	Kalbfl., mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel-fleisch m. geräuchert (Bauch m. Brust)	Speck (fein, in 10/20 Läden)	Voll-milch (ab Laden) 1 l	Mol-kerei-butter	Land-butter	Eier (55 bis unter 60 g) 1 St.	ortsbl. Lagerbier in 10/20 l-Gläsern 1 l **)	Stein-kohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braum-kohlen) 50 kg frei Keller
Berlin	33	—	67	46	47	53	51	67	54	74	45	—	170	160	203	184	212	24	313	284	12	70	197	155
Hamburg	33	24	72	46	44	50	44	70	62	76	45	—	176	164	220	180	212	23	312	—	12	70	185	167
Köln	39	30	68	48	48	56	50	70	50	78	47	—	170	180	210	192	220	22	320	—	12	80	153	107
München	38	34	80	44	50	54	46	66	50	76	46	48	162	160	178	156	212	24	302	250	12	48	218	191
Leipzig	28	—	73	45	48	55	56	69	52	76	46	—	160	160	224	192	220	25	320	—	12	80	—	125
Essen	34	31	66	42	43	50	43	70	52	76	47	—	170	180	210	192	220	22	313	—	12	82	150	—
Dresden	31	29	75	46	51	56	54	72	52	76	45	—	165	160	206	192	220	24	314	284	12	90	166	141
Breslau	25	29	60	38	42	50	48	64	50	74	43	40	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	157
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	44	—	178	164	210	192	220	24	317	284	12	60	183	155
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	47	—	180	180	180	190	220	22	314	284	12	80	132	127
Hannover	30	27	76	44	53	54	54	75	61	76	47	—	166	170	195	172	210	22	320	—	12	60	179	143
Stuttgart	31	34	70	44	54	54	58	72	52	84	47	—	164	164	230	180	240	26	320	284	12	58	217	163
Nürnberg	28	32	80	42	44	50	50	68	48	76	43	—	166	160	200	160	212	24	320	250	12	50	208	168
Chemnitz	31	29	75	46	53	55	50	76	51	76	46	30	167	160	219	192	220	25	312	—	12	60	133	133
Bremen	36	28	80	48	48	54	46	76	70	76	45	—	170	170	224	184	212	22	310	—	12	80	189	150
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	44	50	42	58	46	78	45	—	160	160	196	172	200	20	312	280	12	80	186	167
Magdeburg	28	28	72	42	54	52	58	68	58	74	45	—	166	160	210	180	212	24	312	—	12	70	208	138
Mannheim	33	28	89	46	48	52	48	64	40	78	46	—	174	164	232	184	220	26	320	284	12	65	168	134
Stettin	28	30	84	44	46	52	48	64	54	74	43	—	166	160	234	184	204	24	312	—	12	70	177	143
Kiel	25	35	72	43	49	53	45	62	44	76	45	—	178	160	196	184	212	22	317	311	12	70	182	170
Angsborg	38	34	75	40	50	54	46	62	48	76	42	—	162	160	180	160	212	23	300	250	12	48	219	186
Krefeld-Uerdg.	28	36	70	40	44	53	53	73	58	78	48	45	180	180	208	186	220	21	314	—	12	60	160	121
Aachen	40	29	74	42	40	56	44	70	46	76	46	—	180	180	210	192	220	22	314	284	12	70	186	113
Braunschweig	30	30	83	44	54	56	58	74	68	76	45	40	170	160	224	184	212	23	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	54	56	62	66	50	79	46	—	174	164	214	184	220	25	320	284	12	82	188	145
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	44	52	46	71	48	76	47	—	170	180	208	192	220	22	320	—	12	70	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	66	56	76	44	30	168	160	224	180	212	24	312	280	12	70	209	143
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	45	40	160	164	200	184	212	22	314	—	12	80	185	160
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	40	—	166	144	202	172	204	21	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen	34	28	80	44	54	52	60	65	46	76	47	—	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	120
Gera	29	26	77	40	50	54	51	50	76	45	—	—	168	160	172	180	212	24	304	—	12	60	231	135
Herford	32	30	75	46	48	56	50	70	52	76	47	—	170	160	210	200	200	22	310	270	12	80	175	150
Neustrelitz	32	40	75	40	44	52	48	64	50	76	43	25	156	156	204	184	208	20	312	—	12	80	190	140
Lahr	35	42	80	46	55	58	57	66	54	77	48	—	166	164	200	184	220	26	320	280	12	60	208	155

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauftete Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsbüchlich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). Veränderungen der Preise gegenüber den Veröffentlichungen bis Mai 1937 beruhen auf der Erhebung der Ausschankpreise für ein bestimmtes Gemäß ab Juni 1937. — ¹⁾ Feine Molkereibutter. — ²⁾ Westfälische Nußkohle. — ³⁾ Markenbutter. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Oberschlesische Würfel. — ⁶⁾ Geschält. — ⁷⁾ Zauckeroder Würfel II. — ⁸⁾ Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — ⁹⁾ Fettnuß. — ¹⁰⁾ Sandzucker. — ¹¹⁾ Würfel II. — ¹²⁾ Grüne. — ¹³⁾ Anthrazit, Eiforbriketts. — ¹⁴⁾ Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — ¹⁵⁾ ¹⁶⁾ l-Gemäß. — ¹⁷⁾ Fettnuß III. — ¹⁸⁾ Mittel. — ¹⁹⁾ Schottische Nußkohle. — ²⁰⁾ Oberschlesische Nuß Ib. — ²¹⁾ Anthrazit, Würfel. — ²²⁾ Exportbier. — ²³⁾ Westfälische. — ²⁴⁾ Steinkohlenbriketts.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	April	Mai	Juni	Juni 1938 gegen Mai 38	Juni 37 (in vH)
	1938				
Brot und Kleingebäck	79,9	79,9	79,9	0,0	- 0,1
Brot, meistgekauftete Sorte	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Möhlenfabrikate, Teigwaren	74,7	74,8	74,8	0,0	- 3,9
Weizenmehl	73,5	73,5	73,7	+ 0,3	- 8,8
Weizengrieß	81,7	81,7	81,6	- 0,1	+ 0,4
Graupen	79,6	79,9	79,8	- 0,1	0,0
Haferflocken	81,8	81,9	82,1	+ 0,2	+ 1,5
Reis	74,7	74,5	73,9	- 0,8	- 0,8
Nudeln	73,9	73,8	73,9	+ 0,1	+ 1,0
Hülsenfrüchte	81,2	81,2	81,2	0,0	+ 1,1
Erbsen	89,2	89,0	88,9	- 0,1	- 1,0
Spisebohnen	61,9	61,8	61,9	+ 0,2	+ 6,8
Zucker	123,2	123,0	123,2	+ 0,2	0,0
Kartoffeln	74,9	76,6	76,8	+ 0,3	+ 0,1
Gemüse	64,8	71,1	73,1	+ 2,8	- 5,7
Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar.: Rind (Kochf. mit Knochen) Schwein (Bauchh., frisches) Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust) Hammel (Bauch mit Brust) Salzheringe	75,9 71,7 68,9 80,7 72,9 71,5	75,9 71,6 68,9 80,7 72,8 71,8	75,9 71,6 68,9 80,8 72,7 71,5	0,0 0,0 0,0 + 0,1 - 0,1 - 0,4	- 0,4 - 0,1 0,0 + 0,4 - 18,0 - 4,2
Milch, Milchsergegnisse dar.: Vollmilch Butter	78,2 78,2 76,2	78,3 78,2 76,2	78,3 78,2 76,2	0,0 0,0 0,0	0,0 - 0,5 + 0,1
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier	83,5	83,5	83,5	0,0	+ 20,1
Getränke, Gewürze dar.: Bier	91,4 98,0	91,1 98,0	91,2 98,0	+ 0,1 0,0	- 1,4 - 0,1
Ernährung	80,7	81,1	81,2	+ 0,2	+ 0,1
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1
Kohlen	84,2	82,0	80,6	- 1,7	- 0,2
Gas und Strom	94,8	94,8	94,6	- 0,2	- 0,7
Heizung und Beleuchtung	89,8	88,8	88,0	- 0,8	- 0,5
Textilwaren	76,6	77,0	77,7	+ 0,9	+ 4,3
Oberkleidung	77,9	78,3	78,9	+ 0,8	+ 4,1
Wäsche	74,4	74,7	75,6	+ 1,2	+ 4,7
Schuhe und Besohlen	77,0	77,2	77,5	+ 0,4	+ 5,0
Bekleidung	76,7	77,0	77,6	+ 0,8	+ 4,6
Reinigung und Körperpflege	76,0	76,0	76,1	+ 0,1	- 0,3
Bildung und Unterhaltung dar.: Tageszeitungen Plätze in Lichtspieltheatern	90,4 93,6 83,2	90,4 93,6 83,2	90,4 93,6 83,3	0,0 0,0 + 0,1	- 0,4 0,0 + 0,1
Einrichtung	77,6	77,6	77,6	0,0	+ 1,8
Verkehr	87,5	87,5	87,5	0,0	+ 0,2
Verschiedenes	83,0	83,0	83,1	+ 0,1	+ 0,1
Gesamtlebenshaltung	83,0	83,2	83,3	+ 0,1	+ 0,6

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

das Anziehen der Indexziffer für Bekleidung auch darauf zurückzuführen, daß bei einzelnen Waren sich der Begriff der mittleren Sorte, die der Indexberechnung zugrunde liegt, bei steigender Nachfrage zugunsten der höheren Preislagen verschiebt.

In dem Rückgang der Indexziffer für Heizung und Beleuchtung kommt sowohl die jahreszeitlich übliche Gewährung von Preisabschlägen bei Hausbrandkohle als auch die Herabsetzung der Zählermiete für elektrischen Strom in einem Berichtsort zum Ausdruck. Der Ausgabenbetrag für Reinigung und Körperpflege hat sich um 0,1 vH erhöht, da aus zwei Berichtsorten höhere Durchschnittspreise für Haushaltseife gemeldet wurden.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten in Wien im Mai 1938

In Wien waren die Lebenshaltungskosten im Mai gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Die nach der Methode des Österreichischen Statistischen Landesamts berechneten Indexziffern stellen sich wie folgt:

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien Juli 1914 = 100	Lebens- haltungs- kosten ins- gesamt	Nah- rungs- mittel	Ge- nuß- mit- tel	Be- klei- dung	Woh- nung	Heizung u. Be- leuch- tung	Son- stiges	Lebens- haltungs- kosten ohne Wohnung
	auf Schillingbasis							
1938 Januar	104,8	100	144	160	33	108	143	120
Februar	104,4	99	144	160	33	108	143	119
März	103,8	98	144	160	33	108	143	119
April	103,9	98	144	160	33	108	143	119
Mai	104,1	98	144	160	33	104	147	119
	auf Reichsmarkbasis ¹⁾							
Mai	117,4	110,6	161,9	180,6	37,1	117,2	165,4	134,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Beträge für Juli 1914 in \mathcal{M} , für Mai 1938 in \mathcal{RM} .

Die Indexziffer für Nahrungsmittel ist ebenso wie in den beiden vorangegangenen Monaten unverändert geblieben. Im einzelnen ist die jahreszeitlich bedingte Steigerung der Preise für Eier von 8 auf 9 \mathcal{K} zu erwähnen. Gleichzeitig sind jedoch die Preise für Schweinefleisch, Schweinefett und Margarine etwas zurückgegangen. Unter den Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sind die Preise für Gas und Strom leicht zurückgegangen. Die Ausgaben für Bekleidung, Wohnung und Sonstiges waren unverändert.

Über den Stand der Einzelhandelspreise in Wien im Vergleich zu Berlin Mitte Mai unterrichtet die folgende Übersicht:

Einzelhandelspreise in Berlin und Wien Mitte Mai 1938	Menge	Sortenbezeichnung		Preise in \mathcal{M}	
		Berlin	Wien	Berlin	Wien
Brot	1 kg	{ Roggen- Roggenmisch- Type 812 grobe (Rollgerste) Weizengrieß Weichweizengrieß	gemischt Weizenmehl Ogg.	33 37 46 47 53 51 53 80	} 42
Weizenmehl	"	"	"	46 45	
Graupen	"	"	"	47 67	
Weizengrieß	"	"	"	53 51	
Haferflocken, lose ..	"	"	"	53 80	
Eiernudeln, lose ..	"	"	"	97 80	
Reis	"	"	"	51 43	
Erbsen	"	"	"	67 53	
Bohnen	"	"	"	54 40	
Linzen	"	"	"	77 80	
Zucker	"	"	"	90 84	
Kartoffeln	"	"	"	9 8	
Sauerkraut	"	"	"	31 43	
Salz, lose	"	"	"	28 51	
Kaffee	"	"	"	472 800	
Kornkaffee, lose ..	"	"	"	55 104	
Rindfleisch	"	"	"	214	
"	"	"	"	170	
Schweinefleisch	"	"	"	190	
"	"	"	"	160	
Kalbfeisch	"	"	"	203 187	
Hammelfeisch	"	"	"	184 147	
Schinken	"	"	"	360 530	
Leberwurst	"	"	"	235 240	
Speck	"	"	"	212 200	
Schweineschmalz ..	"	"	"	208 170	
Vollmilch	1 l	"	"	24 30	
Butter	1 kg	"	"	320 307	
Käse	"	"	"	232 267	
Margarine	{	"	"	126	
Eier	1 St.	"	"	12 9	
Bier, Lager	1 l	"	"	70 66	
Zigaretten	1 St.	"	"	4 1/2 4	
"	"	"	"	3 1/2 3	
Kernseife	1 kg	"	"	83 85	
Steinkohlen	"	"	"	4 7	
Elektr. Strom	5 kWh	"	"	180 260	
Gas	15 cbm	"	"	265 290	
Haarschneiden	1 mal	"	"	345 68	
Straßenbahnfahrt ..	"	"	"	25 24	
Schuhbesohlung: Sohlen und Absätze ..	1 Paar	"	"	448 553	

¹⁾ München. — ²⁾ April 1938 2,49 (berichtigt).

Hiernach waren die Einzelhandelspreise für Weizenmehl, Weizengrieß, Linzen, Leberwurst, Konsummargarine, Bier, Zigaretten, Kernseife sowie für die Straßenbahnfahrt in den beiden Städten ungefähr gleich hoch. Höher als in Berlin lagen in Wien die Preise für Brot, Graupen, Haferflocken, Sauerkraut, Salz, Kaffee, Kornkaffee, Schweinefleisch, Schinken (gekocht), Trinkmilch, Kohlen, elektrischen Strom sowie für Haarschneiden und Schuhbesohlung. Die höheren Preise für Salz und Kaffee sind hauptsächlich auf die höhere Belastung mit Abgaben zurückzuführen. Niedriger als in Berlin lagen in Wien die Preise für Reis, Erbsen, Bohnen, Würfelzucker, Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweineschmalz, Speck, Butter und Eier. Inzwischen dürften sich infolge der Senkung der Umsatzsteuer und der Eisenbahnfrachten die Warenpreise zum Teil schon etwas ermäßigt haben, zumal von den Fachorganisationen darauf gedrängt wird, daß die in der Erzeugung und im Großhandel eingetretenen Verbilligungen so schnell wie möglich auch in den Verbraucherpreisen zum Ausdruck gelangen. Zum Teil wurden auch die Preise für Gemüse und Obst, das in Wien im allgemeinen billiger ist als in Berlin, weiter herabgesetzt. Anfang Juli haben

Einzelhandelspreise für Gemüse und Obst in Berlin und Wien in <i>Rpf</i>	Einheit	Berlin (Markthallen)		Wien Höchstpreise	
		7. 6. 1938	5. 7. 1938	9. 6. 1938	7. 7. 1938
Blumenkohl, 1. Klasse ...	1 Stück	50—70	40	24—43	19—29
„ 2. „ ...	1 „	—	35	10—21	5—19
Kopfsalat, 1. Klasse ...	1 „	7,5—15	10	4—6	6—7
„ 2. „ ...	1 „	—	—	2—4	3—5
Kohl ...	1 kg	—	36	—	30—40
Spinat ...	1 „	14—24	40—50	16—31	31—47
Grüne Erbsen (Schoten) ...	1 „	—	40	—	26—33
Kartoffeln, neue runde ...	1 „	—	26	—	16
„ „ lange ...	1 „	—	28	—	18
Erdbeeren I ...	1 „	120—180	96—112	107	90
„ II ...	1 „	100—140	70—74	—	70
Kirschen I ...	1 „	—	—	—	82—97
„ II ...	1 „	70—120	110—130	75—90	59—74

die Treibstofffirmen im Einvernehmen mit der Preisbildungsstelle Wien den Benzinpreis in Österreich zonenweise auf 39 bis 42 *Rpf* je l gesenkt. In Wien beträgt der Preis 39 *Rpf*. Ebenso wurde auch der Preis für Benzolgemisch herabgesetzt.

Marktordnung und Preisregelungen

Speisekartoffeln. Die Preise für neue Speisekartoffeln sind für die Zeit vom 11. bis 13. Juli in der bisherigen Höhe festgesetzt worden. Die Erzeugerpreise stellten sich frei Empfangsstation für 50 kg in *RM* wie folgt:

	weiße, rote, blaue	runde gelbe	lange gelbe
1.—2. 7. ...	5,70	6,10	6,50
4.—9. 7. ...	5,20	5,60	6,00
ab 11.—13. 7. ...	5,20	5,60	6,00

Für Ostpreußen wurden für die Zeit vom 5. bis 16. Juli besondere Preise festgesetzt. Der Anfangspreis stellt sich für weiße, rote und blaue Sorten auf 5,30 *RM*

und ermäßigt sich täglich um 0,05 *RM*, so daß am 16. Juli ein Preis von 4,75 *RM* gilt.

Grünkern. Durch Anordnung 56 des Getreidewirtschaftsverbandes Baden vom 28. Juni 1938 wurden die Erzeugerfestpreise für Grünkern für die neue Ernte in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt. Die Grundlage der Preisregelung für Grünkern bildet die Verordnung zur Regelung der Erzeugung und des Absatzes von Grünkern vom 7. Juli 1934 (RGBl. I S. 599). Die Preisfestsetzung erfolgt jeweils durch den Getreidewirtschaftsverband Baden, und zwar für 6 Güteklassen. Seit dem Jahre 1935 gilt für die 1. Güteklasse ein Erzeugerfestpreis von 54 und für die 6. Güteklasse ein Erzeugerfestpreis von 34 *RM* je 100 kg frei Abnahmestelle (Lagerhaus des Landhändlers oder der Genossenschaften oder frei Vollbahnstation).

Getreide, Müllereierzeugnisse und Futtermittel. In der Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1938/39 vom 29. Juni 1938 (RGBl. I S. 711) und in der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1938 (RNvbl. Nr. 36/37) sind die Preise für Getreide, Müllereierzeugnisse und Futtermittel für das Wirtschaftsjahr 1938/39 festgesetzt worden. Die Verordnung, die am 1. Juli 1938 in Kraft getreten ist, bezieht sich auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Im ganzen ist an die Bestimmungen des Vorjahrs angeknüpft worden; im einzelnen wurden jedoch auch einige Änderungen und Ergänzungen vorgenommen, die der gegenüber dem Vorjahr veränderten Versorgungslage Rechnung tragen und einige bisher noch vorhandene Lücken in der landwirtschaftlichen Marktordnung schließen. Eine ausführliche Darstellung der neuen Preisfestsetzungen erfolgt im nächsten Heft.

Seefische. Die seit dem 10. März 1932 für bestimmte geräucherte Seefische (Kabeljau, Schellfische, Rotbarsche, Seelachs, Heringe, Sprotten und Flundern) und geräucherte Fischfilets geltende Preisregelung im Einzelhandel ist mit Wirkung vom 30. Juni 1938 auf alle geräucherten Seefische ausgedehnt worden. Die Bruttospanne des Einzelhandels darf 15 *Rpf* je 1/2 kg nur dann überschreiten, wenn eine Spanne von 33 vH eine höhere Summe ergibt (RGBl. 1938 I, S. 786).

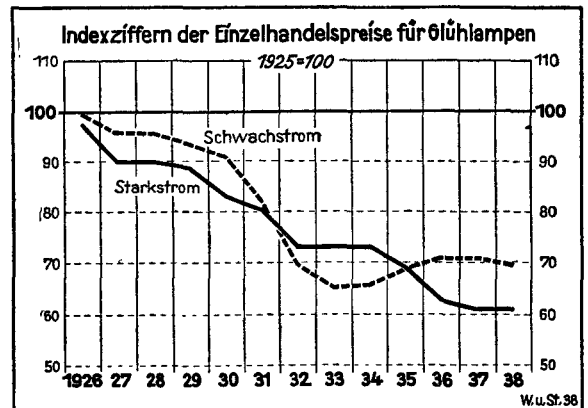
Die Preisentwicklung für Glühlampen seit 1886

Die gasgefüllte Metalldrahtglühlampe ist im Jahre 1938 25 Jahre bekannt. In rd. 60jähriger Entwicklung waren ihr die Vakuumtypen der Kohlenfaden-glühlampe (Goebel 1854, Edison 1879), des Nernst-Brenners (1897), der Osmium-glühlampe (1900, gespritzte Osmiumfäden), der Tantallampe (1905, fein ausgezogener Tantaldraht) und der Wolframfadenlampe (1906, zunächst gespritzte, dann gezogene Wolframfäden) vorausgegangen.

Der Verbraucherpreis für die 32kerzige Kohlenfadenlampe für höchstens 160 V Spannung hatte von 1886 bis 1890 5 *M* betragen. Er sank

1890....	auf 2,20 <i>M</i>
1893....	» 0,85 „
1896....	» 0,75 „
1898....	» 0,60 „
1900....	» 0,55 „

Der starke Preisrückgang war zum großen Teil auf den internationalen Wettbewerb zurückzuführen. Im September 1903 entstand daher zur Ordnung der Preis- und Absatzverhältnisse die »Verkaufsstelle Vereinigter Glühlampenfabriken G. m. b. H.«, Berlin. Im Oktober 1903 kostete die 32 HK-Kohlenfadenlampe für 220 V Spannung 0,65 und für 110 V 0,50 *M*. Nach zunächst befriedigender Wirksamkeit wurde das genannte Syndikat im April 1914 wieder aufgelöst, als sein Verkauf infolge des Vordringens der Metallfadenlampe den die Mitglieder zum Austritt berechtigenden Mindestabsatz von 23 Mill. Stück um etwa die Hälfte



unterschritten hatte. Die Marktinteressen der Hersteller von Wolframlampen wurden erst 1921 auf der Grundlage der während des Weltkrieges in Mitteleuropa entstandenen Preis- und Bedingungskartelle in der »Internationalen Glühlampen-Preisvereinigung e. V.«, Berlin, zusammengefaßt. Ihre begrenzte organisatorische und regionale Wirksamkeit reichte jedoch für die Bereinigung des durch den Weltkrieg erschütterten Markts nicht aus, so daß sie 1924 durch das »General Patent and Development Agreement« mit der »Phoebus S. A. Compagnie Industrielle pour le Développement de l'Eclairage«, Genf, als Verwaltungsorgan verdrängt wurde. Aufgabe dieses Zusammenschlusses ist der Erfindungs- und Erfahrungsaustausch, die Typenauslese und -vereinheitlichung, die Aufteilung des Weltmarkts und Kontingentierung des Absatzes. Die Preise — und zwar die Verbraucherpreise — werden durch die einzelnen Landesgruppen jeweils für ihr Gebiet festgesetzt.

Die deutschen Inlandspreise der Glühlampen von 15 bis 100 W für 220 V Netzspannung liegen heute um durchschnittlich 67 vH unter dem Vorkriegsstand; im einzelnen ergibt sich für die Verbraucherpreise einschließlich Leuchtmittelsteuer (20 vH des Einzelhandelspreises) folgendes Bild:

Indexziffern der Preise für Glühlampen	Starkstrom- glühlampen	Schwach- strom- glühlampen	Glühlampen insgesamt
	1925 = 100		
Jahresdurchschnitt 1926.....	97,4	99,8	97,7
1927.....	89,9	95,8	90,7
1928.....	89,9	95,5	90,7
1929.....	88,7	93,5	89,3
1930.....	83,0	90,8	84,0
1931.....	80,3	82,0	80,5
1932.....	72,7	69,8	72,3
1933.....	72,7	65,0	71,7
1934.....	72,7	65,4	71,7
1935.....	69,0	68,7	69,0
1936.....	62,6	70,8	63,7
1937.....	60,9	70,8	62,2
Januar 1938 bis 12. Juni 1938	60,9	70,8	62,2
Seit 13. Juni 1938.....	60,9	68,1	61,9

Lampentypen in W oder HK	1914 M	1937	
		M	1914 = 100
15 W (16 HK)	1,95	0,76	39,0
25 „ (25 „)	2,15	0,76	35,3
40 „ (32/50 „)	2,15	0,90	41,9
40 „	2,90		31,0
60 „	3,40	1,20	35,3
75 „	4,60	1,40	30,4
100 „	10,00	1,75	17,5

) Preise für Vakuumlampen.

Dazu ist zu bemerken, daß 1913/14 die Lampen für allgemeine Beleuchtungszwecke zunächst nur mit höherer Wattstärke gasgefüllt geliefert wurden; der marktgängigste Typ war zu dieser Zeit die 32kerzige Birne. Ihr entspricht hinsichtlich Marktstellung und Typenordnung nach dem Ersatz der Kerzenbezeichnung durch die Auszeichnung nach dem Wattverbrauch (Juni 1926) die 40-Watt-Lampe. Diese lieferte die deutsche Erzeugung 1925 sowohl noch luftleer als auch gasgefüllt, seit 1926 nur noch gasgefüllt. Die Einführung der Osram-Einheitsreihe Klarglas erfolgte Ende 1926 für die Typen 15—100 W. Im November 1929 wurde der Klarglastyp durch die innenmattierte Lampe ersetzt, die im August 1935 durch Einführung des Doppelwendeltyps verbessert wurde. Die Lichtleistung der luftleeren 32 HK-Lampe (= 36 W) betrug 1914 320 Hlm, die Lichtausbeute 8,9 Hlm/W bei einem Preis von 2,15 M. Jetzt beträgt die Lichtleistung der gasgefüllten 40-W-Lampe 480 Hlm und ihre Lichtausbeute 12 Hlm/W für 0,90 M. Der Preis je Hlm/W Lichtausbeute hat sich also um 69 vH gesenkt.

Seit 1925 sind die Preise der meistgekauften Glühlampen zu 25 und 40 W für 220 V Spannung um 39 und 41 vH zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Absatz an steuerpflichtigen Glühlampen (einschl. Nernstbrennern⁴⁾) im Deutschen Reich von

⁴⁾ Lampen für Spannungen bis einschließlich 20 Volt sind, soweit ihr Energieverbrauch 15 W nicht übersteigt, seit 1. September 1923 steuerfrei.

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1938

Die Schichtverdienste im deutschen Kohlenbergbau blieben im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1938 gegenüber denen vom letzten Vierteljahr 1937 im ganzen fast unverändert. Sie lagen jedoch durchweg — im Pechkohlenbergbau sogar um 2,7 vH — über dem Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1937; seit ihrem Tiefstand (im 1. Vierteljahr 1933) sind sie im Steinkohlenbergbau um 5,1 vH, im Braunkohlenbergbau um 11,5 vH gestiegen. Die Zahl der je angelegten Arbeiter verfahrenen Schichten fiel infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage im Februar gegenüber dem Vorvierteljahr etwas niedriger aus, und zwar im Stein- und Braunkohlenbergbau um 0,6 Schicht, im Pechkohlenbergbau um 0,9 Schicht. Im Vergleich mit dem 1. Vierteljahr 1937 war die Zahl der verfahrenen Schichten im Steinkohlenbergbau unverändert; im Braunkohlenbergbau lag sie um eine volle Schicht, im Pechkohlenbergbau um 0,6 Schicht höher. Die Monatsverdienste stellten sich infolge der wenig veränderten Schichtverdienste und des leichten Rückgangs in der Zahl der verfahrenen Schichten im Berichtsvierteljahr etwas niedriger als im Vorvierteljahr, lagen aber teilweise nicht unerheblich über denen vom 1. Vierteljahr 1937 (Steinkohlenbergbau + 0,6 vH, Pechkohlenbergbau + 5,8 vH, Braunkohlenbergbau + 5,9 vH). Da die Zahl der verfahrenen Schichten sich im Steinkohlenbergbau seit ihrem Tiefstand (2. Vierteljahr 1933) um 26,6 vH und im Braunkohlenbergbau

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1938

Barverdienste u. verfahrenen Schichten im Kohlenbergbau	Gesamtbelegschaft		Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter					
			unterirdisch beschäftigte			über Tage beschäftigte		
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		insgesamt	darunter		M
			im Monat	je Schicht		Hauer	Schlepper	
Monatsdurchschnitte								
Steinkohlenbergbau								
1938 Jan....	464 363	24,4	171	7,02	7,47	8,23	6,69	6,17
Febr....	466 791	23,0	160	6,97	7,43	8,19	6,71	6,09
März...	468 144	25,5	177	6,94	7,40	8,16	6,70	6,06
1. Vj....	466 433	24,3	169	6,98	7,43	8,19	6,70	6,11
1937 4. Vj....	458 961	24,9	173	6,97	7,42	8,16	6,69	6,15
1. Vj....	415 468	24,3	168	6,92	7,33	8,01	6,48	6,16
Pechkohlenbergbau								
1938 Jan....	5 764	24,5	151	6,17	6,63	7,45	5,99	5,50
Febr....	5 774	23,2	138	5,97	6,39	7,19	5,81	5,01
März...	5 760	25,5	151	5,92	6,35	7,14	5,75	5,25
1. Vj....	5 766	24,4	147	6,02	6,46	7,26	5,85	5,25
1937 4. Vj....	5 720	25,3	154	6,09	6,55	7,36	5,95	5,40
1. Vj....	5 490	23,8	139	5,86	6,32	7,03	5,76	5,12

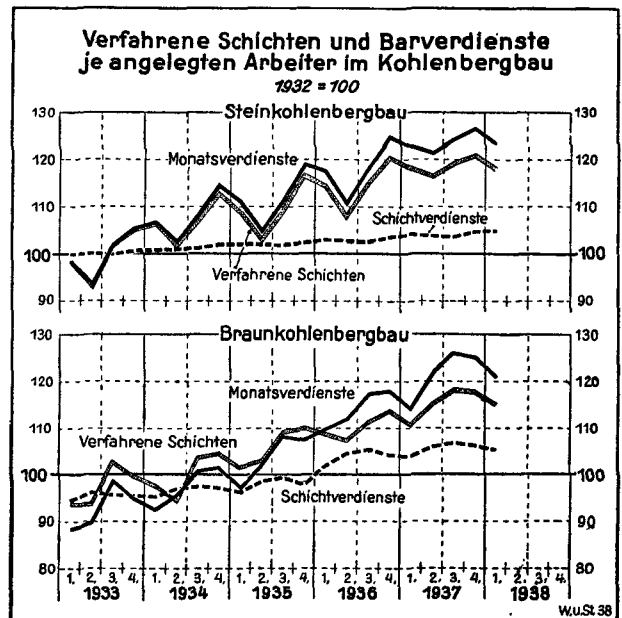
) Kohlen- und Gesteinshauer.

47,1 Mill. Stück im Jahre 1925/26 und 54,5 Mill. Stück im Jahre 1932/33 auf 96,4 Mill. Stück im Jahre 1936/37 gestiegen. Die letzte Preissenkung nahm die Osramgruppe am 1. August 1937 vor; sie betrug 5 bis 8 vH.

Für Schwachstromlampen wurde im März 1935 als Zwangskartell der Verband Deutscher Schwachstromlampenfabrikanten geschaffen, der ein Kontingentierungsabkommen für das In- und Ausland mit der Phoebus S.A. geschlossen hat. Dadurch wurde der Vielzahl der überwiegend in Thüringen gelegenen kleinen Fabriken sowie den 3 mittleren Unternehmen Deutschlands ein auch die Interessen des größten deutschen Produzenten Osram berücksichtigender Marktanteil gesichert. Der Umsatz von Schwachstromlampen im Inland betrug 1937 schätzungsweise 9,5 bis 10 Mill. RM. Von dem Kartell wurden Mindestverkaufspreise für Erzeuger und Großhandel festgesetzt, die nach Herstellergruppen abgestuft waren.

Dabei wurden die Preise für die Erzeugnisse der mittleren und kleinen Hersteller zunächst auf einen deren Lebensfähigkeit sicherstellenden Stand gehoben, der zwar über den Krisenpreisen lag, aber im großen ganzen an die abwärts gerichtete Preisentwicklung der Zeit von 1925 bis 1931 anschloß. Die mit den Marktanteilen der Herstellergruppen gewogene Indexziffer der Preise für Schwachstromlampen liegt gegenwärtig um rd. 32 vH unter dem Stand von 1925. Die letzte Preisermäßigung trat am 13. Juni 1938 in Kraft; gleichzeitig wurden Höchstpreise für den Absatz an Verbraucher festgesetzt.

Insgesamt ergibt sich für steuerpflichtige und steuerfreie Glühlampen auf der Grundlage der inländischen Umsatzwerte von 1936/37 gegenüber 1925 ein Preisrückgang um 38 vH.



(1. Vierteljahr 1933) um 22,8 vH erhöht hat, lagen die Monatsverdienste nunmehr im Berichtsvierteljahr um 32,0 vH und 37,3 vH über ihrem Tiefstand.

Die Zahl der angelegten Arbeiter nahm weiter zu, und zwar, verglichen mit dem Vorvierteljahr, im Steinkohlenbergbau um 1,6 vH, im Braunkohlenbergbau um 1,1 vH und im Pechkohlenbergbau um 0,8 vH. Sie war im Berichtsvierteljahr um 12,3 vH, 6,1 vH und 5,0 vH höher als im 1. Vierteljahr 1937.

Barverdienste u. verfahrenen Schichten im Braunkohlenbergbau	Gesamtbelegschaft				Bergarbeiter			Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter im Monat je Schicht	Abraum	Kohlen-gewinnung			
					Tagebau	Tiefbau		
Monatsdurchschnitte			<i>M</i>		<i>M</i> je Schicht			
1938 Jan...	67 560	25,4	166	6,53	6,32	7,62	8,23	6,65
Febr...	67 270	23,9	151	6,31	6,07	7,42	8,02	6,43
März...	67 717	26,7	170	6,37	6,17	7,53	8,03	6,50
1. Vj...	67 516	25,3	162	6,40	6,19	7,52	8,09	6,53
1937 4. Vj...	66 752	25,9	168	6,46	6,29	7,57	8,23	6,59
1. Vj...	63 638	24,3	153	6,31	6,14	7,24	7,98	6,43

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Juni 1938

Der Bedarf der deutschen Wirtschaft an Arbeitskräften ist im Juni weiter stark gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten betrug nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Ende Juni über 20 Mill. und weist damit einen bisher noch nicht erreichten Höchststand auf. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs (18 941 000) ist die Zahl der Beschäftigten um 1 064 000 gestiegen. Charakteristisch für den zunehmenden Mangel hauptsächlich an männlichen Arbeitskräften ist die Tatsache, daß gegenüber dem Vorjahr die Beschäftigung von Frauen verhältnismäßig stärker zugenommen hat (+ 6,4 vH) als bei den Männern (+ 5,3 vH), obwohl der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften gerade in den typisch männlichen Berufen (Metall- und Maschinenindustrie, Baugewerbe) auftritt.

Einer Zunahme der Beschäftigten um etwa 150 000 im Juni steht eine Abnahme an Arbeitslosen um 46 000 gegenüber.

Von den Ende Juni bei den Arbeitsämtern noch gezählten 292 000 Arbeitslosen waren nur noch 28 000 voll einsatz- und zwischenbezirklich ausgleichsfähig. Ein Teil davon war am Stichtag im Wechsel zwischen der bisherigen und der neuen Arbeitsstelle begriffen. Die Zahl der nicht voll einsatzfähigen Arbeitslosen (126 000) ist im Juni wieder erheblich zurückgegangen.

Der hohe Stand der Beschäftigung hat in fast allen Wirt-

schaftszweigen angehalten. Der zwischenbezirkliche Ausgleich wird allmählich immer weniger ergiebig. Besonders stark ist der Facharbeitermangel wie bisher im Metall- und Baugewerbe. Die Arbeitsämter sind bestrebt, die geringen noch vorhandenen Kräfte reserven zu erfassen sowie im Benehmen mit den Betriebsführern die vorhandenen Arbeitskräfte möglichst wirtschaftlich einzusetzen.

In Österreich konnten im Juni 76 000 Arbeitslose, das sind 22 vH der Arbeitslosen, wieder in Arbeit gebracht werden. Damit verringert sich der Stand an Arbeitslosen Ende Juni auf 275 000 (161 000 männlich, 114 000 weiblich). Seit dem Umbruch wurde also die Arbeitslosigkeit bereits um mehr als die Hälfte vermindert. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen belief sich Ende Juni auf 190 000.

Zeitpunkt	Arbeiter und An- gestellte	davon (Spalte 2)			Von den Arbeitslosen waren			Unter- stützte der Reichs- anstalt	
		Be- schäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose		voll ein- satzfähig und aus- gleichs- fähig	voll ein- satzfähig, aber nicht ausgleichs- fähig	nicht voll ein- satz- fähig		
			Grund- zahl	vH der Sp. 2					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1938									
Ende Juni	{ männl. weibl.	¹⁾ 14 330 000	¹⁾ 14 130 000	197 086	¹⁾ 1,4	22 651	79 029	95 406	121 830
		¹⁾ 6 510 000	¹⁾ 6 410 000	95 151	¹⁾ 1,6	5 395	58 935	30 821	30 916
	zus.	¹⁾ 20 840 000	¹⁾ 20 540 000	292 237	¹⁾ 1,4	28 046	137 964	126 227	152 746
Ende Mai	{ männl. weibl.	14 272 372	14 036 517	235 855	1,7	31 095	97 994	106 766	149 727
		6 474 786	6 372 286	102 500	1,6	5 736	63 424	33 340	33 472
	zus.	20 747 158	20 408 803	338 355	1,6	36 831	161 418	140 106	183 199
1938									
Ende April		20 379 424	19 956 894	422 530	2,1	53 849	212 340	156 341	237 125
„ März		19 940 168	19 432 519	507 649	2,5	86 667	249 901	171 081	300 230
„ Februar		19 817 633	18 871 299	946 334	4,8	297 935	446 012	202 387	649 666
„ Januar		19 787 417	18 735 672	1 051 745	5,3	359 514	485 869	206 362	737 589
Ende Juni 1937		20 066 490	19 418 069	648 421	3,2	126 719	336 415	185 287	351 947
„ „ 1936		19 437 965	18 123 234	1 314 731	6,8	„	„	„	744 229
„ „ 1935		18 804 750	16 928 171	1 876 579	10,0	„	„	„	966 845
„ „ 1934		18 420 345	15 939 519	2 480 826	13,5	„	„	„	1 078 322
„ „ 1933		18 529 548	13 672 606	4 856 942	26,2	„	„	„	1 726 676
Ende Januar 1933		18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	„	„	„	2 372 066

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Davon Kranke 551 491.

FINANZEN UND GELDWESEN

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37

Die fortschreitende Gesundung der Gemeindefinanzwirtschaft im Rechnungsjahr 1936/37¹⁾ zeigt sich auch im vorläufigen Ergebnis für den Zuschußbedarf der wichtigsten Kämmererverwaltungszweige der Gemeinden und Gemeindeverbände. Das Steigen der Steuereinnahmen infolge der günstigen Wirtschaftsentwicklung und das Sinken der Zins- und Fürsorgelasten setzte die Gemeinden und Gemeindeverbände instand, neben der Verstärkung der Schuldentilgung und Rücklagenbildung erneut größere Mittel als früher für die übrigen gemeindlichen Aufgabengebiete, insbesondere für die Unterhaltung von Straßen, für Zwecke der Volksbildung und Volkserziehung, zu verwenden.

Der Bedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände²⁾ an Allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern usw.)³⁾ war von 1932/33 bis 1935/36 noch zurückgegangen, er weist im Rechnungsjahr 1936/37 zum erstenmal wieder eine Erhöhung auf. Gegenüber dem Vorjahr ist der Zuschußbedarf um 217,1 Mill. *RM* oder 5,4 vH auf 4 272,4 Mill. *RM* gestiegen.

Wie in den Vorjahren trat infolge des weiteren Rückgangs der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen auch im Rechnungsjahr 1936/37 eine erneute Entlastung des Gemeindehaushalts auf

dem Gebiete des Fürsorgewesens ein. Diese belief sich gegenüber 1935/36 beim Zuschußbedarf der Wirtschaftlichen Fürsorge unter Berücksichtigung des fast gänzlichen Fortfalls der (schlüsselmäßig verteilten) Überweisungen aus der Reichswohlfahrtshilfe⁴⁾ auf rd. 122,5 Mill. *RM*.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Saarland) für die Wirtschaftliche Fürsorge (einschl. Krisenfürsorge) beträgt 1 012 Mill. *RM* und ist damit 1936/37 um rd. 760 Mill. *RM* geringer als im Rechnungsjahr 1932/33.

Der Zuschußbedarf der übrigen Verwaltungszweige insgesamt ist 1936/37 gegenüber dem Vorjahr um 339,7 Mill. *RM* auf 3 249 Mill. *RM* gestiegen. Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen die Einsparungen bei der Wirtschaftlichen Fürsorge nicht in vollem Maße für die übrigen Verwaltungszweige eingesetzt wurden, war 1936/37 die Zunahme bei diesen um 217,1 Mill. *RM* höher als die Entlastung, die bei der Fürsorge erzielt wurde. Diese Erhöhung war nur möglich, weil die Mehrzahl der Ge-

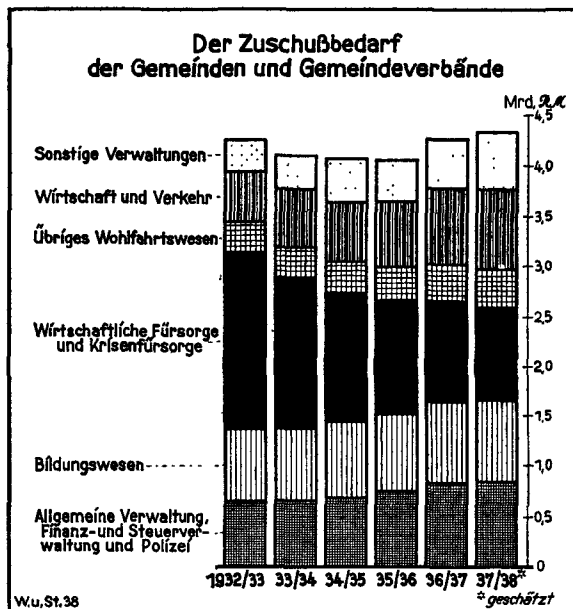
¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 18. Jg. 1938, Nr. 8, S. 334. — ²⁾ Ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ³⁾ Vgl. *W. u. St.*, 17. Jg., Nr. 8, S. 230.

⁴⁾ Diese werden seit Juni 1934 nur noch an die Bezirksfürsorgeverbände geleistet, in denen die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen mehr als 10 vH der Einwohnerzahlen ausmacht, Ermächtigung in Art. 5 § 3 des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiete des Finanzwesens vom 23. März 1934 (RGBl. I, S. 233).

meinden (Gemeindeverbände) die alten Fehlbeträge aus Vorjahren im Rechnungsjahr 1935/36 abgedeckt hatte und die Allgemeinen Deckungsmittel der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1936/37 um 268 Mill. *RM* höher waren als im Vorjahr. Der Zuschußbedarf der übrigen Verwaltungszweige der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Saarland) ist 1936/37 mit rd. 3,2 Mrd. *RM* um rd. 720 Mill. *RM* höher als im Rechnungsjahr 1932/33.

Die Entwicklung des Zuschußbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände von 1932/33 bis 1936/37	Zuschußbedarf der Kämmererverwaltungszweige	davon entfallen auf	
		Wirtschaftl. Fürsorge (einschl. Krisenfürsorge)	Übrige Verwaltungszweige
		Mill. <i>RM</i>	
1932/33 ¹⁾	4 260,8	1 770,9	2 489,9
1933/34 ¹⁾	4 102,1	1 519,3	2 582,8
1934/35 ¹⁾	4 075,7	1 298,6	2 777,1
1935/36 ¹⁾	4 017,1	1 132,9	2 884,2
1936/37	4 055,2	1 145,5	2 909,8
1936/37	4 272,4	1 023,0	3 249,4

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Einschl. Marktwesen, Schlacht- und Viehhöfe.



Eine Betrachtung des Zuschußbedarfs der einzelnen Verwaltungszweige zeigt, daß 1936/37 außer bei der Wirtschaftlichen Fürsorge nur noch beim Verwaltungsaufwand des Wohlfahrtswesens der Zuschußbedarf gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Bei allen übrigen Verwaltungszweigen sind Erhöhungen eingetreten. Sie sind am stärksten mit 105,9 Mill. *RM* beim Verwaltungszweig Wirtschaft und Verkehr, der 1936/37 einen Zuschußbedarf von 755,4 Mill. *RM* aufweist. Von dem Mehr gegenüber 1935/36 entfallen 85,2 Mill. *RM* auf Bau und Unterhaltung von Straßen, Wegen, Brücken und Wasserstraßen, da die Gemeinden und Gemeindeverbände die Unterhaltung der Straßen allmählich den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs anpassen. Die Mehraufwendungen ergaben sich zumeist für sächliche Ausgaben (einschl. Arbeiterlöhne) und für die Bildung von Baurücklagen. Auch die Unterhaltungsbeiträge von Gemeinden und Gemeindeverbänden für die Landstraßen I. Ordnung, die bei der Neuregelung der Aufgaben- und Lastenverteilung auf dem Gebiete des Straßenwesens auf die Länder übergegangen sind, waren 1936/37 höher als im Vorjahr. Hinzu kommt, daß mit der Abwicklung der Arbeitsbeschaffung im Rechnungsjahr 1936/37 die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Schuldenaufnahme und Grundförderungsbeiträgen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung beim Straßenwesen zurückgingen und auch hierdurch der Zuschußbedarf dieses Verwaltungszweiges stieg. Weiterhin trat eine beträchtliche Erhöhung beim Zuschußbedarf der Allgemeinen Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung ein, und zwar um 76,9 Mill. *RM*. Der Zuschußbedarf dieser Verwaltungen betrug 1936/37 608,3 Mill. *RM*. Die Er-

höhung ist auf die Zunahme des Personal- und Sachaufwands, der Ausgaben für Neubauten, Grundstücksankäufe u. dgl., vor allem aber auch auf die Verstärkung der Rücklagenbildung zurückzuführen. Die starke Zunahme der außerordentlichen Schuldentilgung 1936/37 wirkte sich hauptsächlich im Bedarf des nichtaufteilbaren Schuldendienstes aus, dieser erhöhte sich um 52,9 Mill. *RM* auf 192,6 Mill. *RM*. Der Zuschußbedarf des Bildungswesens, der 1935/36 762,0 Mill. *RM* betrug, stieg 1936/37 um 40,1 Mill. *RM*, von denen 16,5 Mill. *RM* auf Volks- und Berufsschulen und 14,1 Mill. *RM* auf Wissenschaft und Kunst, hauptsächlich Theater- und Konzertwesen, entfielen. Die verstärkten Maßnahmen zur Förderung des Gesundheitswesens und der Leibesübungen hatten bei diesem Verwaltungszweig eine Erhöhung des Zuschußbedarfs um 20,7 Mill. *RM* und bei der Jugendhilfe um 8,9 Mill. *RM* zur Folge. An der Steigerung des Bedarfs der gemeindlichen Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art (239,8 Mill. *RM*) um 23,0 Mill. *RM* sind Kanalisation, Müllabfuhr u. dgl. mit 7,2 Mill. *RM*, das Feuerlöschwesen mit 5,9 Mill. *RM* und die Straßenbeleuchtung und -reinigung mit 4,3 Mill. *RM* beteiligt.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾ für die einzelnen Verwaltungszweige	1935/36	1936/37 ²⁾	Veränderungen 1936/37 gegen 1935/36	
	Mill. <i>RM</i> ³⁾	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH
Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung	531,4	608,3	+ 76,9	+ 14,5
Polizei	217,5	220,6	+ 3,1	+ 1,4
Bildungswesen	762,0	802,1	+ 40,1	+ 5,3
Verwaltungsaufwand	14,6	14,7	+ 0,1	+ 0,8
Volks- und Fortbildungsschulen	468,6	485,2	+ 16,5	+ 3,6
Mittlere und höhere Schulen	142,1	149,5	+ 7,3	+ 5,2
Fach- und sonstige Schulen	37,7	39,7	+ 2,0	+ 5,3
Wissenschaft, Kunst und Kirche	98,9	113,1	+ 14,1	+ 14,3
Wohlfahrtswesen	1 481,1	1 383,9	- 97,2	- 6,6
Verwaltungsaufwand	142,8	138,4	- 4,4	- 3,1
Wirtschaftliche Fürsorge	1 145,5	1 023,0	- 122,5	- 10,7
Jugendhilfe	58,4	67,3	+ 8,9	+ 15,3
Gesundheitswesen und Leibesübungen	134,4	155,2	+ 20,7	+ 15,4
Wohnungswesen	57,1	69,6	+ 12,5	+ 21,9
Wirtschaft und Verkehr	649,6	755,4	+ 105,9	+ 16,3
Wirtschaftsförderung	66,9	82,1	+ 15,1	+ 22,6
Verkehrswesen	582,7	673,4	+ 90,7	+ 15,6
Allg. Bauverwaltung (einschl. Hochbauverwaltung)	72,7	78,3	+ 5,5	+ 7,6
Straßen, Wege, Brücken und Wasserstraßen	509,9	595,1	+ 85,2	+ 16,7
Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	216,8	239,8	+ 23,0	+ 10,6
Feuerlöschwesen	58,7	64,5	+ 5,9	+ 10,0
Straßenbeleuchtung und -reinigung	91,5	95,8	+ 4,3	+ 4,7
Kanalisation, Müllabfuhr u. dgl.	4,2	11,4	+ 7,2	+ 173,0
Übrige Anstalten und Einrichtungen ³⁾	62,5	68,1	+ 5,6	+ 9,0
Nicht aufteilbarer Schuldendienst	139,8	192,6	+ 52,9	+ 37,8
Verwaltungszweige insgesamt	4 055,2	4 272,4	+ 217,1	+ 5,4

¹⁾ Hier und bei den folgenden Übersichten: ohne Hansestädte und deren Gemeinden (Gemeindeverbände). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Einschl. Marktwesen, Schlacht- und Viehhöfe.

Den gegenüber 1932/33 eingetretenen günstigen Strukturwandel im Haushalt der Kämmererverwaltungen zeigt deutlich die Gegenüberstellung der Anteilsätze der wichtigsten Verwaltungszweige. Der Anteil der Wirtschaftlichen Fürsorge (einschl. Krisenfürsorge) ist bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden insgesamt von 41,6 vH (1932/33) auf 23,9 vH (1936/37) zurückgegangen.

Die Verteilung des Zuschußbedarfs der Gemeinden und Gemeindeverbände auf die einzelnen Verwaltungszweige	1932/33 ¹⁾	1933/34 ¹⁾	1934/35 ¹⁾	1935/36	1936/37
	vH				
Allgemeine Verwaltung, Finanz- und Steuerverwaltung	10,5	11,1	11,9	13,1	14,2
Polizei	4,7	4,9	5,0	5,4	5,2
Bildungswesen	16,8	17,3	18,3	18,8	18,8
Wirtschaftliche Fürsorge	41,6	37,0	31,8	28,2	23,9
Übriges Wohlfahrtswesen	7,0	7,3	7,7	8,3	8,5
Wohnungswesen	1,2	1,2	1,4	1,4	1,6
Wirtschaft und Verkehr	11,7	14,1	14,5	16,0	17,7
Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	4,1	4,4	5,0	5,4	5,6
Nicht aufteilbarer Schuldendienst	2,4	2,7	4,4	3,4	4,5
Verwaltungszweige insgesamt	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Saarland.

Bei den verschiedenen Gemeindegruppen bewegen sich die Erhöhungen des Zuschußbedarfs der Verwaltungszweige insgesamt für das Rechnungsjahr 1936/37 gegenüber dem Vorjahr zwischen 2,8 vH und 9,6 vH. Die stärksten Steigerungen sind bei den Gemeinden bis zu 25 000 Einwohnern eingetreten, da der Anteil der kreisangehörigen Gemeinden in Preußen an den Kosten der offenen Fürsorge ab 1. April 1936 von 30 vH auf 50 vH erhöht wurde. Notleidenden Gemeinden können allerdings die Fürsorgelasten durch Zuweisungen aus einem Notausgleichsfonds, der von den Kreisverbänden anzusammeln ist, bis auf 25 vH ermäßigt werden. Die Entlastung der preußischen Kreisverbände auf dem Gebiete des Fürsorgewesens durch das Gesetz vom 21. Januar 1936 (GS. S. 9) hatte zur Folge, daß im Reichsdurchschnitt bei den Kreisverbänden der Zuschußbedarf sich insgesamt nur um 1,0 vH erhöhte. Der Zuschußbedarf der Provinzialverbände weist gegenüber dem Vorjahr eine geringe Verminderung auf.

Der Zuschußbedarf der Gemeindegruppen	Zahl der Gemeinden (Gemeinde- verbände)		Einwohner ¹⁾ in 1 000		Zuschuß- bedarf		Veränderung 1936/37 je Kopf der Bevölkerung gegen 1935/36
	31. 3. 1936	31. 3. 1937	31. 3. 1936	31. 3. 1937	1935/ 36	1936/ 37	
					M.H. RM		vH
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	50	50	18 366	18 389	1 712,4	1 803,6	+ 5,2
50 001 bis 100 000 Einw.	48	48	3 506	3 508	281,8	295,1	+ 4,6
25 001 „ 50 000 „	120	121	4 091	4 127	277,8	288,1	+ 2,8
10 001 „ 25 000 „	343	343	5 128	5 139	261,5	287,3	+ 9,6
bis zu 10 000 Einw. ²⁾	50 528	50 130	33 213	33 141	835,9	908,6	+ 8,9
Kreisverbände	694	694	39 885	39 855	465,3	469,8	+ 1,0
Provinzialverbände	23	23	44 744	44 744	220,6	219,8	- 0,4
Gemeinden u. Gemeinde- verbände .....	.	.	64 303	64 303	4 055,2	4 272,4	+ 5,4

¹⁾ Wohnbevölkerung nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933. — ²⁾ Hier und bei den folgenden Übersichten einschl. der 565 bzw. 544 Ämter, Kirchspielsgemeinden und Bürgermeistereien.

Die Entwicklung des Zuschußbedarfs der einzelnen Verwaltungszweige im Vergleich zum Vorjahr war bei den verschiedenen Gemeindegruppen sehr unterschiedlich. Gemeinsam ist allen Größenklassen das Sinken des Zuschußbedarfs der Wirtschaftlichen Fürsorge und das Steigen des Bedarfs bei fast allen übrigen Verwaltungszweigen. Ausschlaggebend beeinflußt wurde die Erhöhung des Zuschußbedarfs bei den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern durch die Vermehrung des nicht-aufteilbaren Schuldendienstes und durch die Zunahme bei den Verwaltungszweigen Allgemeine Verwaltung, Wirtschaft und Verkehr und Bildungswesen. Bei den Gemeindegruppen bis zu 50 000 Einwohnern und bei den Gemeindeverbänden fiel die Steigerung des Zuschußbedarfs für Wirtschaft und Verkehr überall am stärksten ins Gewicht. Auch die Allgemeine Verwaltung, die Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art, Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Leibesübungen, Bildungswesen — und bei den Gemeinden mit 10 001 bis 25 000 Einwohnern das Wohnungswesen — weisen nennenswerten Mehrbedarf auf.

Der Zuschußbedarf der Gemeinden und der Gemeindeverbände nach Verwaltungszweigen für das Rechnungsjahr 1936/37	Allgem. Verwaltung, Finanz- und Steuer-verwaltung	Polizei	Bildungswesen	Wohlfahrts-wesen	davon		Wohnungswesen	Wirtschaft und Verkehr	Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	Nicht aufteilbarer Schuldendienst	Verwaltungszweige insgesamt
					Wirtschaftl. Fürsorge	Übriges Wohlfahrts-wesen					
Gemeindegruppen											
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	191,9	107,1	375,0	692,3	499,9	192,4	32,5	173,2	128,9	102,6	1 803,6
50 001 bis 100 000 „	34,2	17,9	60,6	96,4	72,3	24,1	5,3	39,4	17,2	24,1	295,1
25 001 „ 50 000 „	40,3	20,9	63,7	79,1	56,0	23,1	7,5	45,0	19,6	12,0	288,1
10 001 „ 25 000 „	46,5	21,2	64,9	57,4	38,3	19,1	7,8	53,8	20,0	15,6	287,3
bis zu 10 000 „	234,0	52,2	205,6	136,9	106,8	30,1	10,6	187,5	51,0	30,8	908,6
Kreisverbände	53,4	1,3	16,0	245,2	200,0	45,3	3,1	140,5	2,9	7,5	469,8
Provinzialverbände	8,1	0,0	16,3	76,5	49,8	26,7	2,7	116,0	0,2	0,1	219,8
Gemeinden und Gemeindeverbände	608,3	220,6	802,1	1 383,9	1 023,0	360,9	69,6	755,4	239,8	192,6	4 272,4
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	+ 24,0	- 0,3	+ 6,0	- 7,4	- 11,5	+ 5,1	+ 31,1	+ 19,1	+ 10,6	+ 61,3	+ 5,2
50 001 bis 100 000 „	+ 8,7	+ 2,2	+ 7,5	- 9,8	- 14,2	+ 6,3	+ 4,8	+ 18,1	+ 1,4	+ 74,2	+ 4,6
25 001 „ 50 000 „	+ 13,5	+ 2,8	+ 0,8	- 9,6	- 15,3	+ 9,0	+ 2,2	+ 16,7	+ 22,1	+ 4,7	+ 2,8
10 001 „ 25 000 „	+ 9,3	+ 4,0	+ 2,5	- 1,6	- 6,9	+ 11,0	+ 41,7	+ 18,3	+ 12,7	+ 77,8	+ 9,6
bis zu 10 000 „	+ 10,8	+ 3,9	+ 2,8	- 0,5	- 4,7	+ 18,2	+ 28,0	+ 21,5	+ 10,8	+ 17,7	+ 8,9
Kreisverbände	+ 10,7	- 25,0	+ 48,1	- 9,0	- 12,4	+ 9,6	+ 85,7	+ 16,1	+ 0,0	- 17,4	+ 1,0
Provinzialverbände	+ 0,0	- 0,0	+ 9,1	+ 1,8	- 0,9	+ 7,1	- 33,3	+ 4,0	- 36,1	- 99,0	- 0,4
Gemeinden und Gemeindeverbände	+ 14,5	+ 1,4	+ 5,3	- 6,6	- 10,7	+ 7,5	+ 21,9	+ 16,3	+ 10,6	+ 37,8	+ 5,4

Der Zuschußbedarf nach Gemeindegruppen	Wirtschaftliche Fürsorge		Übrige Verwaltungszweige		Zuschußbedarf insgesamt	
	1935/36	1936/37	1935/36	1936/37	1935/36	1936/37
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	30,7	27,2	62,5	70,9	93,2	98,1
50 001 bis 100 000 Einw.	24,0	20,6	56,4	63,5	80,4	84,1
25 001 „ 50 000 „	16,0	13,6	51,9	56,2	67,9	69,8
10 001 „ 25 000 „	8,0	7,5	43,0	48,5	51,0	55,9
bis zu 10 000 Einw.	3,4	3,2	21,8	24,2	25,2	27,4
Kreisverbände	5,7	5,0	6,0	6,8	11,7	11,8
Provinzialverbände	1,1	1,1	3,8	3,8	4,9	4,9
Gemeinden und Gemeindeverbände	17,8	15,9	45,3	50,5	63,1	66,4

Erstreckt man den zeitlichen Vergleich auf das Jahr vor der Machtübernahme, dann läßt sich auch die umwälzende Entwicklung zur Gesundung der Gemeindefinanzen klar erkennen. Gegenüber 1932/33 hat sich bei allen Gemeindegruppen der Zuschußbedarf der Wirtschaftlichen Fürsorge (einschl. Krisen-fürsorge) beträchtlich vermindert und der Zuschußbedarf der übrigen Verwaltungszweige, insbesondere des Verwaltungszweigs Wirtschaft und Verkehr, beträchtlich erhöht. Der Zuschußbedarf der Verwaltungszweige insgesamt für das Rechnungsjahr 1936/37 ist trotz der beträchtlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr, nach dem Verhältnis zur Einwohnerzahl berechnet, etwa ebenso hoch wie 1932/33. Je Kopf der Bevölkerung betrug der Bedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände an Allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern, Reineinnahmen aus dem Erwerbsvermögen und Sonstigen Allgemeinen Deckungsmitteln) 1936/37 rd. 66 RM gegen 67 RM im Jahre 1932/33. Die Senkung des gemeindlichen Bedarfs, die in den ersten Jahren nach der Machtübernahme infolge des Rückgangs der Wohlfahrtslasten eingetreten war, ist also durch anderweitigen Mehrbedarf nunmehr wieder ausgeglichen worden. Für die Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern beläuft sich der Zuschußbedarf im Rechnungsjahr 1936/37 auf rd. 27 RM und für die Großstädte auf rd. 98 RM je Kopf der Bevölkerung. Für 1932/33 betrug diese Spanne 24 bis 104 RM. Mit der Größe der Gemeinde wächst also ihr finanzieller Bedarf nicht nur absolut, sondern auch je

Die Verteilung des Zuschußbedarfs der Gemeindegruppen für das Rechnungsjahr 1936/37 auf die einzelnen Verwaltungszweige in vH	Allgem. Verwaltung, Finanz- u. Steuer-verwaltung	Polizei	Bildungswesen	Wirtschaftliche Fürsorge	Übriges Wohlfahrts-wesen	Wohnungswesen	Wirtschaft und Verkehr	Anstalten und Einrichtungen verschiedener Art	Nicht-aufteilbarer Schuldendienst
Gemeinden mit mehr als 100 000 Einw.	10,6	5,9	20,8	27,7	10,7	1,8	9,6	7,2	5,7
50 001 bis 100 000 „	11,6	6,1	20,5	24,5	8,2	1,8	13,3	5,8	8,2
25 001 „ 50 000 „	14,0	7,3	22,1	19,4	8,0	2,6	15,6	6,8	4,2
10 001 „ 25 000 „	16,2	7,4	22,6	13,3	6,7	2,7	18,7	7,0	5,4
bis zu 10 000 Einw.	25,8	5,7	22,6	11,8	3,3	1,2	20,6	5,6	3,4
Kreisverbände	11,4	0,3	3,4	42,5	9,6	0,7	29,9	0,6	1,6
Provinzialverbände	3,7	0,0	7,4	22,6	12,2	1,2	52,8	0,1	0,0
Gemeinden u. Gemeindeverbände	14,2	5,2	18,8	23,9	8,5	1,6	17,7	5,6	4,5

Kopf der Bevölkerung, zumal ein Teil der gemeindlichen Aufgaben für die kleineren (kreisangehörigen) Gemeinden von den Kreisverbänden erfüllt wird; die Kreisverbände weisen für das Rechnungsjahr 1936/37 einen Zuschußbedarf von rd. 12 RM und die Provinzialverbände einen Zuschußbedarf von rd. 5 RM je Kopf der Bevölkerung auf.

Im Rechnungsjahr 1937/38 hat sich der Zuschußbedarf der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Kämmererverwaltungen insgesamt weiter erhöht. Im einzelnen ist auch 1937/38 mit der Abnahme der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen noch eine Verminderung des Zuschußbedarfs auf dem Gebiete des Fürsorgewesens eingetreten. Beim Volksschulwesen hat die Neu-regelung der Lastenverteilung in Preußen zwischen Land und

Gemeinden¹⁾ zu einer Senkung des gemeindlichen Anteils an der Lehrerbesehung und damit zu einem Rückgang des Zuschußbedarfs geführt, dem allerdings eine Verminderung bei den

¹⁾ Volksschulfinanzgesetz vom 2. Dezember 1936 (GS. S. 161).

Die Schulden der Länder am 31. Dezember 1937

Der Rückgang der Länderschulden betrug im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 48,1 Mill. *RM* oder 2 vH (Stand am 31. Dezember 1937 2 331,2 Mill. *RM*). Im gleichen Zeitraum gingen die Schulden der Hansestädte um 10,6 Mill. *RM* oder 1,9 vH auf 554,8 Mill. *RM* zurück.

Sowohl die Aufnahmen neuer Schulden (64 Mill. *RM*) als auch die Tilgungen (112 Mill. *RM*) bewegten sich im Berichtszeitraum etwa auf gleicher Höhe wie im Vorvierteljahr. Am stärksten war der Rückgang mit 24 Mill. *RM* bei den verzinslichen Schatzanweisungen. Die sonstigen langfristigen Anleihen haben eine Abnahme um 7 Mill. *RM* erfahren, während auf ausländische und inländische Schuldverschreibungen planmäßige Tilgungen im Betrag von 5 Mill. *RM* erfolgten. Bei den unverzinslichen Schatzanweisungen waren die Veränderungen verhältnismäßig gering. Sie ergaben einen Überschuß der Tilgungen (62,1 Mill. *RM*) über die Neubegabungen (49,1 Mill. *RM*) von 13 Mill. *RM*. Als einzige Schuldart waren die Schulden aus öffentlichen Mitteln im Berichtsvierteljahr etwas gestiegen (+ 4,6 Mill. *RM*).

Die Schulden der Länder und Hanse- städte insgesamt	31. Dez. 1937	1. Okt. 1937 ¹⁾	Zu- gang	Ab- gang	31. Dez. 1937	1. Okt. 1937 ¹⁾	Zu- gang	Ab- gang
	Mill. <i>RM</i>							
	Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte ²⁾			
I. Altverschuldung ³⁾ ..	17,6	19,1	—	1,5	52,3	53,3	—	1,0
II. Festwertschulden ..	—	0,0	—	0,0	8,2	8,3	0,2	0,2
III. Neuverschuldung								
1. Auslandsschulden ..	197,5	203,3	0,2	3,7	72,7	75,2	0,2	2,5
davon:								
Schuldverschreib.	173,2	176,3	0,1	3,2	55,0	55,5	0,1 ⁴⁾	0,3
Sonst. langfrist. Anl.	13,5	13,6	0,0	0,2	—	—	—	—
Mittelfrist. Schulden ..	3,7	6,0	0,0 ¹⁰⁾	—	—	—	—	—
Kurzfrist. Schulden ⁴⁾ ..	7,1	7,3	0,0	0,3	17,7	19,7	0,1	2,2
2. Inlandsschulden ...	1 889,7	1 935,1	52,7	100,4	361,9	363,8	0,1	7,8
davon:								
Schuldverschreib.	576,9	578,7	—	1,9	10,5	10,3 ¹¹⁾	—	—
Sonst. langfrist. Anl. ⁵⁾	409,4	416,4	1,7	8,7	262,2	258,4 ¹²⁾	0,1	1,8
Hypotheken	9,0	9,1	0,0	0,1	4,4	4,5	—	0,1
Verzinsl. Schatzanw.	305,3	329,3	0,5	24,5	12,9	17,9	—	5,0
Sonst. mittelfristige Schulden	60,2	59,5 ¹⁰⁾	0,0	1,6	42,2	42,5	0,0	0,4
Unverzinsl. Schatz- anweis. u. -wechsel	486,9	499,9	49,1	62,1	19,5	19,6	0,0	0,2
Sonst. kurzfr. Schuld.	42,1	42,2	1,4	1,6	10,3	10,5	—	0,3
Neuverschuldung aus Schulden aus Kredit- marktmitteln insges. (I. bis III.)	2 104,9	2 157,5	52,9	105,6	495,1	500,6	0,5	11,5
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln	226,3	221,7	10,8	6,2	59,7	64,8	1,7 ¹³⁾	1,3
Gesamtverschuldung (I. bis IV.)	2 331,2	2 379,2	63,7	111,8	554,8	565,4	2,2	12,8

¹⁾ Z. T. berichtigt; vgl. im einzelnen die Anmerkungen 1, 4 und 7 der folgenden Übersicht. — ²⁾ Staat und Stadtgemeinde Hamburg und Bremen. — ³⁾ Ohne Ablösung von Neubaus und noch streitige Beträge. — ⁴⁾ Unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁵⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁶⁾ Darunter 34,7 Mill. *RM*; ⁷⁾ 35,0 Mill. *RM*; ⁸⁾ 161,6 Mill. *RM*; ⁹⁾ 162,9 Mill. *RM* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. — ¹⁰⁾ Ferner Zugang von 2,3 Mill. *RM*; ¹¹⁾ 0,2 Mill. *RM*; ¹²⁾ 5,6 Mill. *RM* infolge Umwandlung. — ¹³⁾ Ferner Abgang von 2,3 Mill. *RM*; ¹⁴⁾ 0,2 Mill. *RM*; ¹⁵⁾ 5,6 Mill. *RM* infolge Umwandlung.

Abgesehen von einer geringfügigen Zunahme bei Baden (+ 0,1 Mill. *RM*) ist für sämtliche Länder ein Schuldenrückgang festzustellen. Verhältnismäßig am stärksten war dieser in Schaumburg-Lippe, dessen Schulden bis auf einen Restbetrag aus öffentlichen Mitteln von 0,06 Mill. *RM* beglichen wurden. Preußen zahlte in erster Linie die fälligen 5%igen Schatzanweisungen von 1933, Folge III, mit 24,3 Mill. *RM* zurück. Daneben wurden von Preußen u. a. 2,3 Mill. *RM* ausländische Schuldverschreibungen getilgt und der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen im Endergebnis um rd. 10 Mill. *RM* vermindert. Andererseits flossen Preußen — als erster Teil eines 30 Mill. *RM*-Meliorationskredites des Reichs — 10 Mill. *RM* zu; dieser Kredit ist mit 4 $\frac{1}{2}$ % zu verzinsen und ab 1. 10. 1938 in 15 Jahren zu tilgen. Im Endergebnis nahm die preußische Landesschuld um 29 Mill. *RM* oder

wichtigsten Reichssteuereüberweisungen gegenübersteht. Bei den übrigen Verwaltungszweigen ist infolge erhöhter Aufwendungen für Straßenunterhaltung, Ausbau des Berufsschulwesens, Beschaffung von Heimen für die Hitler-Jugend, verstärkte Zuführung an Rücklagen usw. der Zuschußbedarf gestiegen.

2,5 vH ab. Bayern tilgte in der Hauptsache 2,2 Mill. *RM* sonstige langfristige Tilgungsanleihen und 1,8 Mill. *RM* unverzinsliche Schatzanweisungen (im Endergebnis — 5,6 Mill. *RM* oder 1,9 vH). Sachsen zahlte neben einigen Tilgungen auf Schuldverschreibungen (1,5 Mill. *RM*) insbesondere 2,5 Mill. *RM* Darlehen aus öffentlichen Mitteln zurück; einem Rückgang bei den unverzinslichen Schatzanweisungen steht ein entsprechender Zugang bei den sonstigen kurzfristigen Schulden gegenüber (insgesamt — 3,8 Mill. *RM* oder 1,2 vH). In Württemberg (— 3,2 Mill. *RM* oder 5,6 vH) wurden insbesondere sonstige langfristige Anleihen getilgt.

Die Schulden der Länder und Hansestädte im einzelnen	31. Dezember 1937				1. Oktober 1937 ¹⁾	
	Gesamtverschuldung			dav. aus öffentl. Mitteln	Gesamt- verschul- dung	davon aus öffentl. Mitteln
	Mill. <i>RM</i>	vH	<i>RM</i> je Ein- wohner ²⁾		Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>
Länder						
Preußen	³⁾ 1 147,3	49,22	28,90	66,6	⁴⁾ 1 176,3	57,3
Bayern	⁵⁾ 283,5	12,16	36,91	47,3	⁶⁾ 289,1	48,2
Sachsen	320,3	13,74	61,63	24,9	324,1	26,8
Württemberg	53,5	2,30	19,83	17,0	56,7	17,3
Baden	100,7	4,32	41,73	23,3	100,6	23,6
Thüringen	128,1	5,49	77,17	6,9	129,7	7,1
Hessen	88,4	3,79	61,88	12,8	⁷⁾ 90,0	13,1
Mecklenburg	82,8	3,55	102,90	13,8	84,3	13,9
Oldenburg	30,8	1,32	62,15	7,3	31,3	7,4
Braunschweig	66,2	2,84	129,13	2,7	66,5	2,9
Anhalt	15,4	0,66	42,38	1,7	15,9	1,8
Lippe	14,2	0,61	80,63	2,0	14,4	2,2
Schaumburg-Lippe	0,1	0,00	1,17	0,1	0,5	0,2
Insgesamt	2 331,2	100,00	36,90	226,3	2 379,2	221,7
Hansestädte ³⁾						
Hamburg	347,3	62,59	207,24	42,7	355,8	46,3
Bremen	207,6	37,41	558,60	17,0	209,7	18,6
Insgesamt	554,8	100,00	271,01	59,7	565,4	64,8

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, bei den Hansestädten im Zusammenhang mit der Durchführung des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933. — ³⁾ Staat und Stadtgemeinde Hamburg und Bremen. — ⁴⁾ Einschl. 72,3 Mill. *RM*, für die das Reich, im Zusammenhang mit dem Übergang des preußischen ländlichen Siedlungsvermögens auf das Reich, die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — ⁵⁾ Ohne 35,8 Mill. *RM*; ⁶⁾ 36,2 Mill. *RM* Goldbriefe der Landeskulturrentenschuld. — ⁷⁾ Einschl. 8,9 Mill. *RM* Schulden der ehemaligen hessischen Provinzialverbände, die das Land Hessen übernommen hat.

Von den beiden Hansestädten tilgte Hamburg u. a. 5 Mill. *RM* verzinsliche Inlandsschatzanweisungen, 1,7 Mill. *RM* ausländische verzinsliche Schatzanweisungen und 1 Mill. *RM* Alt- und Festwertschulden (im Endergebnis — 8,5 Mill. *RM* oder 2,4 vH). In Bremen ging die Schuld um 2,1 Mill. *RM* oder 1 vH zurück. Bei den Hansestädten wurden insgesamt 5,6 Mill. *RM* Öff.-Schulden an die Reichsversicherungsanstalt abgetreten. Dieser Betrag erscheint in Zukunft unter den langfristigen Tilgungsanleihen.

Die Reichsschuld im Mai 1938

Nachdem der größte Teil der 4 $\frac{1}{2}$ %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, zweite Folge, bereits im April mit dem Reich abgerechnet war (1,34 Mrd. *RM*), blieb im Mai die Zunahme der Reichsschuld (0,85 Mrd. *RM*) hinter der des Vormonats (1,64 Mrd. *RM*) fast um die Hälfte zurück. Die Gesamtverschuldung des Reichs betrug Ende Mai — ohne 61,9 Mill. *RM* Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte — 21,59 Mrd. *RM* gegen 20,74 Mrd. *RM* Ende April.

Die Auslandsschulden verminderten sich im Berichtsmonat durch Tilgungen auf die Dawes- und Younganleihe um 2,7 Mill. *RM* und durch erneuten Rückgang einiger Auslandsvaluten — vor allem des französischen Franc — um 18,2 Mill. *RM*, insgesamt also um 20,9 Mill. *RM*.

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden stiegen um 386,5 Mill. *RM* auf 13,87 Mrd. *RM*, und zwar insbesondere durch Neueinzahlungen von 148,3 Mill. *RM* auf die 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe von 1938 und 261,8 Mill. *RM* auf die 4 $\frac{1}{2}$ %igen auslosbaren

Schatzanweisungen von 1938, zweite Folge. Bei dieser Folge war der zur Zeichnung am offenen Markt aufgelegte Betrag von 750 Mill. *RM* im Mai um 450 Mill. *RM* auf 1 200 Mill. *RM* erhöht und der fest übernommene Betrag von 250 Mill. *RM* um 150 auf 400 Mill. *RM* aufgestockt worden. Der Gesamtbetrag von 1,6 Mrd. *RM* war bis Ende Mai so gut wie vollständig mit dem Reich abgerechnet. Von den übrigen Veränderungen an lang- und mittelfristigen Inlandsschulden ist lediglich noch für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung die Begebung von 8,1 Mill. *RM* 4 1/2 %igen Schatzanweisungen und die Eintragung von 1,8 Mill. *RM* Schuldbuchforderungen zu nennen.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	1938			Mai 1937
	Mai	April	Mai	
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.¹)	2 813,6	2 813,6	2 974,7	
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden				
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3	
Summe II	582,0	582,0	583,2	
III. Neuverschuldung				
1. Auslandschulden²)				
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 302,2	304,9	322,5	
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM</i> -Anteil —³)	*) 709,1	727,6	813,7	
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,1	297,7	299,0	
Zusammen (1)	1 309,4	1 330,3	1 435,2	
2. Inlandsschulden				
a) lang- und mittelfristige:				
5 %ige Anleihe von 1927	314,6	314,6	326,6	
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>RM</i> -Anteil —³)	31,8	31,9	32,3	
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädensetzgesetzes vom 30. März 1928 ..	842,0	842,0	890,8	
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	168,2	168,2	173,5	
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst⁴)	5,1	5,1	5,4	
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung¹)	33,0	31,1	4,8	
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,2	232,7	265,1	
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	793,7	793,7	812,2	
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0	
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	624,9	624,9	165,9	
4 1/2 %ige „ „ „ „ von 1938 ..	773,8	625,5	—	
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1	
4 1/2 %ige „ „ „ „ von 1936 ..	98,0	98,0	97,5	
Desgl. zweite Folge	670,4	670,4	670,4	
„ dritte	600,0	600,0	600,0	
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937	700,0	700,0	699,9	
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	734,5	
„ dritte	850,0	850,0	—	
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938	1 400,0	1 400,0	—	
Desgl. zweite Folge	1 599,0	1 337,1	—	
5 %iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	32,0	32,0	35,8	
4 %iges „ „ „ „ 25. 7. 1935 ..	264,1	264,1	264,1	
4 %iges „ „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7	
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	34,0	34,0	66,0	
4 % (früher 6 %)ige Schatzanweisg. v. 1932 ..	—	—	43,3	
4 1/2 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1937	1 189,4	1 181,3	1 341,0	
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	239,6	239,6	486,1	
4 %ige Schatzanweisung von 1935 bis 1937 ..	50,6	50,6	84,5	
Summe (a)	13 867,7	13 481,2	9 376,5	
b) kurzfristige:				
Unverzinsliche Schatzanweisungen				
α) Zahlungsverpflichtungen	2 395,0	1 879,4	*) 1 737,9	
β) Sicherheitsteilungen usw.	176,3	209,3	370,1	
Reichswechsel	400,0	400,0	400,0	
Sonstige Darlehen	6,4	6,4	6,5	
Betriebskredit bei der Reichsbank	42,2	36,6	22,9	
Summe (b)	3 019,9	2 531,7	2 537,3	
Summe der Inlandsschulden (2)	16 887,6	16 012,9	11 913,8	
Summe III	18 197,0	17 343,1	13 349,0	
Zusammen I—III	21 592,5	20 738,7	16 907,0	
Außerdem				
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,9	61,9	67,5	
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art.	68,2	105,3	366,7	
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	135,2	135,2	273,2	
Anleihestock-Steuergutscheine	106,1	105,7	—	

*) Stand am Monatsende. — ¹) Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. —
 ²) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga
 zur neuen Parität. — ³) Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. —
 ⁴) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. —
 *) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuld-
 verhältnisse vom 1. Juni 1933. — *) Die infolge Mangels an Devisen nicht trans-
 ferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen
 Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am
 31. März 1938 auf 56,5 Mill. *RM* für die internationale 5 1/2 %ige Anleihe
 des Deutschen Reichs bzw. 78,6 Mill. *RM* für die Äußere Anleihe des Deut-
 schen Reichs von 1924. — *) Außerdem 40,8 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-)
 Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungs-
 kredit von 1930.

Die kurzfristigen Inlandsschulden stiegen im weiteren Verlauf der bereits im Vormonat erläuterten Umschaltung der Zwischenfinanzierung von den Sonderwechseln auf unverzinsliche Schatzanweisungen auch im Mai weiter an. Insgesamt erhöhte sich die kurzfristige Verschuldung um 488,2 Mill. *RM* auf 3,02 Mrd. *RM*. Dabei nahm der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen um 515,6 Mill. *RM* zu und der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen um 33,0 Mill. *RM* ab, während der Betriebskredit bei der Reichsbank um 5,6 Mill. *RM* stärker in Anspruch genommen war als im Vormonat.

Von den Steuergutscheinen alter Art wurden im Mai nominal 37,1 mit Aufgeld 44,5 Mill. *RM* auf Steuern angerechnet. Im Umlauf waren Ende des Monats nur noch 68,2 Mill. *RM*. Anleihestock-Steuergutscheine waren bis Ende Mai insgesamt 106,1 Mill. *RM* an die Gesellschaften abgegeben.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Mai 1938

Im Berichtsmonat kamen bei einer Gesamteinnahme von 1 001,3 Mill. *RM* an Reichssteuern, Zöllen und anderen Abgaben 144,8 Mill. *RM* oder 16,9 vH mehr auf als im Mai des Vorjahres. Auf die Besitz- und Verkehrsteuern entfallen von diesem Mehraufkommen 104,1, auf die Verbrauchsteuern 25,4 und auf die Zölle 15,2 Mill. *RM*. Am Mehraufkommen der Besitz- und Verkehrsteuern sind hauptsächlich die Einkommensteuer der Veranlagten mit 32,5, die Körperschaftsteuer mit 24,8, die Umsatzsteuer mit 18,6 und die Lohnsteuer mit 14,5 Mill. *RM* beteiligt. Umsatzsteuer und Lohnsteuer haben weiterhin günstige Ergebnisse zu verzeichnen. Die unter den »Sonstigen Besitz- und Verkehrsteuern« nachgewiesene Reichsfluchtsteuer zeigt die erhebliche Einnahme von 11,4 Mill. *RM* und damit dem Vorjahr gegenüber eine Verdopplung des Aufkommens. An vierteljährlichen Vorauszahlungen waren die Vorauszahlungen auf die Vermögensteuer fällig.

Bei der Entrichtung der Reichssteuern und Zölle wurden im Mai 1938 Steuergutscheine im Betrage von 44,5 Mill. *RM* einschl. Aufgeld in Zahlung genommen.

Einnahmen¹) des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1938				1937
	Mai	April	März⁴)	Febr.	Mai
	in Mill. <i>RM</i>				
Lohnsteuer	152,0	159,6	143,7	145,3	137,5
Kapitalertragsteuer	11,8	14,5	9,0	3,5	15,2
Veranlagte Einkommensteuer	77,5	60,6	374,2	44,3	45,0
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	1,2	1,0	0,7	0,4	1,0
Wehrsteuer	1,2	1,4	1,0	1,0	—
Körperschaftsteuer	57,2	32,6	261,0	22,8	32,4
Vermögensteuer	81,6	6,2	6,8	82,5	78,8
Aufbringungsumlage	0,7	1,4	1,8	61,1	1,1
Erbschaftsteuer	7,1	7,5	9,4	7,7	6,4
Umsatzsteuer	221,8	273,7	198,1	201,1	203,2
Kapitalverkehrsteuer	4,0	3,1	5,2	5,5	3,4
Urkundensteuer⁵)	4,4	4,1	5,1	3,6	3,5
Kraftfahrzeugsteuer	11,5	12,9	11,3	9,1	11,6
Personenbeförderungsteuer	10,7	9,7	8,2	8,8	8,1
Güterbeförderungsteuer	13,1	15,3	12,4	12,2	13,8
Sonstige	33,4	27,8	32,1	27,5	24,2
Besitz- und Verkehrsteuern zus.	689,2	631,4	1 080,0	636,6	585,1
Mai 1938 = 100	100	91,6	156,7	92,4	84,9
Tabaksteuer	79,0	74,4	81,8	68,1	71,0
Zuckersteuer	25,8	16,3	22,1	30,3	23,5
Salzsteuer	4,1	4,5	7,6	2,4	4,0
Biersteuer	27,4	22,9	23,6	25,2	25,8
Aus dem Spiritusmonopol	18,1	19,1	68,7	18,9	16,2
Mineralölsteuer	10,2	6,9	8,5	6,1	6,7
Fettsteuer	26,1	24,2	26,1	19,1	18,3
Schlachtsteuer	16,5	15,9	20,4	17,4	16,5
Sonstige	6,7	3,0	3,6	3,4	6,4
Verbrauchsteuern zusammen	213,8	187,1	262,3	190,8	188,4
Mai 1938 = 100	100	87,5	122,7	89,2	88,1
Zölle	98,3	199,4	108,8	101,5	83,1
Mai 1938 = 100	100	202,8	110,7	103,3	84,5
Insgesamt⁶)	1 001,3	1 018,0	1 451,1	928,9	856,6
Mai 1938 = 100	100	101,7	144,9	92,8	85,5
Anrechnung von Steuer- gutscheinen einschl. Aufgeld ..	44,5	233,5	0,3	2,7	70,6

¹) Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile
 usw. — *) Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt
 worden: 1938: Mai 0,7; April 0,6; März 0,7; Februar 0,6; 1937: Mai 0,5 Mill. *RM*.
 — *) Einschl. der angerechneten Steuergutscheine. — *) Einschl. der nach dem
 31. März verrechneten Resteinnahmen.

Ertrag der Tabaksteuer im Mai 1938

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Mai 1938 auf 66,7 Mill. *RM* gegen 58,3 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte	Anteil am Gesamtsteuerwert	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamt- wert der Erzeugnisse ¹⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
	1 000 <i>RM</i>	vH	Mill. Stück	1 000 <i>RM</i>	<i>RM</i> je Stück
Zigarren	15 841	23,7	745,0	68 875	9,24
Zigaretten	42 737	64,1	3 990,2	140 012	3,51
Kautabak	144	0,2	14,7	2 888	19,61
Zigarettenhüllen	373	0,6	372,8	.	.
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingesehnitt, Rauchtabak	81	0,1	77	161	20,96
Steuerbegünst. Feingesehnitt und Schwarzer Krauser	5 614	8,4	14 332	14 774	10,31
Pfeifentabak	1 836	2,8	11 663	5 945	5,10
Schnupftabak	77	0,1	1 322	774	5,85

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Mai 1938 auf 233,4 Mill. *RM* gegenüber 208,4 Mill. *RM* für April 1938 und 204,7 Mill. *RM* für Mai 1937. An Zigaretten- und Zigarettenhüllen sind im Berichtsmontat 42 340 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 18,2 Mill. *RM*.

Die Ausgabe von Wertpapieren im April und Mai 1938

Im April 1938 wurden Wertpapiere im Betrage von 1 641 Mill. *RM* ausgegeben gegenüber 561 Mill. *RM* im Vormonat. Die Emissionen des Reichs beliefen sich im April auf 1 548 Mill. *RM*. Der größte Teil dieses Betrages (1 337 Mill. *RM*) entfällt auf die im April begebene 2. Folge der 4 1/2%igen Schatzanweisungen von 1938. Die Ausgabe von Wertpapieren der Bodenkreditinstitute hat sich von 55 Mill. *RM* im März auf 49 Mill. *RM* im April vermindert. Nur die Aktienemissionen haben sich beträchtlich erhöht, und zwar von 11 Mill. *RM* auf 44 Mill. *RM*.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1938				Monatsdurchschnitt
	Mai	April	März	Febr.	1937
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾ ..	410,53	1 547,86	430,43	118,00	259,15
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	41,75	49,03	54,59	55,99	73,93
a) Kommunalschuldverschreib.	12,21	8,06	5,76	6,43	10,95
b) Pfandbriefe	29,54	40,97	48,83	49,56	62,98
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ..	—	—	—	—	3,33
privaten Unternehmungen usw.	—	—	65,00	—	21,54
Schuldverschreib. insges. ³⁾	452,28	1 596,89	550,02	173,99	357,95
Aktien ⁴⁾	2,34	44,03	10,76	14,01	27,71
Insgesamt	454,62	1 640,92	560,78	188,00	385,66

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Im Mai 1938 belief sich die Ausgabe von Wertpapieren auf 455 Mill. *RM*. Die Emissionen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften haben sich auf 411 Mill. *RM* vermindert. Im Mai wurden in erster Linie weitere Einzahlungen auf die 4 1/2%ige Reichsanleihe von 1938 und auf die 4 1/2%igen auslosbaren Reichsschatzanweisungen von 1938 zweite Folge geleistet. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute ist auf 42 Mill. *RM* zurückgegangen, die Ausgabe von bar bezahlten Aktien von 44 Mill. *RM* auf 2 Mill. *RM*.

Ferner wurden zwei Anleihen im Mai 1938 umgetauscht: bei gleichbleibendem Zinsfuß wurden die 4 1/2%ige Sächsische Staatsanleihe von 1934 im Betrage von 20 Mill. *RM* auf weitere 25 Jahre und die 4 1/2%ige Siemens-Anleihe von 1934 in Höhe von 9 Mill. *RM* auf weitere 23 Jahre verlängert.

Der Geldmarkt im Mai und Anfang Juni 1938

Die Umstellung in der Finanzierung der Reichsausgaben ist nunmehr voll wirksam geworden. Die Begebung von Lieferschätzen, die als Schatzanweisungen an den Markt kommen, ist an die Stelle der Sonderwechsel getreten. Im Wechselumlauf tritt dieser Wandel vorläufig noch nicht voll in Erscheinung. Die Wechselbestände der Banken (einschl. Reichsbank und Golddiskontbank) sind im Mai noch um rd. 100 Mill. *RM* gestiegen; im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die Reichsanleihe sind wohl aus Publikumsbesitz noch Wechsel an die Banken abgegeben worden.

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1938		1938	
	Mai	April	Mai	April
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	8 597,7	8 297,0	7 570,2	9 112,3
a) Wechsel ²⁾ und Lombard	5 481,1	5 510,0	4 852,1	5 906,6
in vH	63,8	66,4	64,1	68,1
Wechsel	5 431,2	5 460,9	4 811,2	5 849,9
Lombard	49,9	49,1	40,9	56,8
b) Sonstige Kredite	3 116,7	2 787,0	2 718,1	3 205,6
Schuld des Reichs an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3	173,2
Darlehen d. Rentenbank an das Reich	398,4	398,4	408,8	398,4
Münzprägungen	1 761,9	1 765,3	1 698,4	1 742,6
Betriebskredit d. Reichs Wertpapiere	45,6	39,0	21,8	42,2
	737,5	411,1	414,8	417,9
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	76,2	76,1	74,4	76,1
Gold	70,8	70,8	68,5	70,8
Devisen	5,5	5,4	5,9	5,1
III. Zahlungsverkehr				
a) Stückgeldumlauf zus.	7 822,2	7 549,3	6 592,5	8 233,4
Reichsbanknoten	5 885,1	5 592,5	4 698,5	6 268,7
Rentenbankscheine	380,8	380,8	386,0	391,1
Münzen	1 556,4	1 576,0	1 508,0	1 570,0
b) Giroumsätze ³⁾	77 025,0	86 506,0	69 619,0	.
Abrechnungverkehr ⁴⁾	6 157,0	6 105,0	5 551,6	.
Postscheckverkehr ⁵⁾	16 570,2	16 286,6	12 358,0	.
IV. Depositen der Reichsbank	984,2	1 204,0	773,7	1 020,8
V. Geldsätze				
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliche Geld	2,83	3,21	2,78	3,63
Privatdiskont	2,88	2,88	2,88	2,88
Warenwechsel	3,28	3,30	3,23	3,42

¹⁾ Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Mit Reichsschatzwechseln. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Mit Eilavisverkehr.

Die Begebung von Lieferschätzen, deren Umlaufhöhe in die Gesamtzahl der Reichsschuld unter unverzinslichen Schatzanweisungen einbezogen ist, hat besonders im Mai in größerem Umfang eingesetzt. Ihre Wirkung auf den Markt ist aber z. T. dadurch aufgehoben worden, daß Steuergutscheine und Schatzanweisungen bisheriger Art eingelöst worden sind. Der Gesamtumlauf an Reichsschätzen und Steuergutscheinen ist im April und Mai um 533,4 Mill. *RM* gestiegen. Davon sind ungefähr 255 Mill. *RM* von den Banken, von denen Monatsausweise vorliegen, die übrigen überwiegend vom freien Verkehr aufgenommen worden.

Die Bewegung der Geldsätze, die im Mai erneut zurückgegangen sind, zeigt an, daß der Markt die neuen Finanzierungspapiere des Reichs mit größter Leichtigkeit aufgenommen hat. Mit dem weiteren Wachsen der vom Reich finanzierten wirtschaftlichen Tätigkeit hat auch die Einkommensbildung zugenommen. Auf ihr beruht die weitgehende Aufnahmefähigkeit des Markts für die Kreditpapiere des Reichs. Die Überschüsse der Einkommen sind wieder auf Debitoren- und Kreditorenkonten sowie durch die Einzahlungsüberschüsse der Sparkassen in den Geldmarkt geflossen.

Die Aufnahmefähigkeit des Markts ist um so beachtlicher, als die Steigerung des Stückgeldbedarfs sich fortsetzt. Der Geldumlauf ist im Mai um 165,7 Mill. *RM* gestiegen und beläuft sich Ende Mai auf 8 233,4 Mill. *RM*. Gegenüber den Vorjahren (8 299,5 Mill. *RM* zuzüglich 667,5 Mill. *RM* österreichische Schillinge) hat er sich um 736,4 Mill. *RM* (zuzüglich der noch nicht eingezogenen Schillingmünzen) erhöht. Hierin kommt neben dem Hochstand der Beschäftigung auch die wachsende Belegung in der Ostmark zum Ausdruck.

Stückelung des Geldumschlags*) Monatsende	Abschnitte			Zu- sammen
	große¹)	mittlere²)	kleine³)	
Mill. RM				
1936 Mai	951,7	3 894,1	1 581,2	6 427,0
1937 „	1 009,0	4 279,7	1 523,8	6 812,5
1938 Januar	1 075,7	4 511,7	1 534,1	7 121,5
Februar	1 091,5	4 575,3	1 552,1	7 218,9
März	1 145,2	4 865,3	1 560,5	7 571,0
April	1 221,9	5 253,2	1 616,5	8 091,6
Mai	1 282,6	5 373,6	1 626,1	8 282,3

*) Nach Mitteilung der Reichsbank; ab Januar 1937 ohne Privatbanknoten. — ¹⁾ 1 000 RM, 500 RM, 100 RM. — ²⁾ 50 RM, 20 RM, 10 RM. — ³⁾ 5 RM und darunter.

Im Juni ist ebenso wie in den Vormonaten der erhöhte Stückgeldbedarf durch Wechseleinreichungen bei der Reichsbank finanziert worden. Seit die Begebung neuer Sonderwechsel eingestellt ist, gewinnen die Wertpapierkäufe der Reichsbank für die Bereitstellung der benötigten Stückgeldmengen größere Bedeutung. Bereits im Mai hat die Reichsbank ihren Bestand an deckungsfähigen Wertpapieren um 423,6 Mill. RM erhöht. Allerdings handelt es sich hierbei nur um die Regelung der eingefrorenen Kredite, die die Reichsbank von der Österreichischen Nationalbank übernommen hat.

Bankmäßige Wechselbestände	Wechsel			Schatzwechsel		
	31. 3.	30. 4.	31. 5.	31. 3.	30. 4.	31. 5.
1938						
Mill. RM						
Reichsbank	5 812,6	5 840,7	5 832,3 ¹⁾	184,8	183,3	17,6
Deutsche Golddiskontbank	1 593,9	1 517,4	1 520,2	69,5	26,6	58,0
Zusammen	7 406,5	7 358,1	7 352,5	254,3	159,9	75,6
Kreditbanken ²⁾	3 851,1	3 664,2	3 733,5	553,8	664,0	855,4
Öff.-rechtl. Kreditanstalten ³⁾	2 739,9	2 588,4	2 679,4	1 280,5 ⁴⁾	1 312,0 ⁴⁾	1 389,8
4 Spezialbanken ⁵⁾	1 085,9	1 067,4	1 078,3	8,0	15,9	29,8
Zusammen	7 676,9	7 320,0	7 491,2	1 842,3	1 991,9	2 275,0
Insgesamt	15 083,4	14 678,1	14 843,7	2 096,6	2 151,8	2 350,6
Degl. ohne Solawechsel der Deutschen Golddiskontbank	14 316,2	14 137,9	14 242,0	—	—	—

¹⁾ Großbanken, Provinz- und Hausbanken und Genossenschaftsbanken. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Sparkassen, Girozentralen, Staats- und Landesbanken. — ⁴⁾ Bank der Deutschen Arbeit, Bank für Deutsche Industrie-Obligationen, Deutsche Bau- und Bodenbank und Deutsche Verkehrskreditbank; außerdem Konversionskasse. — ⁵⁾ Einschl. der deckungsfähigen Wertpapiere, zumeist Steuergutscheine.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1938

Im Juni 1938 ist im Reichsanzeiger die Eröffnung von insgesamt 166 Konkursen und 29 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden. Die Zahl der Konkurse hat gegenüber dem Vormonat um 10 Fälle zugenommen, die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 7 Fälle abgenommen. Auf den Arbeitstag entfielen im Juni 6,6 Konkurse gegenüber 6,2 im Vormonat. Die arbeitstäglige Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren betrug im Juni 1,2 (im Mai 1,4).

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Rheinland-Westfalen und in Hessen-Rheinpfalz zugenommen; eine etwas stärkere Abnahme ergibt sich für das ostelbische Deutschland und für Berlin. Die Anzahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ist im ostelbischen Deutschland und in Mitteldeutschland stark zurückgegangen; eine geringfügige Zunahme ist lediglich in Süddeutschland, Rheinland-Westfalen und Niedersachsen zu verzeichnen.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Juni 1938	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	122	82,4	27	93,1
Offene Handelsgesellschaften	9	6,1	—	—
Kommanditgesellschaften	4	2,7	1,6	5,9
Aktiengesellschaften ¹⁾	1	0,7	—	—
Gesellschaften m. b. H.	4	2,7	4,7	6,9
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	0,8	2,9
Eingetragene Genossenschaften	—	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmung ²⁾	8	5,4	—	—
Insgesamt ³⁾	148	100,0	29	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Mai 1938 insgesamt 301 Konkurse beantragt gegenüber 312 im Vormonat; unter den im Mai beantragten Konkursen befinden sich 141 Fälle, bei denen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden mußte. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 46,8 vH gegen-

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1938	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt			
	1938			1938	
	Juni ¹⁾	Mai ²⁾	Mai ³⁾	Juni ¹⁾	Mai ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen*)					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	2	6	6 (2)	1	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb. Baustoffindustrie	1	3	5 (1)	1	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	1	1	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	6	7	12 (4)	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw. Masch.-, Appar., Fahrzeugbau	5	—	4 (2)	2	1
Elektrotechnik	2	3	8 (3)	—	2
Optik, Feinmechanik	1	—	—	—	—
Chemische Industrie	2	1	1	—	1
Textilindustrie	—	1	2 (1)	—	—
Papierherzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	2	—	1 (1)	—	—
Verfälschungsgewerbe	3	2	3 (1)	—	—
Lederindustrie	2	1	4 (2)	2	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	10	8	13 (4)	1	3
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	2	2	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgew. Kleider- und Wäscheherstellung	2	1	5 (4)	—	—
Schuhgewerbe	7	7	10 (2)	—	—
Baugewerbe	1	1	1	—	—
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	10	13	17 (6)	1	4
Reinigungsgewerbe	—	—	—	—	—
Großhandel mit	1	1	2 (1)	—	—
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Vieh, Fischen	16	20	24 (3)	1	4
Brennmaterialien	3	4	6 (1)	1	1
Spinnstoff-, Garn-, Textilw. ⁴⁾	1	1	2	—	—
Bau- und Grubenholz	1	2	3 (1)	—	—
Möbeln	—	1	1	—	—
Nahrungs-, Genußmitteln, Tabak, Tabakwaren	4	7	7	—	1
Kleider und Wäsche	2	2	—	—	—
Schuhwaren	—	—	—	—	—
sonst. u. verschied. Waren	5	3	5 (1)	—	2
Einzelhandel mit	47	33	58 (27)	19	19
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen	—	—	—	—	—
Brennmaterialien	3	2	3 (1)	—	1
Eisen- und Metallwaren	3	—	2 (2)	4	3
Maschinen, Apparaten, Fahrz. elektr., optisch, feinmech. Art.	1	3	4 (1)	—	2
Chem., Drog., Parl., Seif. usw. Textilw. ⁴⁾ , Garnen, Spinnrohst.	1	1	5 (4)	—	—
Möbeln	7	4	5 (2)	1	—
Holz-, Musikinstrum., Spielw. Nahrungs- und Genußmitteln	3	1	4 (1)	2	—
Tabak, Zigarren, Zigaretten	13	7	13 (5)	5	5
Kleider und Wäsche	1	1	1 (1)	—	—
Schuhwaren	7	3	10 (7)	2	1
sonst. und verschied. Waren	1	1	—	—	1
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	7	7	7 (1)	5	6
Handelsvermittlung	1	1	—	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	7	2	10 (7)	—	—
Bankwesen	1	1	5 (3)	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungs- u. Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	—	—	—	1	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew. Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	4	—	3 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	7	5	16 (12)	—	—
Nachlässe	—	4	5 (3)	—	—
	8	6	17 (9)	—	2
	18	23	62 (42)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten*)					
Ostelbisches Deutschland ⁴⁾	14	20	26 (6)	5	11
Berlin	18	24	37 (17)	1	—
Schlesien	10	8	13 (5)	1	3
Mitteldeutschland	31	34	91 (56)	3	9
Niedersachsen	20	17	24 (7)	6	4
Rheinland und Westfalen	29	17	44 (22)	6	4
Hessen und Rheinpfalz	17	10	22 (9)	2	3
Süddeutschland	26	23	41 (19)	4	1
Saarland	1	3	3	1	1
Deutsches Reich	166	156	301 (141)	29	36

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

über 51,9 vH im April 1938. Für die geltendgemachten Konkursforderungen ergibt sich folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen			Mai 1938 ¹⁾		April 1938 ¹⁾	
			Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	bis 10 000 "	10 000 "	51 (49)	17,4	61 (55)	19,9
10 000 "	" 100 000 "	100 000 "	120 (65)	40,8	136 (77)	44,5
100 000 "	" 1 Mill.	1 Mill.	105 (22)	35,7	96 (23)	31,4
100 000 "	" 1 Mill.	1 Mill.	17 (2)	5,8	12 (5)	3,9
1 Mill. "	und mehr		1 (1)	0,3	1 (1)	0,3

¹⁾ Bei 7 (2) Konkursanträgen im Mai und 6 (1) im April konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Wechselproteste im Mai 1938

Im Mai 1938 sind insgesamt 41 120 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 5,5 Mill. *RM* zu Protest gegangen. Die Anzahl der Protestwechsel hat gegenüber dem Vormonat um 0,5 vH zugenommen, der Gesamtbetrag ist um 1,5 vH zurückgegangen. Je Arbeitstag wurden im Mai 1 645 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 219 000 *RM* protestiert gegenüber 1 705 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 232 000 *RM* im Vormonat; somit beträgt der Rückgang bei der Anzahl der arbeitstäglich protestierten Wechsel 3,5 vH, beim Gesamtbetrag 5,6 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im Mai mit 133 *RM* etwas niedriger als im April (136 *RM*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Mai 1938			April 1938		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>RM</i>	Durchschnittsbetrag <i>RM</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	3 429	554	162	3 513	564	161
Berlin	3 672	552	150	3 744	602	161
Schlesien	1 881	247	131	1 724	229	133
Mitteldeutschland	6 930	939	135	6 759	908	134
Niedersachsen	4 013	620	154	3 933	595	151
Rheinland und Westfalen	12 717	1 356	107	12 731	1 438	113
Hessen und Rheinpfalz	2 613	338	129	2 499	338	135
Süddeutschland	5 126	771	150	5 376	794	148
Saarland	739	101	137	652	94	144
Deutsches Reich	41 120	5 478	133	40 931	5 562	136

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersichts zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für Mai 1938 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Mai 1938	April 1938	Mai 1938	April 1938
unter 20 <i>RM</i>	1,0	1,2	0,1	0,1
20 bis 50 "	19,7	20,3	3,9	3,8
50 " 100 "	29,3	29,0	11,5	11,0
100 " 200 "	25,4	24,7	19,4	18,2
200 " 500 "	18,5	18,1	30,6	29,1
500 " 1 000 "	4,2	4,6	15,5	16,2
1 000 " 5 000 "	1,9	2,0	18,3	18,1
5 000 <i>RM</i> und mehr	0,02	0,1	0,7	3,5

Die Unternehmungen im Juni 1938

Nachdem das Gesetz über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften nunmehr 4 Jahre in Kraft ist, scheinen die Umwandlungswünsche der Unternehmungen in der Hauptsache befriedigt zu sein. Auf Grund des Umwandlungsgesetzes sind im Juni 1938 nur noch 11 Aktiengesellschaften und 79 Gesellschaften m.b.H. aufgelöst worden. Dagegen gewinnt bei allen kaufmännischen Unternehmungen die Bereinigung der Handelsregister — vor allem im Zusammenhang mit der Umschreibung — an Bedeutung. So wurden im Mai 5 Aktiengesellschaften und 63 Gesellschaften m.b.H. allein auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 gelöscht. Besonders stark haben sich bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften die Auflösungen gegenüber dem Vormonat erhöht. In erster Linie handelt es sich bei der Zunahme um Löschungen von Amts wegen; ohne die Löschungen von Amts wegen sind die Auflösungen von Einzelfirmen und

Personalgesellschaften gegenüber dem Vormonat fast unverändert geblieben.

Einzelfirmen, Personalgesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ¹⁾	
	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai
1938						
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 746	2 079	2 735	2 442	631	330
Genossenschaften	39	52	115	99	20	19

¹⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. Im Juni 1938 wurde nur eine Aktiengesellschaft, die H. Lippmann A. G. in Berlin, mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM* gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Fortführung einer Einzelfirma. Unter den 12 im Juni durchgeführten Kapitalerhöhungen um zusammen 19,2 Mill. *RM* befanden sich mehrere größere Erhöhungsbeträge.

Die Deutsche Werke Kiel A. G. in Kiel erhöhte ihr Aktienkapital um 10 Mill. *RM*; die neuen Aktien werden vom Deutschen Reich übernommen. Ferner erhöhten ihr Kapital die Vereinigte Badische Staatssalinen Dürheim-Rappenaun A. G. in Bad Rappenaun um 2,3 Mill. *RM*, die Waggon- und Maschinenbau A. G. Görlitz in Görlitz um 2 Mill. *RM*, die Ideal Werke A. G. für drahtlose Telephonie in Berlin um 1,5 Mill. *RM* gegen Einbringung einer Forderung der Robert Bosch G. m. b. H. und die NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke A. G. in Neckarsulm um 1,2 Mill. *RM* (Gratisaktien).

Ferner wurden 13 Kapitalherabsetzungen um zusammen 7,1 Mill. *RM* vorgenommen. Der größte Teil dieser Herabsetzungen entfällt auf die »Derop« Deutsche Vertriebs-Gesellschaft für Russische Öl-Produkte A. G. in Bochum, die ihr Kapital um 6 Mill. *RM* vermindert hat (bei gleichzeitiger Änderung der Firma in »Derop A.G.«).

40 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 14,3 Mill. *RM* wurden im Juni aufgelöst. Bei der Auflösung hatten 4 Aktiengesellschaften ein Nominalkapital von 1 Mill. *RM* oder darüber.

Die Brauerei Dieterich Hoefel A. G. in Düsseldorf wurde mit einem Aktienkapital von rd. 3,6 Mill. *RM* in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Das Vermögen der Genossenschaftlichen Zentralbank A. G. in Saarbrücken mit einem Aktienkapital von 3,29 Mill. *RM* wurde auf eine Genossenschaft übertragen. Die Mechanische Bindfadenfabrik Schretzheim A. G. in Schretzheim mit einem Kapital von 1,2 Mill. *RM* wurde in eine Einzelfirma und die Bd. Blumenfeld K. G. a. A. in Hamburg mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt.

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Juni 1938		Mai 1938		Juni 1938		Mai 1938	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>
Gründungen	1	1 000	3	33 200	40	4 473	50	3 681
dav. Sacheinlagen	—	—	—	33 050	—	2 380	—	299
Barzahlung	—	1 000	—	150	—	2 093	—	3 382
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾	—	1 000	—	165	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	12	19 190	8	4 412	55	7 685	41	20 735
dav. Sacheinlagen	—	9 070	—	2 242	—	2 141	—	1 310
Verschmelzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	10 120	—	2 170	—	5 544	—	19 425
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾	—	8 927	—	2 170	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	13	7 067	12	3 257	9	2 051	14	1 464
Kapitalerhöhungen ²⁾	—	—	1	300	2	148	2	245
Auflösungen ³⁾	40	14 310	39	106 812 ⁴⁾	262	9 934	408	29 897
dav.	—	—	—	—	—	—	—	—
Einleitung der Abwicklung dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	15	1 798	8	865	80	3 468	94	7 423
Konkursöffnung	2	490	—	—	1	20	2	40
Verschmelzungen	1	300	4	96 180	1	167	6	275
Verstaatlichungen	—	—	—	—	2	106	1	200
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	3	65	7	4 459
Ges. m. b. H.	6	2 220	2	196	—	—	—	—
Kommanditgesellsch.	2	3 685	7	3 789	18	764	53	8 483
Off. Handelsgesellsch.	2	12	3	3 475	15	1 811	32	1 024
Einzelfirmen	2	1 290	3	135	35	908	76	2 440
Gesellsch. bürgerl. Rechts	3	403	3	720	4	57	12	1 398
Sonstiges	1	3 290	1	200	1	25	1	12
Andere Löschungen ⁵⁾	6	822	8	1 252	99	2 562	123	3 312
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	5	352	7	652	63	1 521	78	2 026

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ³⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁴⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁵⁾ Außerdem im Saarland 2 Auflösungen mit 125 000 fr Stammkapital und 1 Auflösung mit Papiermark-Kapital.

Gesellschaften m.b.H. 40 Gesellschaften m.b.H. mit einem Stammkapital von zusammen 4,5 Mill. *RM* wurden im Juni 1938 gegründet. Darunter befand sich nur eine größere Gesellschaft, die Krupp Reederei und Kohlenhandel G.m.b.H. in Hamburg mit einem Stammkapital von 1 Mill. *RM*, die durch Umwandlung aus der K.G.a.A. Bd. Blumenfeld entstanden ist. Unter 55 Kapitalerhöhungen um zusammen 7,7 Mill. *RM* befand sich ebenfalls nur eine größere. Die »Hagenuk« Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft Neufeld & Kuhnke Gesellschaft m. b.H. in Kiel erhöhte ihr Kapital um 1 Mill. *RM*.

Von 9 Kapitalherabsetzungen um zusammen 2,1 Mill. *RM* belief sich nur eine auf einen Betrag von 1 Mill. *RM*, und zwar die Kapitalherabsetzung der Draeger-Werke G. m.b.H. in Babelsberg.

265 Gesellschaften m.b.H. wurden im Juni 1938 aufgelöst; davon hatten 3 ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 262 aufgelösten Gesellschaften m.b.H. verfügten über ein Stammkapital von zusammen 9,9 Mill. *RM*. Nur eine größere Gesellschaft m.b.H. wurde aufgelöst, die Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger G.m.b.H. in Durlach mit einem Kapital von 1,2 Mill. *RM*, deren Vermögen auf Grund des Umwandlungsgesetzes auf eine O.H.G. übertragen wurde.

Die Lebensversicherungen im Januar/Februar 1938

Bei den größeren privaten und den öffentlichen Lebensversicherungen hat der Versicherungsbestand im Januar/Februar 1938 in noch stärkerem Maße als bisher zugenommen. Die Versicherungssummen haben sich um 460,4 Mill. *RM* (gegenüber 325,4 Mill. *RM* im gleichen Zeitraum des Vorjahrs) erhöht. Hieran ist erstmals wieder die Gruppenversicherung, und zwar sowohl bei den privaten wie bei den öffentlichen Unternehmungen, stärker beteiligt; auf sie allein entfällt eine Zunahme der Versicherungssumme um 156,8 Mill. *RM*. In der Einzelversicherung hat sich vor allem bei den öffentlichen Unternehmungen der Zugang neuer Policen erhöht; außerdem ist bei der Deutschen Beamten-Versicherung die Versicherungssumme stärker gewachsen. Bei den privaten Lebensversicherungen beschränkt sich der Zuwachs dagegen mehr auf die Kleinalbensversicherung.

Infolge der hohen Prämieinnahmen, die mit 201,9 Mill. *RM* den bisher größten Betrag erreicht haben, konnten sich die Versicherungsunternehmen in wachsendem Umfang am Kapitalmarkt betätigen. Aus dem Überschuß der Prämien- und Zins-

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	28. Februar 1938			31. Dez.	31. Okt.
	private	öffentl.	zus.	1937	
	Unternehmen				
Zahl der Unternehmungen	74	18	92	92	90
Einzelversicherungen ¹⁾					
Zahl der Kapitalvers. in 1000	24 027	1 643	25 670	25 269	24 923
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i> ...	18 758	3 234	21 992	21 689	21 244
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>RM</i> ..	781	1 969	856	858	852
Gruppenversicherungen					
Zahl der Verträge in 1000	16,4	0,8	17,2	16,8	16,5
Zahl der Versicherten in 1000	6 154	2 204	8 358	8 078	7 960
Versicherte Summen in Mill. <i>RM</i> ...	2 899	1 003	3 902	3 745	3 729
Durchschnittsbetrag je Vers. in <i>RM</i> ..	471	455	467	464	468

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

einnahmen standen ihnen hierfür 111,2 Mill. *RM* zur Verfügung; außerdem haben sie 20,6 Mill. *RM* liquide Mittel langfristig angelegt.

Die Art der Anlage wurde in erster Linie durch die bei Geldanstalten untergebrachte $4\frac{1}{2}\%$ Anleihe des Reichs 1938 bestimmt. Bis Ende Februar waren von dieser 290 Mill. *RM* begeben. Davon haben die Lebensversicherungen einen größeren Teilbetrag übernommen. Im Zusammenhang hiermit sind ihre Wertpapierbestände erneut um 101,6 Mill. *RM* gestiegen und belaufen sich Ende Februar auf 1 686,4 Mill. *RM*. Daneben wurde im üblichen Umfang der Wohnungsneubau finanziert. Ihm diente der Zuwachs bei den Hypotheken und den Darlehen an öffentliche Körperschaften (zumeist Globaldarlehen an öffentliche Kreditanstalten). Außerdem hat sich durch Eigenbau von Wohngebäuden der Grundbesitz um 14,4 Mill. *RM* erhöht.

Kapitalanlagen ¹⁾ der größeren Lebensversicherungs- unternehmen	28. Februar 1938			31. Dez.	31. Okt.	28. Febr. 1937
	private	öffentl.	zus.			
	Unternehm.			1937		1937
	Mill. <i>RM</i>					
Hypotheken und Grundschulden...	2 322,1	409,1	2 731,2	2 721,7	2 702,6	2 658,1
Wertpapiere	1 513,6	172,8	1 686,4	1 584,8	1 544,7	1 370,9
Darlehen an öffentl. Körperschaften	585,2	102,3	687,5	680,0	672,0	570,7
Kapitalmarktanlagen zus.	4 420,9	684,2	5 105,1	4 986,5	4 919,3	4 599,7
Langfristige Bankanlagen	—	15,0	15,0	16,2	17,7	15,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	419,7	69,4	489,1	489,1	483,5	462,1
Grundbesitz	409,2	20,7	429,9	415,6	405,6	369,5
Beteiligungen	34,5	—	34,5	34,4	34,6	33,2
Liquide Mittel	83,0	16,7	99,7	120,3	105,8	108,0
Insgesamt	5 367,3	806,0	6 173,3	6 062,1	5 966,5	5 587,8

¹⁾ Einschl. aufgewerteter Versicherungen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Mai 1938

Die Zahl der Eheschließungen war in den Großstädten im Mai 1938 um 1 201 niedriger als im Mai 1937. Die Abnahme ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahr das Pfingstfest erst in den Juni fiel, während im Vorjahr die mit der Pfingstwoche regelmäßig verbundene Häufung von Eheschließungen schon im Mai eintrat. Immerhin wurden in den Monaten Januar bis Mai 1938 in den Großstädten noch 4 001 oder 5,1 vH Ehen mehr geschlossen als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen in den ersten fünf Monaten 1938 im Durchschnitt 9,4 Eheschließungen, das sind 0,3 auf 1 000 mehr als in den gleichen Monaten 1937.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat auch im Mai 1938 wieder beträchtlich zugenommen. Es wurden 1 488 Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebendgeboren als im Mai 1937. Insgesamt wurden in den ersten fünf Monaten 1938 in den Großstädten 8 521 oder 6,2 vH Lebendgeborene mehr gezählt als in den entsprechenden Monaten 1937. Die Geburtenziffer betrug in den Monaten Januar bis Mai 1938 16,6 auf 1 000 Einwohner; sie war damit um 0,7 auf 1 000 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Sterbeziffer war im Mai 1938 mit 12,3 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 1,1 auf 1 000 höher als im Mai 1937. Diese erhebliche Zunahme erklärt sich vor allem daraus, daß die Sterbefälle an Altersschwäche, Gehirnschlag, Herzkrankheiten und Krebs — zum Teil bedingt durch die zunehmende Be-

setzung der höheren Altersklassen — um 0,5 je 1 000 zugenommen haben. Infolge der im Mai 1938 recht ungünstigen Witterung waren auch die Sterbefälle an Lungenentzündung um 0,3 auf 1 000 zahlreicher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Säuglingssterblichkeit ist im Mai 1938 ebenfalls etwas gestiegen. In den ersten fünf Monaten 1938 war jedoch die Säuglingssterblichkeit um 0,8 auf 100 Lebendgeborene niedriger als in den entsprechenden Monaten 1937. Auch die allgemeine Sterblichkeit war in diesem Zeitraum noch etwas günstiger als im Vorjahr.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten*)	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Mai 1938 ..	19 419	30 280	2 755	22 159	1 869	1 268	3 431	1 884
» 1937 ..	20 620	28 792	2 622	19 777	1 678	1 408	2 913	1 337
Jan.-Mai 1938 ..	82 017	145 431	13 440	108 319	8 896	6 016	16 544	8 920
» » 1937 ..	78 016	136 910	12 667	107 626	9 379	6 787	16 016	8 831
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Mai 1938 ..	10,8	16,8	1,5	12,3	(6,2	0,71	1,91	1,05
» 1937 ..	11,7	16,3	1,5	11,2	5,8	0,80	1,65	0,76
» 1936 ..	11,6	16,1	1,4	11,1	5,7	0,73	1,52	0,86
Jan.-Mai 1938 ..	9,4	16,6	1,5	12,4	6,1	0,69	1,89	1,02
» » 1937 ..	9,1	15,9	1,5	12,5	6,9	0,79	1,86	1,03
» » 1936 ..	9,1	15,8	1,4	11,8	6,8	0,78	1,68	0,95

*) Ohne Wien, Graz und Linz. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Dänemark. Bei der Volkszählung vom 5. November 1935 wurden 3 706 349 Bewohner, 1 824 233 männlichen und 1 882 116 weiblichen Geschlechts gezählt¹⁾. Seit der vorletzten Zählung 1930 ergab sich ein Zugang von 155 693 Personen oder 4,4 vH. Die durchschnittliche jährliche Zunahme liegt mit 0,86 vH etwas höher als im Zählungsabschnitt 1925/30 (0,67 vH), ist jedoch noch erheblich niedriger als in fast allen früheren Zeiträumen.

Der Frauenüberschuß hat sich weiter ermäßigt; auf 1 000 Männer trafen 1935 1 032 Frauen gegenüber 1 045 im Jahre 1930 und 1 061 im Jahre 1911.

Bei einem Flächenraum von 42 929 qkm betrug die Volksdichte Dänemarks 1935 86 Einwohner je qkm. Von den einzelnen Landesteilen sind die Inseln, vor allem Seeland (199,4 Einw. je qkm) und Fünen (102,8) sowie Ostjütland (82,1) am stärksten bevölkert. Sehr dünn besiedelt ist Westjütland (42,1) und die vom Deutschen Reich durch den Versailler Vertrag abgetrennten Gebiete Nord-schleswigs (47,6). Der Hauptteil der Bevölkerung Dänemarks lebt auf dem Lande; doch hat die Verstädterung seit 1930 Fortschritte gemacht. In Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern wohnten 1935 mehr als 1,5 Mill. Einwohner oder 41,5 vH der Gesamtbevölkerung gegenüber 1,4 Mill. oder 38,9 vH im Jahre 1930. Die Hauptstadt Kopenhagen zählte 1935 666 269 Einwohner (1930 617 069) und einschließlich der Vorstädte Frederiksberg und Gentofte 843 168 Einwohner (1930 771 168). Mit Vororten umfaßt Kopenhagen 22,7 vH der Gesamtbevölkerung Dänemarks. Die größten Städte des vom Deutschen Reich abgetrennten Nord-schleswig waren Hadersleben mit 16 108, Sonderburg mit 12 115 und Apenrade mit 10 184 Einwohnern.

Im Altersaufbau der Bevölkerung hat sich infolge des Geburtenrückganges der Anteil der Jugendlichen zugunsten der Erwerbsfähigen und Greise weiter erheblich verringert.

Der Altersaufbau der Bevölkerung Dänemarks	1935		1930	1911
	Volkszählung in 1 000	vH	vH	vH
unter 15 Jahre	941	25,4	27,5	33,6
15 bis „ 30 „	972	26,3	26,4	25,1
30 „ „ 45 „	799	21,6	20,5	18,4
45 „ „ 65 „	712	19,2	18,3	16,3
65 Jahre und darüber	278	7,5	7,3	6,6
Zusammen	3 702	100	100	100
Unbekannt	4	—	—	—

Dem Familienstand nach waren 1,5 Mill. (das sind 62,9 vH aller über 20jährigen Personen) verheiratet, 197 000 verwitwet, 18 000 lebten getrennt und 27 000 waren geschieden.

Auf den Färöer Inseln lebten 25 744 Personen, darunter 13 085 männliche. Gegenüber 1930 ergab sich ein verhältnismäßig beträchtlicher Zuwachs von 1 544 Personen oder 6,4 vH, das sind im Durchschnitt jährlich 1,2 vH der mittleren Bevölkerung.

Finnland. Neben den in zehnjährigen Abständen durchgeführten Volkszählungen wird alljährlich am Ende des Jahres die Bevölkerung nach den Bevölkerungsregistern, den kirchlichen und dem Zivilregister, ermittelt. Am 31. Dezember 1936 wurden 3 807 163 Personen, 1 879 786 männliche und 1 927 377 weibliche, festgestellt²⁾.

Finnland gehört neben Schweden zu den Ländern, in denen die Bevölkerung auf Grund zuverlässiger Ermittlungen lückenlos am weitesten zurückverfolgt werden kann.

Die Entwicklung der Bevölkerung in Finnland 1750 bis 1936	Bevölkerung in 1000	Durchschnittl. jährl. Zunahme in vH d. mittleren Bevölkerung	Frauen auf 1000 Männer	Einwohner je qkm ¹⁾
1750.....	422	1,31	1 101	1,8
1800.....	833	1,63	1 056	2,9
1825.....	1 259	1,04	1 073	3,8
1850.....	1 637	0,62	1 056	4,9
1875.....	1 913	1,38	1 046	5,8
1900.....	2 713	1,07	1 021	8,2
1920.....	3 365	0,86	1 027	10,1
1930.....	3 667	0,64	1 027	10,7
1935.....	3 787	0,54	1 026	10,9
1936.....	3 807		1 025	10,9

¹⁾ Fläche ohne Binnenseen.

²⁾ Folkemængden, den 5. November 1935. Statistiske Meddelelser 4. Raekke, 101. Bind, 1. Hæfte. Kopenhagen 1937; Befolkningens Fordeling efter Køn og alder — Statistiske Meddelelser 4. Raekke, 105. Bind, 1. Hæfte. Kopenhagen 1937. — *) Suomen Tilastollinen Vuosikirja 1937. Helsinki 1937.

Die Bevölkerung Finnlands hat sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts mehr als verneunfacht und seit 1875 fast verdoppelt. Die durchschnittliche jährliche Zunahme ist in den letzten Jahren immer schwächer geworden. Sie beträgt zur Zeit rund die Hälfte der durchschnittlichen Zunahme während der ersten 20 Jahre dieses Jahrhunderts und kaum ein Drittel derjenigen zu Beginn des 19. Jahrhunderts; sie liegt aber noch höher als in anderen europäischen Staaten, z. B. in dem benachbarten Schweden¹⁾. Der an sich geringe Frauenüberschuß ist in den letzten Jahren weiter zurückgegangen.

Finnland ist noch verhältnismäßig dünn besiedelt. Bei einem Flächenraum von insgesamt 382 801 qkm kommen auf den Quadratkilometer 9,9 Einwohner. Scheidet man das Seengebiet aus, so ergibt sich ein Flächenraum von 348 477 qkm; auf 1 qkm dieses Landgebietes kommen 10,9 Einwohner.

Der größte Teil der Bevölkerung (79,1 vH) wohnt auf dem Lande, doch hat die Verstädterung in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. 1936 wohnten 794 177 Einwohner oder 20,9 vH der Gesamtbevölkerung in Städten gegenüber 18,3 vH im Jahre 1930, 12,5 vH im Jahre 1900 und nur 4,6 vH im Jahre 1800. Die Hauptstadt Helsinki (Helsingfors) zählt 283 598 Einwohner, d. s. 7,4 vH der Gesamtbevölkerung. Als wichtigste Städte sind ferner Wiipuri (Wiborg) mit 73 227, Turku (Åbo) mit 70 688 und Tampere (Tammerfors) mit 61 208 Einwohnern zu nennen.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Finnlands (96 vH) ist evangelisch-lutherisch; von den übrigen Konfessionen sind noch die Orthodoxen mit 70 445 Personen (1,9 vH) zu erwähnen. 68 414 Personen (1,8 vH) gehören nicht der lutherischen Kirche oder einer gesetzlich anerkannten Konfession an und wurden dementsprechend in dem sogenannten Zivilregister erfaßt. Die Anzahl der Glaubensjuden betrug 1936 nur 1 756 (0,05 vH).

Bulgarien. Die Bevölkerung Bulgariens belief sich nach der am 31. 12. 1934 durchgeführten Volkszählung auf 6 077 939 Einwohner²⁾. Bei einer Fläche von 103 146 qkm lebten durchschnittlich 58,9 Bewohner auf einem Quadratkilometer. Der überwiegende Teil der Bevölkerung wohnt auf dem Lande, nur 21,4 vH leben in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Die Hauptstadt Sofia zählt rd. 287 000 Einwohner (1926 rd. 213 000); daneben sind Philippopol (Plovdiv) mit rd. 99 900 Einwohnern und Varna mit rd. 69 900 Einwohnern bedeutende Städte des Landes. Die Bevölkerung hat seit der Volkszählung im Jahre 1926 um rd. 599 000 Personen oder um 10,9 vH zugenommen. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 1,3 vH der mittleren Bevölkerung gehört Bulgarien zu den europäischen Ländern, deren Volkszahl in den letzten 10 Jahren am stärksten gewachsen ist.

Die große Fruchtbarkeit der Bevölkerung Bulgariens wirkt sich auch im Altersaufbau aus. Der Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren an der Gesamtbevölkerung Bulgariens ist mit 35,5 vH erheblich höher als bei den meisten anderen europäischen Völkern und gegenüber 1926 (34,9 vH) noch weiter gestiegen.

Die Bevölkerung Bulgariens im Jahre 1934 nach Altersgruppen	Bevölkerung						Auf 1000 Männer kommen Frauen
	männlich		weiblich		insgesamt		
	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	
unter 15 J...	1 101	36,1	1 058	35,0	2 159	35,5	960
15 bis „ 30 „ ..	786	25,7	766	25,3	1 552	25,6	975
30 „ „ 45 „ ..	569	18,6	579	19,1	1 148	18,9	1 016
45 „ „ 65 „ ..	436	14,3	465	15,4	901	14,8	1 068
65 Jahre u. darüber	162	5,3	156	5,2	318	5,2	968
Zusammen	3 054	100	3 024	100	6 078	100	990

In Bulgarien herrscht im Gegensatz zu den meisten übrigen europäischen Ländern Frauenmangel; auf 1000 Männer treffen nur 990 Frauen. Dieser Männerüberschuß, der auch schon bei den früheren Zählungen festgestellt wurde, beruht zum Teil auf

¹⁾ Vgl. a. »W. u. St.« 1937, S. 966. — ²⁾ Royaume de Bulgarie, direction général de la Statistique. Recensement de population au 31 décembre 1934. Résultats généraux, âge, état civil et religion de la population présente, Tome II, Sofia 1937. — Annuaire statistique du royaume de Bulgarie 1937.

dem starken Überwiegen des männlichen Geschlechts in den höheren Altersgruppen, die in anderen Ländern meist einen größeren Frauenüberschuß aufweisen; nicht wenig trägt aber auch die starke Besetzung der Altersgruppen der Jugendlichen dazu bei, die infolge des Überwiegens der Knabengeburten stets einen Knaben- bzw. Männerüberschuß aufweisen. Der durch die starken Kriegsverluste der Männer eingetretene Frauenüberschuß in den Altersgruppen von 30 bis 65 Jahren ist ausgeglichen.

Die Bevölkerung Bulgariens gehört überwiegend der griechisch-orthodoxen Kirche an (5,1 Mill. oder 84,4 vH), ein Achtel der Bevölkerung (0,8 Mill.) bekennt sich zum Islam; 48 400 sind Glaubensjuden (0,8 vH), 45 700 röm.-katholische (0,8 vH), 23 500 armeno-gregorianische Christen und 8 400 Protestanten. Über die Hälfte aller Glaubensjuden (rd. 25 800) leben in der Landeshauptstadt, wo sie 9 vH der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Die Zahl der Ausländer beträgt 40 900, darunter 21 700 Russen.

Bei der Volkszählung von 1934 ist auch die Umgangssprache erhoben worden. Der bulgarischen Sprache bedienen sich als Umgangssprache 5,3 Mill. Personen (86,8 vH), daneben spielt die türkische Sprache noch eine Rolle (10,2 vH). Ferner gibt es in Bulgarien 80 500 (1,3 vH) Zigeuner.

Fast ein Fünftel (1,6 Mill. = 19,0 vH) der über 7 Jahre alten Bevölkerung waren Analphabeten.

Ägypten. Die am 26. 3. 1937 in Ägypten durchgeführte Volkszählung ergab eine Bevölkerung von rd. 15 905 000 (einschl. Nomaden), davon rd. 7 947 000 männlichen und 7 958 000 weiblichen

Geschlechts¹⁾. Auf 1 000 Männer kommen 1 001 Frauen. Bei einer Gesamtfläche von 994 000 qkm umfaßt der in Kultur genommene Boden nur 35 170 qkm. Auf 1 qkm Kulturlfläche leben durchschnittlich 452 Einwohner. Danach gehört Ägypten — wie seit jeher — zu den äußerst dicht besiedelten Gebieten der Erde.

Gegenüber der Volkszählung von 1927 ist die Bevölkerung um rd. 1 687 000 Personen oder 11,9 vH gestiegen. Von der Gesamtbevölkerung wohnen in Oberägypten rd. 6,4 Mill., in Unterägypten rd. 7,1 Mill., in den Grenzgebieten (Sinai und Wüsten) rd. 121 500 und in den besonderen Gouvernoraten Kairo, Alexandrien, Kanalzone, Suez, Damiette rd. 2,24 Mill. Menschen. Großstädte sind die Landeshauptstadt Kairo mit rd. 1 307 000 (1927 1 064 000), die Hafenstadt Alexandrien im Nildelta mit rd. 682 000 (573 000), und Port Said mit rd. 127 000 (105 000) Einwohnern. Die infolge ihrer Lage am Kanalausgang bedeutende Stadt Suez zählt rd. 50 000 Einwohner.

Puerto Rico. Die Bevölkerung von Puerto Rico, der Außenbesitzung der Vereinigten Staaten von Amerika, betrug nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1935 rd. 1 724 000, darunter rd. 862 000 Personen männlichen Geschlechts²⁾. Bei einem Flächenraum von 8 896 qkm ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 194 Bewohnern je qkm. Die Hauptstadt San Juan zählte rd. 137 000 Einwohner (1930 115 000).

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Royaume d'Égypte; Annuaire Statistique 1935—1936. Le Caire 1938. — ²⁾ Censo de Puerto Rico: 1935; Poblacion Boletín No. 2 Características de la poblacion incluyendo ocupaciones. San Juan, Puerto Rico, Washington 1937.

Fremdenverkehr im Mai 1938

Im Mai 1938 wurden in 1 150 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs 2,24 Mill. Fremdenmeldungen und 8,02 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 4 vH Meldungen weniger und 4 vH Übernachtungen mehr als im Mai 1937. Diese unterschiedliche Entwicklung ist darauf zurückzuführen, daß die Vergleichszahlen vom Mai 1937 den zusätzlichen, meist kurzfristigen Fremdenverkehr der Pfingstfeiertage, die damals in den Mai fielen, mit enthalten. Aus dem gleichen Grunde sind die Meldungen der Auslandsfremden gegen den Mai 1937 um 23 vH auf 149 837 und ihre Übernachtungen um 18 vH auf 548 028 zurückgegangen.

In den Großstädten sind die Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 um 11 vH gestiegen, für Auslandsfremde aus den schon genannten Gründen um 11 vH gesunken.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Mai 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	Ins- ge- samt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslands- (fremde ³⁾)	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Ins- ge- samt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslands- (fremde ³⁾)	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 1 150 Berichtsorte	2 237 141	— 4	149 837	— 23	8 021	+ 4	548	— 18
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland	160 050	— 1	4 730	— 25	623	+ 17	13	— 10
Norddeutschland ...	428 423	+ 1	38 223	+ 5	1 358	+ 13	116	+ 6
Mitteldeutschland ...	364 768	— 9	13 505	— 1	1 330	— 1	37	+ 0,3
Westdeutschland ...	439 088	— 6	28 879	— 36	1 641	+ 3	86	— 27
Süddeutschland ...	610 082	— 13	35 753	— 26	2 183	— 4	103	— 26
Südostdeutschland ...	234 730	+ 32	28 747	— 36	886	+ 21	193	— 23
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	994 971	+ 8	102 890	— 16	2 193	+ 11	368	— 11
darunter Berlin ...	163 998	+ 16	23 015	+ 15	385	+ 14	80	+ 8
Mittel- u. Kleinstädte	635 722	+ 4	26 176	— 28	1 127	+ 7	45	— 27
Bäder u. Kurorte ...	555 541	— 23	20 256	— 42	4 224	— 1	133	— 30
darunter in								
Nordostdeutschland	45 298	— 17	828	— 57	373	+ 16	7	— 4
Norddeutschland ...	24 839	— 25	250	— 30	181	+ 6	1	— 1
Mitteldeutschland ...	100 347	— 31	1 777	— 16	828	— 6	11	— 9
Westdeutschland ...	136 372	— 16	6 514	— 37	1 103	+ 1	48	— 24
Süddeutschland ...	179 233	— 33	7 320	— 45	1 352	— 8	48	— 31
Südostdeutschland ...	69 452	+ 17	3 567	— 51	387	+ 18	18	— 52
Seebäder	50 907	— 30	515 ⁵⁾		477	+ 19	2	— 5
darunter								
Ostseebäder	30 033	— 43	330 ⁶⁾		284	+ 3	1	— 1
Nordseebäder	20 874	+ 0,2	185 ⁶⁾		193	+ 47	1	— 1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse einschl. Österreich, das unter »Südostdeutschland« besonders behandelt wird. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1938, I, S. 117/18; Ostdeutschland ist in Nordostdeutschland umbenannt und das Land Österreich als »Südostdeutschland« erstmalig eingestellt. — ⁵⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

So hat sich die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen erhöht in Berlin (Internationale Handwerksausstellung) um 14 vH auf 385 150, in Wien um 23 vH auf 303 268, in Hamburg um 32 vH auf 177 550, in Leipzig (Feier des 25jährigen Bestehens der Deutschen Bucherei) um 37 vH auf 47 947 und in Bremen (Ausstellung »Bremen — Schlüssel der Welt«) um 19 vH auf 39 570. In Berlin, Leipzig und Bremen war auch die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 8, um 54 und um 23 vH größer als im Mai 1937. In Wien, Graz und Linz sind die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 44 864 im Mai 1937 auf 141 514 oder mehr als das Dreifache im Mai 1938 gestiegen.

In den Mittel- und Kleinstädten war im Berichtsmonat die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 7 vH größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 27 vH kleiner als im Mai 1937.

So hat die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 zugenommen in Bingen um 98 vH, in Rothenburg ob der Tauber um 74 vH, in Salzburg um 48 vH, in Klagenfurt um 42 vH, in Zwickau um 35 vH, in Lindau um 29 vH und in Innsbruck um 25 vH.

In den 16 erfaßten Mittel- und Kleinstädten des Landes Österreich betrug die Übernachtungszahl der Fremden aus dem alten Reichsgebiet im Berichtsmonat 66 153 gegen 14 081 im Mai 1937. Das entspricht einem Anstieg auf das 4,7 fache.

Mehr als die Hälfte aller Fremdenübernachtungen entfiel im Berichtsmonat auf die Bäder und Kurorte einschließlich Sommerfrischen. Da diese Gruppe von Berichtsorten hauptsächlich den zusätzlichen Fremdenverkehr in den Pfingstfeiertagen aufnimmt und daher für Mai 1937 besonders hohe Vergleichszahlen aufwies, war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat hier um 1 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 30 vH kleiner als im Mai 1937. Am Rückgang der Gesamtzahl waren hauptsächlich die Bäder und Kurorte Süd- und Mitteldeutschlands beteiligt, an der Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen alle Hauptgebiete, und zwar am stärksten Südostdeutschland (— 52 vH), Süddeutschland (— 31 vH) und Westdeutschland (— 24 vH).

In den fünf größten Bädern und Kurorten des Deutschen Reichs waren die Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 gestiegen in Wiesbaden um 11 vH auf 136 387, in Bad Kissingen um 14 vH auf 125 671 und in Bad Nauheim um 15 vH auf 111 186, dagegen gesunken in Baden-Baden um 18 vH auf 100 729 und in Bad Mergentheim um 5 vH auf 62 770. Den größten Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 meldete Badgastein (um 153 vH auf 47 837), Schreiberhau (um 62 vH auf 52 922) und Bad Kudowa (um 37 vH auf 41 926). Die im allgemeinen rückläufige Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden hat sich gegen Mai 1937 in Schreiberhau um 276 vH auf 2 089, in Bad Salzungen um 61 vH auf 389, in Oberschlema um 49 vH auf 1 364 und in Wiessee um 18 vH auf 1 729 erhöht.

Eine besonders starke Zunahme der Fremdenübernachtungen ergab sich gegen Mai 1937 in den ostdeutschen Bädern und Kurorten, und zwar in Nordostdeutschland um 16 vH und in Südostdeutschland um 18 vH. Die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet sind in den südostdeutschen Bädern und

Kurorten von 21 815 im Mai 1937 auf 163 689 oder das 7½-fache im Mai 1938 gestiegen.

Den Seebädern brachte der Berichtsmonat trotz Ausfalls der Pfingstfeiertage und des dadurch bedingten Rückgangs der Fremdenzahl um 30 vH eine Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 um 19 vH. In den Ostseebädern sind die Fremdenübernachtungen wohl im Zusammenhang mit dem hier vorherrschenden kühlen Wetter nur um 3 vH gestiegen, in den Nordseebädern haben sie sich dagegen um 47 vH erhöht.

Von den Hauptgebieten hatte Süd- und Mitteldeutschland gegen Mai 1937 einen kleinen Rückgang der Fremdenübernachtungen um 4 vH und um 1 vH, weil das Gesamtergebnis hier im Sommerhalbjahr von den Bädern und Kurorten einschließlich der Sommerfrischen entscheidend beeinflusst wird. In Westdeutschland, wo das Gesamtergebnis mehr vom städtischen Fremdenverkehr abhängt, war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 3 vH größer als im Mai 1937. In Norddeutschland ergab sich durch den Einfluß der Großstädte und der Seebäder eine Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen Mai 1937 um 13 vH. In Ostdeutschland wirkte sich das günstige Ergebnis in den Bädern und Kurorten in einer starken Zunahme der Fremdenübernachtungen aus, und zwar war die Gesamtzahl in Nordostdeutschland um 17 vH

und in Südostdeutschland um 21 vH größer als im Mai 1937. In den erfaßten 155 wichtigen Fremdenverkehrsorten Südostdeutschlands betrug die Zahl der Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet im Berichtsmonat 371 356 gegen 80 760 im Mai 1937, was einer Steigerung auf das 4,6-fache entspricht.

Die im Mai 1938 in 1 150 Berichtsorten festgestellten Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz auf nachstehende Herkunftsländer wie folgt:

	Meldungen vH	Übernachtungen vH
Tschechoslowakei	15 170 10	84 527 15
Großbritannien und Nordirland	15 935 11	48 280 9
Niederlande	14 800 10	42 310 8
Schweiz	10 255 7	39 527 7
Vereinigte Staaten von Amerika	12 106 8	37 638 7
Schweden	11 615 8	31 539 6
Italien	8 429 6	28 680 5
Dänemark	11 463 8	25 938 5
Danzig	4 489 3	23 030 4
Ungarn	4 487 3	22 427 4
Polen	4 120 3	20 480 4
Jugoslawien	3 236 2	19 266 3
Frankreich	5 237 3	16 193 3
Rumänien	2 380 1	11 223 2
Norwegen	3 855 2	10 868 2
Sonstiges Ausland	22 260 15	86 102 16

VERSCHIEDENES

Die Krankenanstalten im Deutschen Reich im Jahre 1936

Nach den Ermittlungen der Krankenanstaltsstatistik für das Berichtsjahr 1936 belief sich die Zahl der selbständig berichtenden Krankenanstalten im Deutschen Reich auf 4 792 gegenüber 4 864 im Jahre 1935¹⁾. Von ihnen waren

	öffentlich	frei-gemeinnützig	privat
1935	2 132	1 562	1 170
1936	2 106	1 552	1 134

Insgesamt wurden demnach im Berichtsjahr 72 Krankenanstalten weniger erfaßt als im Jahre zuvor; darunter befanden sich 26 öffentliche, 10 frei-gemeinnützige und 36 private.

Bei den im Jahre 1936 ausgeschiedenen Krankenanstalten handelt es sich überwiegend um kleinere Betriebe mit 25 und weniger Betten. Infolgedessen hat sich auch die Zahl der im Gesamtreich zur Verfügung stehenden planmäßigen Krankenbetten nicht vermindert, sie ist vielmehr im Berichtsjahr von 614 888 im Jahre 1935 auf 620 751 gestiegen.

Damit standen für das Jahr 1936 im Reichsdurchschnitt insgesamt 92,2 planmäßige Krankenbetten je 10 000 Einwohner gegenüber 92,0 im Jahre 1935 zur Verfügung.

Wie alljährlich war auch im Berichtsjahre der Zu- und Abgang an Anstalten, die der Behandlung von Kranken dienen, nicht unerheblich größer, als es aus der Krankenanstaltsstatistik ersichtlich ist, die nur den Gesamtunterschied gegen das Vorjahr erkennen läßt. Über die Ursachen des Ausscheidens von Krankenanstalten aus der Statistik liegen Erhebungen nicht vor. Sie sind mannigfacher Art; ein solches Ausscheiden bedeutet indessen nicht stets ein Schließen, ein völliges Eingehen der Anstalt. Wirkliche Schließungen von öffentlichen oder frei-gemeinnützigen Krankenanstalten z. B. wegen völliger baulicher Überalterung, ohne daß zugleich ein entsprechender Neubau an ihre Stelle tritt, sind selten. Häufiger kommt es vor, daß bisher der Behandlung von Kranken dienende Anstalten in solche anderer Zweckbestimmung wie Alters- oder reine Erholungsheime, Siechenhäuser usw. umgewandelt und daher nicht weiter in der Krankenanstaltsstatistik geführt werden. Solche Änderungen in der Aufgabebestimmung der Anstalten waren wohl in den letzten Jahren häufiger als vordem; dies war namentlich dann der Fall, wenn innerhalb der gleichen Gemeinde mehrere Krankenhäuser nur mangelhaft in Anspruch genommen wurden und infolgedessen unwirtschaftlich arbeiteten. Gleichfalls aus Gründen wirtschaftlicher Ersparnis stellte man in anderen Gemeinden bisher in ihrer Wirtschaftsführung völlig selbständige Krankenanstalten unter gemeinsame Verwaltung, für die dann auch nur noch ein statistischer Bericht einzusenden ist. Für das Berichtsjahr kommen außerdem noch zwei besondere Umstände in Betracht, die zu einer Verminderung der bisher in die Statistik miteinbezogenen Krankenanstalten führten. Einmal schieden einige in den Besitz der Heeresverwaltung übergegangene Anstalten aus der allgemeinen Krankenanstaltsstatistik aus, zum anderen konnte eine Anzahl von Anstalten nicht mehr mit einbezogen werden, da sich bei der »Sondererhebung für öffentliche und freie gemeinnützige Krankenanstalten vom 1. September 1935« herausgestellt hatte, daß sie nicht als eigentliche Krankenanstalten im Sinne der Statistik anzusehen waren. Bei den privaten Krankenanstalten, auf die im Berichtsjahr die Hälfte des Gesamtabgangs entfällt, sind wirkliche Schließungen verhältnismäßig häufiger als bei den übrigen Krankenhäusern, da es sich hier

um rein gewerbliche Betriebe handelt. Abgesehen von der Aufgabe der Anstalt durch den Besitzer oder Pächter im Falle mangelnder wirtschaftlicher Erträge erfolgt eine Schließung des Betriebes auch bei seinem Tod oder Fortzug, wenn sich kein Käufer oder sonstiger Nachfolger findet. Dies aber war in den beiden letzten Jahren bei einer Reihe von privaten Krankenanstaltsbetrieben der Fall, deren Besitzer, jüdische Ärzte, ins Ausland abwanderten.

Von den 4 792 selbständigen Krankenanstalten, die im Jahre 1936 berichtet haben, mit ihren 620 751 planmäßigen Betten entfielen

	Zahl	planm. Betten
auf Allgemeine Krankenhäuser	3 196	338 683
Anstalten vorwiegend für tuberkulöse Erwachsene	187	24 319
Anstalten vorwiegend für tuberkulöse Kinder	31	4 841
Anstalten für kranke Säuglinge und Kinder	154	14 601
Kröpfelheilstätten mit ständ. ärztl. Behandlung	47	9 080
Augenheilstätten	102	3 153
Heilanstalten für Haut- und Geschlechtskranke	36	2 833
Pflegeanstalten mit ständiger ärztlicher Behandlung für chronisch Kranke und Sieche	117	19 536
Heil- u. Pflegeanst. f. Geisteskranke, Epileptiker usw.	260	154 032
Anstalten für Schwachsinnige	64	23 670
Heilanstalten für neurologisch Kranke	52	2 977
Heilanst. f. Alkoholkrankte u. and. Rauschgiftsücht.	18	807
Entbindungsanstalten	204	9 358
Sonstige Fachanstalten	225	9 513
Krankenabteilungen in Gefangenenanstalten	99	3 348

Bei den meisten Anstaltsgattungen blieb die Zahl der zur Verfügung stehenden planmäßigen Krankenbetten gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert; etwas stärker war die Bereitstellung neuer Betten nur in den Anstalten für Geisteskranke und Epileptiker. Wenn gerade in diesen Krankenhäusern mit ihren großenteils unheilbaren, vielfach erbkranken Insassen infolge besonders starker Beanspruchung des bisher zur Verfügung stehenden Bettenraums für Beschaffung neuer planmäßiger Betten vordringlich gesorgt werden mußte, so war das sicherlich eine nicht zu umgehende Maßnahme; sie beweist zugleich, wie dringend erforderlich das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses gewesen ist. Die Zahl der in den gesamten Krankenanstalten des Reichs während des Jahres 1936 verpflegten Kranken hat sich gegen das Vorjahr ebenfalls wieder etwas vermehrt; die Zunahme betrug 3,7 vH. Es wurden verpflegt:

	insgesamt	männliche	weibliche
1935	4 993 988	2 352 010	2 641 978
1936	5 176 802	2 448 980	2 727 822

Danach war bei den männlichen Kranken der Anstieg mit 4,1 vH etwas größer als bei den weiblichen, deren Zahl nur um 3,2 vH gegen das Vorjahr zunahm.

Infolge der vermehrten Inanspruchnahme durch Kranke sind auch die von den Anstalten geleisteten Verpflegungstage von 175 624 208 auf 180 552 492 gestiegen; ihre Zahl hat um fast 2,8 vH zugenommen. Damit hat sich trotz weiterer Abnahme der durchschnittlichen Verpflegungsdauer für den einzelnen Kranken, die von 35,2 auf 34,9 Tage zurückging, die Betten-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 490.

ausnutzung der Krankenanstalten im Berichtsjahre ebenfalls wieder verstärkt; die Zahl der geleisteten Verpflegungstage je Bett betrug:

	insgesamt	vH der rechnungs- mäßig möglichen
1931	276,7	75,8
1932	262,2	71,6
1933	269,1	73,7
1934	278,9	76,4
1935	285,6	78,2
1936	290,9	79,5

Seit dem Jahre 1932, in dem die Anstaltsbehandlung Erkrankter namentlich durch Maßnahmen der öffentlichen Versicherungs- und Wohlfahrtsträger stark eingeschränkt worden war, ist die Zahl der behandelten Kranken und damit auch die Bettenausnutzung der Krankenanstalten wieder in ständiger Zunahme begriffen; sie hat im Berichtsjahre mit beinahe 80 vH der rechnungsmäßig überhaupt möglichen Ausnutzung einen außerordentlich hohen Stand erreicht. Es ist zu beachten, daß es sich hier um das Durchschnittsergebnis für das gesamte Reich handelt, was für einen Teil der Anstalten eine noch höhere Ausnutzung voraussetzt und somit eine Leistung bedeutet, die nur durch starke Inanspruchnahme von außerplanmäßigen Betten für einen großen Teil des Jahres überhaupt möglich erscheint; denn die Anstalten werden weder jahreszeitlich noch örtlich von Kranken gleichmäßig in Anspruch genommen.

Durchschnittlich waren täglich Betten besetzt

im Januar	487 000	im Juli	495 000
Februar	504 000	August	492 000
März	501 000	September	494 000
April	481 000	Oktober	493 000
Mai	491 000	November	505 000
Juni	491 000	Dezember	486 000

Jahreszeitlich fällt demnach die höchste Durchschnittsleistung der gesamten Krankenanstalten für das Jahr 1936 in den Monat November; nur wenig niedriger war sie im Februar und März. Am wenigsten waren die Krankenanstalten im April in Anspruch genommen; aber auch am Jahresanfang und -schluß, im Januar und Dezember, waren die Anstalten weniger stark beansprucht als in den übrigen Monaten des Berichtsjahres.

In den gesamten Krankenanstalten des Reichs starben:

	insgesamt	männliche	weibliche
1934	215 561	102 874	112 687
1935	241 883	116 009	125 874
1936	254 127	120 392	133 735

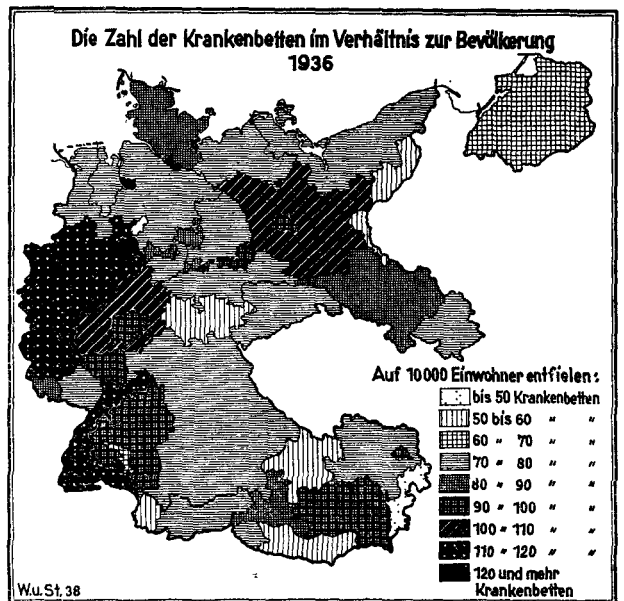
Während sich die Anstaltssterblichkeit in den Jahren 1932 bis 1934 mit 4,7 je 100 Erkrankte auf gleicher Höhe gehalten hatte, ist sie im Jahre 1935 auf 4,8 und im Berichtsjahre weiterhin auf 4,9 gestiegen. An dieser Erhöhung hat vermutlich die in den beiden letzten Jahren wieder stärker aufgetretene Grippe ihren Anteil, ferner schwerere Unfälle, die mit der Wiederbelebung der Wirtschaft ebenfalls häufiger vorkamen, zum Teil aber auch der Umstand, daß in den letzten Jahren Schwerkranke in wachsender Zahl oft erst kurze Zeit vor dem Ableben Anstaltsaufnahme fanden.

Von 100 im Deutschen Reich überhaupt Verstorbenen verschieden in einer Krankenanstalt

1931	26,9	1934	30,1
1932	26,7	1935	30,6
1933	28,0	1936	31,9

In den einzelnen Ländern und Landesteilen des Reichs sind im großen und ganzen weder bei der Zahl der zur Verfügung stehenden Anstaltsbetten noch in ihrer Beanspruchung durch Kranke erhebliche Unterschiede gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Noch immer stehen Gebietsteile des Reichs mit reichlichem Betten- und hohem Krankenstand solchen gegenüber, die erheblich unter dem Reichsdurchschnitt bleiben. Entsprechend der für das Berichtsjahr festgestellten Gesamtzunahme der planmäßigen Krankenbetten haben die meisten Länder und Landesteile eine, allerdings nur geringfügig, größere Zahl an Betten gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen. Ebenso hat auch die Zahl der verpflegten Kranken fast überall zugenommen, jedoch nur in 5 Ländern und Landesteilen, Oberschlesien, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Lübeck, um mehr als 6 vH. Eine nicht unbeträchtliche Abnahme an verpflegten Kranken gegenüber dem Jahre 1935 ist diesmal im Lande Thüringen nachweisbar. Thüringen gehörte mit zu den wenigen Gebietsteilen des Reichs, in denen die Sterbeziffer für 1936 gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen ist.

Anstalten, planmäßige Krankenbetten, verpflegte Kranke und Zahl der Geborenen in Anstalten im Jahre 1936	Anstalten		planmäßige Krankenbetten		Verpflegte Kranke		Geborene	
	Zahl	insgesamt	auf 10 000 Einw.	insgesamt	auf 10 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Geborene insgesamt	
Ostpreußen	134	16 281	67,5	162 946	676,0	6 865	114,8	
Berlin	199	39 801	93,7	387 430	912,3	40 109	650,7	
Brandenburg	163	29 167	105,3	178 088	643,2	7 161	130,9	
Pommern	116	14 029	71,2	119 631	607,0	6 202	142,7	
Grzm. Pos.-Wpr.	16	1 980	56,9	14 994	430,7	885	108,9	
Niederschlesien	275	29 264	89,4	232 441	710,4	10 928	163,6	
Oberschlesien	94	10 906	70,6	83 088	537,6	2 642	64,5	
Sachsen	210	25 165	72,6	224 719	648,6	11 372	171,4	
Schlesw.-Holstein	122	13 178	81,0	112 609	692,0	5 953	172,7	
Hannover	231	25 485	73,9	233 646	678,0	16 836	241,1	
Westfalen	404	61 685	119,1	491 401	948,4	31 388	301,6	
Hessen-Nassau	205	28 705	109,1	228 379	868,4	15 306	327,2	
Rheinprovinz	542	89 733	115,1	718 557	921,3	54 627	376,9	
Hohenzoll. Lande	6	516	69,5	2 762	371,9	402	256,1	
Preußen	2 717	385 895	94,6	3 190 691	782,3	210 676	262,2	
Bayern	691	61 206	78,0	534 841	681,8	34 892	215,3	
Sachsen	324	38 966	74,2	318 031	605,6	21 248	263,4	
Württemberg	262	27 408	99,6	226 295	822,5	19 790	357,5	
Baden	230	29 183	118,5	213 715	867,9	17 652	362,4	
Thüringen	124	10 108	59,8	100 068	592,2	3 104	98,9	
Hessen	108	14 001	96,0	116 963	802,1	6 068	226,0	
Hamburg	64	19 091	155,1	156 198	1 268,9	16 698	838,0	
Mecklenburg	80	6 021	73,2	61 645	749,3	2 828	151,0	
Oldenburg	40	4 631	77,9	39 732	668,5	3 020	213,3	
Braunschweig	34	4 515	87,0	42 861	826,1	3 493	380,1	
Bremen	24	4 938	130,7	44 355	1 174,2	6 452	951,6	
Anhalt	27	3 403	91,7	30 203	813,5	1 721	215,2	
Lippe	14	2 213	123,2	13 806	768,8	1 114	315,0	
Lubeck	9	2 018	146,2	14 044	1 017,4	444	177,3	
Schaumburg-Lippe	2	163	32,0	1 899	373,2	88	96,9	
Saarland	42	6 991	85,1	71 455	870,0	4 879	245,8	
Deutsches Reich	4 792	620 751	92,2	5 176 802	768,7	354 167	269,9	



Anstaltsentbindungen

In den gesamten Krankenanstalten des Reichs wurden vollzogen oder behandelt:

	insgesamt	davon in Entbindungsanstalten oder -abteilungen	vH
Entbindungen	(1935 321 310)	248 638	77,4
	(1936 349 092)	264 809	75,9
Schwangerschaftsunterbrechungen	(1935 4 151)	1 905	45,9
	(1936 2 982)	1 301	43,6
Fehlgeburten	(1935 87 182)	33 422	38,3
	(1936 88 667)	35 817	40,4

Die Zahl der in den gesamten Krankenanstalten vollzogenen Entbindungen hat gegen 1935 um 6,8 vH, die der nachbehandelten Fehlgeburten um 1,7 vH zugenommen, während sich die in den Anstalten vorgenommenen künstlichen Unterbrechungen der

Schwangerschaft, offenbar infolge strengerer Prüfung der Notwendigkeit, gegenüber dem Vorjahr um rd. 28 vH verminderten. Der Anteil der in den besonderen Entbindungsanstalten und -abteilungen vollzogenen oder behandelten Fälle hat sich im großen und ganzen wenig verändert. Bei den Fehlgeburten ist hier eine leichte Zunahme des Anteils zu verzeichnen, dagegen lassen die Entbindungen und künstlichen Unterbrechungen der Schwangerschaft eine leichte Abnahme des Anteils erkennen, obgleich die Zahl der Entbindungen an sich auch in den besonderen Fachanstalten nicht unbeträchtlich zugenommen hat. Während des Jahres 1936 gingen in ihnen rd. 76 vH der gesamten Anstaltsentbindungen vor sich.

Gesundheitspolitisch von Bedeutung ist die Feststellung des Anteils der Anstaltsgeburten an den gesamten Geburten überhaupt. Bei 1 312 053 im Berichtsjahre überhaupt Geborenen belief sich der Anteil der in einer Entbindungs- oder sonstigen Krankenanstalt zur Welt gekommenen Kinder auf 269,9 vT gegen 251,2 vT im Jahre 1935. Die Zahl der Anstaltsgeburten hat also nicht nur an sich, sondern auch im Verhältnis zu den Geburten überhaupt weiter zugenommen.

Wie aber bereits im Vorjahre festgestellt wurde, schwanken die Anteilsziffern der Anstaltsgeburten in den einzelnen Gebietsteilen des Reichs erheblich. Außergewöhnlich niedrige Anstaltsgeburtenziffern wie denen von Oberschlesien mit 64,5, Thüringen mit 98,9, Schaumburg-Lippe mit 96,9, in der Grenzmark Posen-Westpreußen mit 108,9 und Ostpreußen mit 114,8 vT stehen andere gegenüber, die den Reichsdurchschnitt um ein Mehrfaches übertreffen; hier sind vor allem wieder die Anstaltsgeburtenziffern von überwiegend großstädtischen Gebietsteilen des Reichs, Bremen mit 951,6, Hamburg mit 838,0 und Berlin mit 650,7 vT zu nennen. Selbst wenn in Hamburg, Bremen und Berlin eine größere Zahl von Kindern ortsfremder Mütter mitgerechnet ist, so bleibt doch die Zahl der Anstaltsgeburten der ortszugehörigen Mütter im Vergleich zu den daselbst außerhalb der Krankenanstalten Geborenen noch überreichlich hoch, ein Umstand, der die Erhaltung eines leistungsfähigen Hebammenstandes aufs engste berührt, worauf bereits im Vorjahre hingewiesen wurde. Andererseits deuten die außerordentlich niedrigen Ziffern namentlich von Oberschlesien darauf hin, daß hier in manchen Fällen selbst unbedingt notwendige Anstaltshilfe bei der Entbindung mangelte.

Die Krankenanstalten in Österreich im Jahre 1936

Die österreichischen Krankenanstalten wurden bisher vom Bunde, von den einzelnen Ländern, von Gemeinden oder sonst aus öffentlichen Mitteln, ferner von religiösen Körperschaften sowie von Einzelpersonen betrieben. Verwaltungsrechtlich sind öffentliche und nichtöffentliche Anstalten zu unterscheiden; erstere müssen, letztere können gemeinnützig sein. Als gemeinnützig gilt eine Anstalt, die keinen Gewinn aus ihrem Betriebe erzielen will, alle Bedürftigen nach Maßgabe ihrer Einrichtungen aufnimmt, versorgt und behandelt, solange es ihr Zustand erfordert, nur den Gesundheitszustand der Kranken für die Art der Beköstigung und Behandlung maßgebend sein läßt und gleiches Entgelt

von allen Pfléglingen nimmt, bei Bestehen mehrerer Gebührenklassen innerhalb der gleichen Klasse. Ferner dürfen die Betten höherer Gebührenklasse ein Fünftel der Gesamtzahl nicht überschreiten; den Angestellten dieser gemeinnützigen Anstalten ist es untersagt, von den Behandelten besondere Belohnungen anzunehmen.

Statistisch werden nur die Irrenanstalten besonders erfaßt; alle anderen Gattungen von Fachanstalten rechnen zusammen mit den allgemeinen Krankenhäusern zu einer gemeinsamen Gruppe »Krankenanstalten«.

Im Jahre 1936 wurden in Österreich insgesamt 287 Betriebe von der Krankenanstaltsstatistik erfaßt; darunter waren 15 Irrenanstalten. Öffentliche Anstalten waren 96 mit insgesamt 36 505 Betten vorhanden, wovon 12 366, also rd. ein Drittel auf die 10 öffentlichen Irrenanstalten entfielen. Nichtöffentliche Krankenanstalten wurden 191 mit zusammen 15 682 Betten in der Statistik geführt, darunter 5 kleine Irrenanstalten mit 553 und 47 Sanatorien mit 2 679 Betten. Die Gesamtzahl der in den Anstalten Österreichs zur Verfügung stehenden Krankbetten belief sich demnach auf 52 187 oder 77,8 auf 10 000 Einwohner; der Bettenstand war also nach dem Stande des Berichtsjahres um 14,4 je 10 000 Einwohner geringer als im Reich.

In den einzelnen Bundesländern ist die Versorgung mit Krankbetten recht verschieden. An der Spitze steht Wien mit 95,6 Betten je 10 000 Einwohner; es folgen die Steiermark mit 90,4, Salzburg mit 81,3, Niederösterreich mit 79,4 sowie Tirol mit 73,3 Betten je 10 000 Einwohner, deren Bettenziffern bereits unter dem Durchschnitt der reichsdeutschen Länder liegen. Noch geringer ist der Bettenstand in Kärnten mit 59,5, Oberösterreich mit 54,4 und Vorarlberg mit 51,7 Betten je 10 000 Einwohner. Im Burgenland stehen nur 14,4 Betten je 10 000 Einwohner zur Verfügung. Trotzdem werden hier die Betten kaum stärker beansprucht als durchschnittlich in ganz Österreich. Offenbar wird eine beträchtliche Zahl von anstaltsbedürftigen Kranken in außerhalb des Burgenlandes gelegenen Anstalten behandelt.

In den gesamten österreichischen Krankenanstalten wurden während des Jahres 1936 582 171 Kranke verpflegt, darunter in Irrenanstalten 21 080. Die Zahl der von den Anstalten geleisteten Verpflegungstage belief sich auf 16 051 928, wovon 5 026 434 allein auf die Anstalten für Geisteskranke entfielen. Die durchschnittliche Verpflegungsdauer des einzelnen Kranken innerhalb des Berichtsjahres betrug 27,6 Tage. Die Ausnutzung der österreichischen Krankenanstalten war mit 84,0 vH der rechnerischmässig überhaupt möglichen noch etwas höher als im Reich. Im Lauf des Jahres 1936 starben dort 23 937 Personen oder 4,1 vH aller Erkrankten oder 26,9 vH aller in Österreich während des gleichen Jahres überhaupt Verstorbenen. Die Anstaltssterblichkeit war also sowohl im Verhältnis zu den Anstaltsbehandelten als auch im Vergleich zu den überhaupt Gestorbenen etwas geringer als im Deutschen Reich.

Die Pflichtkrankenkassen im Mai 1938

Im Mai 1938 hat sich die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen*) weiter erhöht; der Vorjahresstand wurde erheblich übertroffen. Die Krankenziffer ist erneut zurückgegangen. Die Einnahmen sind gestiegen, die Ausgaben gesunken; sie waren aber erheblich höher als 1937.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenkassen 21 265 000 Mitglieder, rd. 357 000 oder 1,7 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 746 000 oder 3,6 vH mehr als Ende Mai 1937.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Mai 1938	Zahl der Kas- sen	Mitglieder- bestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende April	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Mai		
		April	Mai						
		in 1000						in 1000	je 100 Mitgl.
Ortkrankenk.	902	13 550	13 757 ¹⁾	350,2	2,6	487,1	492,9	344,4	2,5
Landkrankenk. ...	356	1 805	1 884	31,0	1,7	46,6	45,7	31,9	1,7
Betriebskrk.	2 928 ²⁾	4 061	4 114 ³⁾	123,7	3,0	150,0	152,1	121,6	3,0
Innungskrk.	293	685	697	15,6	2,3	22,8	23,0	15,4	2,2
Knappsch. Krk.	35	746	752	36,0	4,8	32,3	38,1	30,2	4,0
Pflichtkranken- kassen ⁴⁾	*) 4 515	20 908	21 265	558,2	2,7	740,6	753,5	545,3	2,6

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 5 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

⁴⁾ Ohne Ersatzkassen.

Die Gesamteinnahmen sind um 3,2 vH auf 127,0 Mill. RM, die Beitragseinnahmen um 3,8 vH auf 123,8 Mill. RM gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 11,3 vH und die Beitragseinnahmen um 11,1 vH erhöht. Je Mit-

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Mai 1938	Orts-	Land-	Betriebs-	In-nun-gs-	Knapp-schaftl.	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							RM	Mai 1937 = 100
						1000 RM		
Beiträge ²⁾	79 062	6 995	26 755	3 924	6 021	123 843	5,87	107,5
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	80 932	7 149	27 421	4 017	6 380	126 988	6,02	107,9
Mai 1937 = 100	110,4	103,7	115,2	113,2	107,0	111,3		
Behandlg. d. approb. Ärzte	16 619	1 729	6 273	811	1 255	26 770	1,27	105,8
Zahnbehandlung	4 701	431	1 939	287	247	7 635	0,36	105,9
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	6 916	500	2 605	315	369	10 733	0,51	102,0
Krankenhauspflege	10 119	1 060	3 052	537	1 102	15 944	0,76	111,8
Krankengeld	15 088	650	7 475	762	2 792	26 920	1,28	128,0
Haus- u. Taschengeld	913	25	696	46	263	1 951	0,09	112,5
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 657	83	1 086	80	144	3 063	0,15	115,4
Krankenhauspflege	2 429	140	1 757	119	927	5 399	0,26	118,2
Wochenhilfe	6 578	900	2 159	245	466	10 365	0,49	108,9
Sterbegeld	697	43	600	44	44	1 433	0,07	116,7
Verwaltungs- / persönliche Kosten	6 153	686	14	323	156	7 374	0,35	100,0
(sächliche ..)	1 740	172	266	155	34	2 378	0,11	122,2
Istausgaben insgesamt ²⁾	75 691	6 692	28 651	3 857	7 862	123 293	5,85	111,2
Mai 1937 = 100	113,1	104,0	120,0	114,6	123,7	114,8		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

glied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,87 *RM* gegen 5,76 *RM* im Vormonat und 5,46 *RM* im Mai 1937.

Ende Mai waren 545 300 Mitglieder arbeitsunfähig krank. Der Krankenstand¹⁾ stellte sich auf 2,6; er war damit zwar niedriger als am Ende des Vormonats (2,7), aber nicht unerheblich höher als Ende Mai 1937 (2,3). Insgesamt wurden im Berichtsmonat fast 1 299 000 Arbeitsunfähige betreut.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 123,3 Mill. *RM* und waren damit um 6,3 vH niedriger als im Vormonat, aber um 14,8 vH höher als im Mai 1937. Je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 7,9 vH, die Gesamtausgaben um 11,2 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren bei sämtlichen Leistungsarten höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Kranken-

¹⁾ Arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder.

geld lagen um 31,8 vH, die für Haus- und Taschengeld um 21,5 vH und die für Krankenhauspflege um 15,9 vH über denen des Mai 1937. Die Aufwendungen für Zahnbehandlung übertrafen um 10,2 vH, die für ärztliche Behandlung um 9,3 vH und die für Arzneien um 6,7 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 12,6 vH höher als im Mai 1937. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmonat um 2,1 vH, die sächlichen um 29,0 vH über den vorjährigen.

Der Berichtsmonat schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 3,7 Mill. *RM* ab. Der Mai 1937 hatte einen Einnahmeüberschuß von 6,7 Mill. *RM* ergeben. Die ersten 5 Monate 1938 zusammen ergaben einen Ausgabeüberschuß in Höhe von 18,7 Mill. *RM*, die des Jahres 1937 dagegen einen Ausgabeüberschuß von 26,5 Mill. *RM*.

Beamte und Angestellte der Gemeinden und Gemeindeverbände

Die Kämmererverwaltungen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Deutschen Reich hatten am 31. März 1937 einen Bestand von 281 029 Beamten und Beamtenanwärtern und 154 282 Angestellten, insgesamt 435 311 Personen.

Gegenüber dem Personalstand am 31. März 1936 hat sich die Zahl der Beamten und Angestellten um rd. 14 500 Personen oder um 3,4 vH vermehrt, darunter die der Beamten um 0,9 vH, die der Angestellten um 8,5 vH. Mit dieser Zunahme hat der Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände den Höchststand vom 31. März 1930 überschritten. Diese Entwicklung steht im Einklang mit der des deutschen Wirtschaftslebens. Die nach der Inflation einsetzende wirtschaftliche Belebung ließ den Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände auf 412 000 Beamte und Angestellte am 31. März 1930 anwachsen. Infolge der dann hereinbrechenden Krise ging ihre Zahl bis zum 31. März 1933 auf 390 000 zurück. Der Gesamtaufschwung des deutschen Staats- und Wirtschaftslebens seit 1933 brachte auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden eine Erweiterung ihrer Aufgaben und damit einen zusätzlichen Personalbedarf.

Daß er vorwiegend durch Einberufung von Angestellten gedeckt wurde, geht auf das Gesetz zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechts vom 30. Juni 1933 (RGBl. I S. 433) zurück, demzufolge auch bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden Beamte nur eingestellt werden dürfen, »soweit dauernd erforderliche Amtsstellen zu besetzen sind, die die Wahrnehmung obrigkeitlicher Aufgaben in sich schließen oder die aus Gründen der Staatssicherheit nicht von Angestellten oder Arbeitern versehen werden dürfen«.

Der gesamte Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. März 1937 — einschl. Saarland, Marktwesen, Schlacht- und Viehhöfe — erreichte bei den Beamten 89,1 vH, bei den Angestellten 159,6 vH, insgesamt 105,6 vH des Standes vom 31. März 1930.

Die vermehrte Einberufung von Angestellten hat deren Anteil an der Gesamtheit weiterhin erhöht. Während am vorigen Stichtag noch 66,2 vH Beamte auf 33,8 vH Angestellte kamen, lauten die entsprechenden Zahlen am 31. März 1937 64,6 und 35,4. Diese Veränderung der Anteilziffern wird ausschlaggebend von den Gemeinden her bestimmt, die den größten Zuwachs an Angestellten, andererseits aber die geringste Zunahme an Beamten aufweisen; bei ihnen ging der Anteil der Beamten von 69,5 vH auf 67,8 vH zurück, während der Anteil der Angestellten entsprechend von 30,5 vH auf 32,2 vH anstieg. Innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen ist die Verschiebung zugunsten der Angestellten mit 2,4 vH am größten bei den Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einwohnern. Fast ebenso hoch, 2,3 vH, ist die Verschiebung bei den Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern. Auch die übrigen Gemeinden weisen eine, wenn auch geringfügigere Verschiebung des Anteils der Beamten und Angestellten an ihrer Gesamtsumme zugunsten der Angestellten auf mit Ausnahme der Gemeinden der Größenklasse von 5 001 bis 10 000 Einwohner. Bei ihnen ist der Anteil der Beamten von 66,9 auf 67,4 vH gestiegen, was wohl auf den stärkeren Einsatz hauptberuflicher beamteter Kräfte in der Leitung dieser Gemeinden zurückzuführen ist¹⁾.

¹⁾ Der Personalstand am 31. März 1936 und 1937 findet eine eingehende Darstellung in einer demnächst erscheinenden Einzelschrift zur Statistik des Deutschen Reichs.

Beamte u. Angestellte der Gemeinden und Gemeindeverbände (im Deutschen Reich*) am 31. März 1937	Beamte		Angestellte		Beamte und Angestellte		Hiervon entfallen auf	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Be- amte	Ange- stellte
Gebietskörperschaft							in vH	
Preußen	215 595	100	111 424	100	327 019	100	65,9	34,1
Gemeinden ¹⁾	193 298	89,7	83 912	75,3	277 210	84,8	69,7	30,3
Provinzialverbände	13 858	6,4	8 242	7,4	22 100	6,7	62,7	37,3
Kreisverbände	5 344	2,5	14 942	13,4	20 286	6,2	26,3	73,7
Ämter	3 095	1,4	4 328	3,9	7 423	2,3	41,7	58,3
Bayern	21 180	100	8 968	100	30 148	100	70,3	29,7
Gemeinden	17 444	82,4	7 221	80,5	24 665	81,8	70,7	29,3
Kreise	2 606	12,3	881	9,8	3 487	11,6	74,7	25,3
Kreisverbände	1 130	5,3	866	9,7	1 996	6,6	56,6	43,4
Sachsen	18 348	100	12 112	100	30 460	100	60,2	39,8
Gemeinden	17 949	97,8	11 204	92,5	29 153	95,7	61,6	38,4
Kreisverbände	399	2,2	908	7,5	1 307	4,3	30,5	69,5
Württemberg	7 591	100	4 033	100	11 624	100	65,3	34,7
Gemeinden	6 578	86,7	3 392	84,1	9 970	85,8	66,0	34,0
Kreisverbände	1 013	13,3	641	15,9	1 654	14,2	61,2	38,8
Baden	5 341	100	4 377	100	9 718	100	55,0	45,0
Gemeinden	5 122	95,9	4 146	94,7	9 268	95,4	55,3	44,7
Kreisverbände	219	4,1	231	5,3	450	4,6	48,7	51,3
Thüringen	2 239	100	2 577	100	4 816	100	46,5	53,5
Gemeinden	2 085	93,1	1 929	74,9	4 014	83,3	51,9	48,1
Kreisverbände	154	6,9	648	25,1	802	16,7	19,2	80,8
Hessen	3 047	100	2 874	100	5 921	100	51,5	48,5
Gemeinden	2 766	90,8	2 530	88,0	5 296	89,4	52,2	47,8
Provinzen	102	3,3	82	2,9	184	3,1	55,4	44,6
Kreisverbände	179	5,9	262	9,1	441	7,5	40,6	59,4
Mecklenburg	1 624	100	2 055	100	3 679	100	44,1	55,9
Gemeinden	1 378	84,9	1 438	70,0	2 816	76,5	48,9	51,1
Kreisverbände	246	15,1	617	30,0	863	23,5	25,5	74,5
Oldenburg	2 419	100	1 388	100	3 807	100	63,5	36,5
Gemeinden	2 261	93,5	1 215	87,5	3 476	91,3	65,0	35,0
Kreisverbände	20	0,8	132	9,5	152	4,0	13,2	86,8
Ämter	138	5,7	41	3,0	179	4,7	77,1	22,9
Braunschweig	876	100	737	100	1 613	100	54,3	45,7
Gemeinden	859	98,1	610	82,8	1 469	91,1	58,5	41,5
Kreisverbände	17	1,9	127	17,2	144	8,9	11,8	88,2
Anhalt	762	100	802	100	1 564	100	48,7	51,3
Gemeinden	673	88,3	650	81,0	1 323	84,6	50,9	49,1
Kreisverbände	89	11,7	152	19,0	241	15,4	36,9	63,1
Lippe	200	100	284	100	484	100	41,3	58,7
Gemeinden	139	69,5	180	63,4	319	65,9	43,6	56,4
Kreisverbände	61	30,5	104	36,6	165	34,1	37,0	63,0
Schaumburg-Lippe	130	100	54	100	184	100	70,7	29,3
Gemeinden ¹⁾	129	99,2	37	68,5	166	90,2	77,7	22,3
Kreisverbände	1	0,8	17	31,5	18	9,8	5,6	94,4
Saarland	1 677	100	2 597	100	4 274	100	39,2	60,8
Gemeinden	1 210	72,2	1 374	52,9	2 584	60,5	46,8	53,2
Kreisverbände	109	6,5	416	16,0	525	12,3	20,8	79,2
Ämter	358	21,3	807	31,1	1 165	27,2	30,7	69,3
Insgesamt	281 029	100	154 282	100	435 311	100	64,6	35,4
Gemeinden	251 891	89,6	119 838	77,7	371 729	85,4	67,8	32,2
Provinzialverbände	16 567	5,9	9 206	6,0	25 773	5,9	64,3	35,7
Kreisverbände	8 980	3,2	20 062	13,0	29 042	6,7	30,9	69,1
Ämter	3 591	1,3	5 176	3,3	8 767	2,0	41,0	59,0

* Ohne Hansestädte (Hamburg, Bremen, Lübeck). — ¹⁾ Einschl. der aus der Landesschulkasse besoldeten Lehrpersonen in Eigenschulverbänden der Gemeinden.

Deutscher Witterungsbericht für Juni 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Bei wechselreichem Verlauf der Witterung mit ausgeprägten Kälterückfällen war es im Juni im allgemeinen etwas zu warm und in den meisten Gebieten zu trocken.

Der Juni begann mit unbeständigem Wetter. Das Sturmtief, das Ende Mai von England nach Südschweden wanderte und dabei Norddeutschland Niederschläge brachte, wurde am 1. Juni von einem neuen Tief abgelöst, das auf dem Wege von England zur südnorwegischen Küste Warmluftzufuhr nach Deutschland und dadurch ergiebige Niederschläge in Nordwestdeutschland verursachte. Aber bereits am 2. begann auf der Rückseite eines von der Biskaya zur Nordsee gewanderten Tiefs Kaltluft einzufließen, die sich am 3. über Deutschland ausbreitete. Dabei fielen im ganzen Reich Niederschläge. Im Anschluß daran bewirkte ein von Westeuropa sich ostwärts verlagerndes Hochdruckfeld am 4. und 5. Aufheiterung und Erwärmung. Doch drang schon vom 5. zum 6. erneut Kaltluft auf der Rückseite eines von Schottland zur norwegischen Küste ziehenden Tiefs nach Nord- und Mitteldeutschland vor und brachte vorübergehend Abkühlung, Eintrübung, in Westdeutschland und im Küstengebiet Niederschläge. Am 7. trat unter dem Einfluß des von Frankreich nordöstlich wandernden Hochs wieder heiteres, sehr warmes Wetter über Deutschland ein. Aber bereits am 9. wurde Westdeutschland von kühlen Meeresluftmassen erreicht, die das erstarkte atlantische Hoch am 10. unter die über Mitteleuropa lagernde Warmluft schob. Gewitter mit starken Niederschlägen in Nord- und Süddeutschland waren die Folge. Durch anhaltende Mischung kühler Meeresluft mit von Süden zufließender Warmluft fielen auch am 11. im Mittelgebirge und im Alpengebiet erhebliche Niederschläge (Brocken 33, Salzburg 43 mm). Am 12. hatte sich das Hoch westlich von Irland so weit gestärkt, daß es in den folgenden Tagen mit N- und NW-Wind Meeresluftmassen gegen den Kontinent in das oberitalienische bzw. ungarische Tief drückte. Deutschland erhielt Abkühlung, Bewölkungszunahme und starke Niederschläge, die in Südwestdeutschland gewaltige Ausmaße annahmen (am 13. und 14. Stuttgart 98,6, Feldberg i. Schw. 84,8, Freudenstadt 64,0, Freiburg i. B. 62,2 mm) und Verwüstungen anrichteten. Kurzdauernde Warmluftzufuhr am 14. vermehrte die Niederschlagstätigkeit (Graz 44, Radstädter Tauern 44, Klagenfurt 30 mm). In der an den folgenden Tagen (bis 17.) nachdringenden Kaltluft gelangten unter z. T. starken NW-Winden, verbunden mit Schauerniederschlägen, frische Polarluftmassen nach Mitteleuropa. Nach Auffüllung des oberitalienischen Tiefs und mit der Schwächung und Verlagerung des Englandhochs nach Mitteleuropa fand die NW-Strömung ihr Ende. Am 18. und 19. trat Bewölkungsabnahme und heiteres Hochdruckwetter ein, das aber vom 19. zum 20. durch Westwindwetter mit verbreiteten schwachen Regenfällen im Anschluß an eine Störungslinie abgelöst wurde. Nach dem kurzdauernden aufheiternden Einfluß eines von Nordfrankreich nach dem Balkan wandernden Hochs (21.) brachte am 22. und 23. kühle Luft auf der Rückseite eines norwegischen Tiefs in Norddeutschland zunehmende Bewölkung und Niederschläge, während im österreichischen Alpengebiet sich Warmegewitter mit starken Niederschlägen entwickelten. In den folgenden Tagen stand das Wetter unter dem Einfluß von Tiefdruckwirbeln, die in der Breite von Nord-schottland ostwärts wanderten. Bei häufigem Wechsel zwischen feuchter subtropischer Warmluft und kühler Meeresluft war das Wetter in vielen Teilen des Reiches regnerisch. Im Alpengebiet brachten Gewitter reichliche Niederschläge (am 27. Packspitze (Steiermark) 51, Semmering 31 mm). Vom 28. zum 29. entwickelte sich das schottische Tief bei Verlagerung zur südnorwegischen Küste zum Sturmtief. Mittel- und Norddeutschland kamen dabei in den Bereich stürmischer SW-Winde, die zahlreiche Verheerungen und im Küstengebiet Überschwemmungen und Behinderung der Schifffahrt, für die Jahreszeit seltene Erscheinungen, verursachten. Während dabei die Regennengen in Norddeutschland im allgemeinen gering blieben, gab es in Österreich stellenweise bei schweren Gewittern große Niederschläge (am 30. Bruck a. d. M. 65, Mönchkirchen 48 mm). Nach Auffüllung des Sturmtiefs trat am 30. unter einem schwachen konti-

nentalen Hoch vorübergehende Beruhigung ein. Beim Monatswechsel ließ ein von Frankreich ostwärts ziehendes Fallgebiet durch Ansaugen tropischer Luftmassen die Niederschlagstätigkeit in Westdeutschland wieder aufleben.

Trotz der erheblichen Kälterückfälle, die zu den aus langjährigen Beobachtungen bekannten Terminen am 3. und 4., in der Monatsmitte und am 23. eintraten, war das Monatsmittel der Temperatur in den meisten Teilen des Reiches im Vergleich zum langjährigen zu hoch. Die zu warmen Tage (am 8. und 9. und am 25.), an denen die Temperaturen auf über 30° stiegen, waren zahlreicher als die zu kalten Tage. Während das Monatsmittel in Mittel- und Süddeutschland, noch mehr in Österreich und auf den alpinen Hochstationen, zu hoch war, fiel es im Nordseeküstengebiet und in Teilen von Ostpreußen etwas zu niedrig aus. Dementsprechend hatte das Küstengebiet der Nord- und Ostsee zu wenig Sommertage (5), Süddeutschland und Österreich dagegen bei 15 bis 17 Tagen fast um die Hälfte mehr als im Mittel.

Wenn bei den Niederschlagsmengen sich im einzelnen eine Zunahme mit der Höhe zeigte, so war die Verteilung im großen nach horizontalen Zonen gegliedert. Ein niederschlagsarmer Streifen mit weniger als 25 mm, der vom mittleren Rheinland ostwärts bis Schlesien verlief, war eingeschlossen zwischen das niederschlagsreichere Norddeutschland — im Nordseegebiet fielen mehr als 75 mm — und das noch mehr von Niederschlägen betroffene Süddeutschland; im südlichen Baden und Württemberg wurden über 100 mm, im bayerischen Alpenvorland über 150 mm gemessen. In Österreich stieg die Menge von weniger als 25 mm in Niederdonau auf über 100 mm innerhalb der Alpen. Beim Vergleich mit den Mittelwerten gliederte sich Deutschland, dessen größter Teil weniger Niederschläge als normal bekommen hatte, in ähnlich abgegrenzte Zonen. Während im mittleren Rheinland die Mengen unter 25 vH des Mittels blieben, stiegen sie im Neckargebiet und in der Deutschen Bucht auf über 150 vH. Die Häufigkeit der Niederschlagstage (≥ 0.1 mm) war, abgesehen vom Küstengebiet der Nordsee, wo fast $\frac{2}{3}$ aller Tage Niederschlag brachten, und der westlichen Ostsee, geringer als im Durchschnitt. Sie blieb im Rheinland unter 10 Tagen. Die Zahl der Tage mit Gewittern war im Altreich allgemein zu gering, kleiner als 5. An den meisten österreichischen Stationen gab es mehr, in Innsbruck 10 Tage.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
Juni 1938

List a. Sylt....	231 (45)	Neubranden- burg.....	247 (49)	Schneekoppe ..	226 (45)
Meldorf.....	195 (38)	Hannover.....	241 (48)	Karlsruhe i. B.	257 (53)
Bremen.....	220 (44)	Quedlinburg ..	215 (43)	Freiburg i. Br.	251 (53)
Emden.....	219 (43)	Brocken.....	181 (36)	Feldberg i. Schw.	235 (49)
Münster i. W. .	238 (48)	Magdeburg.....	222 (44)	Stuttgart.....	264 (55)
Aachen.....	237 (48)	Zerbst.....	224 (45)	Nürnberg.....	230 (47)
Kassel.....	208 (42)	Erfurt.....	250 (51)	München.....	252 (53)
Marburg.....	262 (53)	Plauen.....	209 (43)	Metten.....	266 (55)
Trier.....	265 (55)	Dresden.....	248 (50)	Zugspitze.....	230 (47)
Saarbrücken ..	254 (53)	Treuburg.....	296 (58)	Innsbruck.....	224 (47)
Geisenheim ..	245 (50)	Königsberg (Pr)	266 (52)	Wien.....	264 (55)
Frankfurt/M. .	217 (45)	Osterode (Ostpr.)	300 (59)	Graz.....	276 (58)
Feldberg i. T. .	215 (44)	Grünberg i. Schl.	219 (44)	Lienz.....	242 (51)
Kolberg.....	265 (52)	Breslau.....	252 (51)	Feuerkogel.....	197 (41)
Landsberg a. W.	237 (47)	Beuthen (O.-S.)	261 (54)	Kanzelhöhe.....	269 (56)
Potsdam.....	233 (47)			Sonnblick.....	213 (44)

Die Bewölkung betrug im Monatsmittel in den meisten Teilen des Reichs zwischen $\frac{5}{10}$ und $\frac{9}{10}$ und war damit etwas zu niedrig. In Norddeutschland, wo sie $\frac{5}{10}$, stellenweise $\frac{7}{10}$ überschritt, war sie höher als normal, in Steiermark und Kärnten dagegen mit weniger als $\frac{5}{10}$ viel zu gering. In ähnlicher Weise zeigten die Zahlen der heiteren und der trüben Tage den Gegensatz zwischen dem trüberen Nordwesten des Reichs und dem heiteren Südosten.

Eine entsprechende Verteilung wies die Sonnenscheindauer auf, die im überwiegenden Teil des Reichs größer als im Durchschnitt war.

Die Witterung im Juni 1938	Stationen in Seehöhe (m)	Lufttemperatur in C°					Feuchtigkeit in vH	Be- wöl- kung 1—10	Vorherr- schende Winde	Nieder- schlag		Zahl der Tage												
		Mit- tel	Ab- weichung von der normalen	höch- ste	Da- tum	tief- ste				Da- tum	Höhe mm	in vH des normalen	Nieder- schlag mm	Schnee 0,1	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sonnertage	Frosttage	Eistage		
																							0,1	1,0
Helgoland	50	13,1	- 0,5	23,1	7	8,7	3	84	6,6	W	75	179	16	11	—	—	3	3	12	—	—			
Westerland a. Sylt	5	13,8	- 0,2	25,0	8	9,5	1	79	6,8	SW	48	100	15	10	—	—	—	—	7	1	—			
Flensburg	15	14,1	- 0,5	27,4	8	6,4	12	76	6,9	SW	91	138	17	14	—	—	2	2	11	—	—			
Neumünster	20	15,4	+ 0,7	31,1	8	5,7	13	74	5,7	SW, W	63	93	21	13	—	—	2	3	7	3	—			
Hamburg-Seewarte	10	15,9	+ 0,4	29,1	8	8,9	4	66	6,7	SW	42	65	18	10	—	—	1	1	7	4	—			
Schwerin i. Mecklbg.	50	15,4	- 0,3	28,7	9	6,3	13, 24	74	4,3	W	37	67	16	9	—	—	1	5	3	3	—			
Lüneburg	40	15,5	- 0,1	30,4	8	5,3	5	70	5,7	W	35	59	14	8	—	—	2	2	6	6	—			
Bremen-Flughafen	5	15,6	+ 0,3	29,5	8	6,0	3, 4	72	7,0	W	61	94	17	9	—	—	4	2	13	5	—			
Emden	5	14,9	- 0,1	29,6	8	6,8	12	76	6,1	SW	54	82	18	9	—	—	2	2	7	3	—			
Hannover-Herrenhausen	50	16,7	+ 1,1	29,2	25	6,2	13	68	6,5	NW	16	24	11	3	—	—	2	2	9	7	—			
Kassel-Willems-Allee	200	16,6	+ 1,2	30,1	25	5,8	4	67	7,4	NW	17	29	9	6	—	—	3	2	18	9	—			
Arnsberg	190	15,4	+ 1,2	29,8	8	3,3	3	69	6,8	N	29	35	11	7	—	—	3	2	13	8	—			
Münster i. W.-Schlagerstr.	65	16,7	+ 0,9	30,3	8	5,2	4	66	6,1	NW	40	57	7	6	—	—	3	2	4	11	—			
Kleve	45	16,0	+ 0,3	31,4	8	6,4	3	69	5,8	SW	34	52	8	5	—	—	3	2	8	8	—			
Köln-Leverkusen	45	17,3	+ 1,0	31,7	8	5,9	3	66	6,1	W	25	37	6	5	—	—	1	1	5	10	—			
Aachen-Observatorium	200	16,6	+ 1,2	30,8	8	6,3	13	64	6,4	SW, W	23	32	10	4	—	—	2	3	8	8	—			
Neuwied	65	17,8	+ 1,2	32,6	8	3,9	4	62	5,0	NW	10	15	6	2	—	—	1	5	5	14	—			
Frankfurt a. Main-Stadt	105	18,5	+ 1,0	31,4	8, 25	7,0	4	62	6,4	SW	15	25	8	5	—	—	2	1	7	14	—			
Geisenheim	110	18,1	+ 0,9	31,8	8, 25	4,8	4	59	5,7	N	6	9	5	4	—	—	1	4	4	14	—			
Trier-Pr.-Lehranstalt	145	17,8	+ 1,8	32,0	8, 25	5,1	4	61	5,3	SW	21	30	5	3	—	—	2	2	6	4	—			
Putbus	50	14,7	+ 0,1	27,1	9	7,3	1	75	5,8	W	57	110	17	12	—	—	1	2	3	6	—			
Köslin	35	15,5	+ 0,8	29,1	9	6,1	1	71	4,7	W	32	48	13	10	—	—	1	7	4	3	—			
Stettin-Posener Str.	35	16,7	+ 1,1	30,9	9	7,0	17	66	5,8	W	33	58	12	11	—	—	1	3	5	6	—			
Kyritz	50	16,0	+ 0,2	31,6	9	5,3	24	74	5,5	SW	78	139	17	12	—	—	2	2	3	5	—			
Berlin-Dahlem	55	16,8	+ 0,5	31,2	9	6,0	4	74	5,7	W	28	46	10	9	—	—	2	3	7	7	—			
Frankfurt a. O.-Stadtgr.	60	16,6	+ 0,2	30,7	9	5,2	4	68	5,5	W	31	55	7	6	—	—	3	3	7	7	—			
Torgau	85	17,6	+ 0,9	30,8	9	6,8	4	66	5,5	NW	29	48	9	5	—	—	1	1	3	10	—			
Magdeburg	55	17,5	+ 0,7	31,9	9	7,8	13	64	7,3	W	15	27	9	6	—	—	2	1	9	9	—			
Erfurt-Flughafen	180	17,0	+ 1,7	30,2	9	4,2	19	68	5,8	NW	21	32	9	6	—	—	2	4	8	9	—			
Plauen	370	17,0	+ 1,3	31,0	9	5,5	19	63	5,9	SW	39	48	6	6	—	—	1	3	10	12	—			
Leipzig-Süd	115	17,5	+ 0,7	30,4	9	6,0	4	67	5,4	W	28	42	11	4	—	—	3	6	9	12	—			
Dresden-Flughafen	230	16,7	+ 0,9	28,5	25	5,0	4	68	6,0	NW	32	42	7	6	—	—	1	4	11	6	—			
Tilsit	10	15,0	- 0,8	28,7	10	4,5	14	74	5,1	SW	55	79	15	11	—	—	4	5	2	7	—			
Königsberg (Fr.)-Stenwarte	25	15,3	- 0,1	27,9	10	8,0	12	73	5,5	W	46	77	16	11	—	—	4	2	4	5	—			
Trauburg	155	15,2	- 0,2	28,8	28	4,7	5	69	5,0	W	33	46	15	9	—	—	3	4	3	6	—			
Osterode i. Pr.	105	16,1	+ 0,7	29,0	10	6,5	8	5,2	5,0	W	50	83	11	8	—	—	4	4	4	8	—			
Launenburg i. Pom.	40	15,8	+ 1,0	29,7	9	5,4	8	66	5,5	W	38	68	14	8	—	—	2	4	7	4	—			
Deutsch Krone	120	16,1	+ 0,3	28,4	2	6,8	1	70	6,0	W	41	72	8	8	—	—	1	5	7	6	—			
Grünberg i. Schl.	145	16,0	- 0,4	30,1	9	5,5	19	70	5,8	W	62	94	12	9	—	—	1	2	5	9	—			
Görlitz	210	17,1	+ 0,8	28,4	9	5,6	4	67	5,4	NW	56	73	10	7	—	—	3	4	5	10	—			
Schreibberbau	645	14,2	+ 1,5	25,9	2	1,2	4	71	5,1	SW	101	86	14	10	—	—	4	6	8	4	—			
Breslau-Flughafen	120	17,1	+ 0,8	29,5	29	5,3	19	70	5,3	W	20	30	11	7	—	—	3	4	6	11	—			
Rosenberg i. O./Schl.	240	16,8	+ 1,0	30,3	29	5,2	19	72	4,5	W	63	77	14	12	—	—	1	5	8	3	—			
Ratibor	185	18,0	+ 1,7	31,5	29	8,1	19	70	5,0	NW	51	63	10	8	—	—	4	6	7	13	—			
Kaiserslautern	240	17,8	+ 1,4	31,4	8	4,4	4	62	5,5	W	16	28	8	6	—	—	1	3	4	14	—			
Karlsruhe i. B.	115	18,8	+ 1,3	32,0	25	4,8	4	66	5,4	SW	82	114	11	5	—	—	2	3	7	16	—			
Freiburg i. Br.	270	18,5	+ 1,4	31,8	25	6,1	4	73	5,2	SO	126	130	16	12	—	—	4	7	7	15	—			
Stuttgart	270	18,1	+ 0,8	31,7	25	6,2	4	67	5,1	SW	126	164	13	9	—	—	3	7	9	15	—			
Freudenstadt	685	15,3	+ 1,8	28,8	25	2,7	3	70	5,6	W	118	99	15	11	—	—	5	4	7	9	—			
Ulm	485	16,6	+ 0,8	29,5	25	3,6	4	72	5,5	W	99	110	14	11	—	—	7	2	4	8	—			
Friedrichshafen	400	17,4	+ 1,2	29,1	9	5,0	4	77	5,5	SW	55	49	14	11	—	—	4	5	8	11	—			
Würzburg	175	17,6	+ 0,8	30,7	9	5,9	4	73	5,6	W	53	90	12	9	—	—	5	3	8	15	—			
Nürnberg-Flughafen	515	17,6	+ 0,8	31,2	9	5,4	4	67	6,2	W	47	75	14	10	—	—	2	4	3	9	—			
Ingolstadt	370	17,2	+ 1,0	30,1	9	4,0	4	74	5,1	W	83	104	12	10	—	—	1	4	7	9	—			
München-Oberwiesenfeld	520	17,2	+ 1,2	29,3	25	3,7	4	70	6,0	W	94	85	12	11	—	—	1	7	3	9	—			
Metten	315	16,3	+ 0,9	29,5	25	3,4	4	77	5,4	W	93	102	11	9	—	—	1	4	6	12	—			
Feldkirch	485	16,9	+ 0,7	30,8	25	3,8	3	76	5,7	N	132	97	14	11	—	—	6	7	9	12	—			
St. Anton a. A.	1 305	18,5	+ 2,0	34,5	25	6,4	4	68	5,5	O	83	78	14	9	—	—	10	5	8	16	—			
Innsbruck	580	15,0	+ 2,2	29,4	25	2,0	3	68	6,5	S	125	99	15	13	—	—	2	4	4	14	—			
Badgastein	975	17,8	+ 1,3	31,2	25	5,8	4	75	5,3	NW	115	63	17	14	—	—	3	8	9	16	—			
Salzburg	420	18,2	+ 1,3	30,0	25	7,4	1	67	5,3	W	29	25	11	9	—	—	1	2	6	8	—			
Linz-Urfahr	305	15,9	+ 1,1	28,0	29	2,0	1	68	6,3	NW	68	76	12	6	—	—	3	5	4	11	—			
Zwettl-Sut	515	19,2	+ 1,8	31,0	28	8,5	1	68	5,2	W	30	42	11	5	—	—	7	6	7	13	—			
Wien-Rose Warte	205	15,2	+ 2,2	27,4	26	4,6	4	60	5,4	SW	169	137	12	10	—	—	2	6						